

Lehrveranstaltungsbeschreibungen

(Teil des Statuts der Joseph Haydn Konservatorium GmbH, laut Aufsichtsratsbeschluss der Joseph Haydn Konservatorium GmbH vom 16.3.2021, genehmigt vom Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung am 22.12.2021, GZ: 2021-0.879.717, gemäß § 14 Abs. 2 lit. b Privatschulgesetz, BGBl. Nr. 244/1962 idgF)

Akustik und Instrumentenkunde 1

In der Lehrveranstaltung werden die zahlreichen Phänomene der Akustik angesprochen, sowie die zugehörigen Grundlagen der Funktionsweise der Instrumente übermittelt. Es werden auch die verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen (Physik, Anatomie, Physiologie, Psychologie) angesprochen, um die Grundlagen der Akustik näher zu bringen.

Kernanliegen: Durch die Vorlesung soll ein theoretisches Rüstzeug für Sänger und Instrumentalisten gegeben werden, sich besser auf die Gegebenheiten eines Raumes einzustellen und damit eine erfolgreiche Bewältigung ihrer musikalischen Vorstellungen zu erreichen.

Didaktische Grundsätze: Die Grundlagen der Akustik und deren Inhalte sind durch ein Skriptum erfasst. Durch tiefer gehende Information in Form von praktischen Beispielen werden diese Inhalte vom Vortragenden zur Diskussion gestellt. Dabei wird eine positive Reflexion der Studierenden bei speziellen Problemstellungen akustischer Phänomene erwartet.

Lehrinhalte: Terminologie, Wellenlehre, Schallquellen und deren Verbreitung, Raumakustik, Schallaufnahme durch das Gehör, Grundformen der Musikinstrumente, Schallaufzeichnung und Schallwiedergabe. Exkursion in ein Tonstudio und Einführung in die Grundlagen der digitalen Tonaufzeichnung.

Akustik und Instrumentenkunde 2

In dieser Lehrveranstaltung werden die wichtigsten Grundlagen der Instrumentenkunde angesprochen. Dabei sollen neueste Erkenntnisse der Musikinstrumentenforschung und deren Auswirkung auf die Spielweise und die Weiterentwicklung von Musikinstrumenten übermittelt werden.

Kernanliegen: Umgang mit Instrumenten, die vom jeweiligen Studierenden nicht selbst gespielt werden. Besseres Verständnis für diese Instrumente, um vor allem beim Ensemblespiel im Bereich der Interpretation optimale Bedingungen zu erreichen.

Didaktische Grundsätze: Der Lehrinhalt ist nicht durch ein Skriptum erfasst, sondern wird vom Vortragenden anhand verschiedener Unterlagen und eigener Studien übermittelt. Als zusätzliches Lehrangebot wird eine Exkursion in die „Sammlung Alter Musikinstrumente“ im Kunsthistorischen Museum durchgeführt.

Lehrinhalte: Terminologie nach Hornbostel und Sachs, wobei folgende Kriterien vorgesehen sind: Historische Entwicklung der Musikinstrumente, die unterschiedlichen Bauformen, die Klangerzeugung, deren Verwendung als Soloinstrument und in der Kammermusik, im Orchester, in der Jazz- und Populärmusik, sowie Aspekte des Tonumfangs und der Notation. Praktische Beispiele von historischen Instrumenten, u. a. anhand der Oper "Orpheus" von Claudio Monteverdi. Wenn möglich ist auch eine Vorführung von heute verwendeten Instrumentengruppen vorgesehen.

Allgemeine Didaktik 1

Ausbildung einer eigenständigen pädagogisch-künstlerischen Persönlichkeit. Erwerb und Entwicklung berufsfeldspezifischer musikpraktischer Fähigkeiten. Erfahren des LehrerInnenseins als kreative, verantwortungsvolle und sich stets weiterentwickelnde Aufgabe.

Kernanliegen: Vermittlung der handwerklichen Fähigkeiten für verschiedene Unterrichtsformen, Unterrichtsziele und –methoden. Erarbeitung und Diskussion musikpädagogischer Fragestellungen. Auseinandersetzung mit der Fachliteratur.

Didaktische Grundsätze: Gemeinsames Erarbeiten eines pädagogischen Rüstzeugs durch Präsentation und Diskussion. (Selbst-)Reflexion und kritische Auseinandersetzung mit eigenen Vorstellungen, Fähigkeiten und Zielen. Reflexion von Erfahrungen und Beobachtungen zur Entwicklung einer eigenständigen pädagogischen Persönlichkeit. Analyse nach historischen, lern- und entwicklungspsychologischen Aspekten. Verbalisierung und Konkretisierung von Lebenszielen im musikpädagogischen Bereich.

Lehrinhalte: Aufbereitung musikpsychologischer und musiksoziologischer Erkenntnisse ausgehend von praktischen Erfahrungen. Instrumentenwahl.

Begabung: Diskussion des Musikalitätsbegriffs, musikalische Begabung und ihre Messbarkeit, Musikalitätstests, Hörtypen, musikalische Rezeption. Die erste Begegnung – die erste Unterrichtsstunde – die Rolle von Angehörigen und Peergroups. Motivation, Lehrverstärker.

Lern- und Lehrziele: Lehr-, Lern- und Sozialformen im Instrumentalunterricht. Erarbeitung und Strukturierung von Unterricht: Unterrichtsprinzipien, Stundenvorbereitungen für Unterrichtsabschnitte, Unterrichtseinheiten und Unterrichtssequenzen. Befähigung zu kritischer Auseinandersetzung mit einschlägiger Fachliteratur und zur selbständigen Anwendung im Unterricht.

Allgemeine Didaktik 2

Ausbildung einer eigenständigen pädagogisch-künstlerischen Persönlichkeit. Erwerb und Entwicklung berufsfeldspezifischer musikpraktischer Fähigkeiten. Erfahren des LehrerInnenseins als kreative, verantwortungsvolle und sich stets weiterentwickelnde Aufgabe.

Kernanliegen: Vermittlung der handwerklichen Fähigkeiten für verschiedene Unterrichtsformen, Unterrichtsziele und –methoden. Erarbeitung und Diskussion musikpädagogischer Fragestellungen. Auseinandersetzung mit der Fachliteratur.

Didaktische Grundsätze: Gemeinsames Erarbeiten eines pädagogischen Rüstzeugs durch Präsentation und Diskussion. (Selbst-)Reflexion und kritische Auseinandersetzung mit eigenen Vorstellungen, Fähigkeiten und Zielen. Reflexion von Erfahrungen und Beobachtungen zur Entwicklung einer eigenständigen pädagogischen Persönlichkeit. Analyse nach historischen, lern- und entwicklungspsychologischen Aspekten. Verbalisierung und Konkretisierung von Lebenszielen im musikpädagogischen Bereich.

Lehrinhalte: Besonderheiten des Elementarunterrichts. Üben lehren und lernen, Festigung des Gelernten.

Unterrichtsformen: Einzelunterricht, Gruppenunterricht, Klassenmusizieren, Lehrplan der KOMU.

Didaktische Konzepte: Analyse, Gegenüberstellung und Beurteilung von Lehrprogrammen, Schulen und Unterrichtsbehelfen. Kreativität im Unterricht – Improvisation, Komposition. „Pädagogisches Verhalten“ / Authentizität – Sprache, Kommunikation. Ästhetische Schulung. Lernzielkontrollen. Bedeutung von Auftrittsmöglichkeiten, Gestaltung von Konzerten. Haltung, Bewegung und Entspannung, funktionelle Ausgleichsgymnastik. Kooperationsmöglichkeiten, Projekte, Schulveranstaltungen, Exkursionen, Besuch von Veranstaltungen, MusiklehrerInnenalltag, organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen.

Angewandter Tonsatz 1,2

Vertiefung tonsetzerischer Kenntnisse anhand von Beispielen aus der Literatur verschiedener Epochen und Stile. Mündiger, kritischer, selbständiger Umgang mit dem musikalischen Text und der Sekundärliteratur.

Kernanliegen: Bildung der theoretischen Grundlagen für eine autarke musikalische Persönlichkeit.

Didaktische Grundsätze: Harmonische und kontrapunktische Tatsachen erkennen und entsprechend interpretieren und umsetzen (praktische Umsetzung analytischer Ergebnisse), Methoden der Analyse, Referate, eigene und fremde Analysen, Sekundärliteratur.

Lehrinhalte: Ausformungen fortgeschrittener kontrapunktischer und harmonischer Möglichkeiten in Werken aus der Literatur verschiedener Epochen und Stile. Lehrwerke, Sekundärliteratur.

Atemgymnastik 1,2

Verbesserung des Körperbewusstseins in den Bereichen: Körperhaltung, Beweglichkeit, Elastizität, Atemführung und Kondition.

Kernanliegen: Den Körper als „Instrument“ verstehen lernen. Sinnhaftigkeit der Fitness.

Didaktische Grundsätze: Motivation zum Körpertraining in der Freizeit (Laufen, Schwimmen, Entspannungsübungen etc.).

Lehrinhalte: Entspannungs-, Lockerungs- und Atemübungen (z. B. nach Middendorf), auch: Yoga, Feldenkrais, Qi Gong etc..

Auftrittspraxis 1-6

Die erworbenen Fähigkeiten des Ensemblespiels werden in die Praxis umgesetzt um eine bestmögliche Vorbereitung auf das Berufsleben zu ermöglichen. Neben der damit verbundenen Vorbereitung und Durchführung der Konzerte werden auch die Fähigkeiten diese zu organisieren geschult.

Kernanliegen: Organisation und Durchführung von öffentlichen Auftritten/Konzerten als Teilnehmer (Musiker) und auch als Organisator.

Lehrinhalte: Erstellen von Programmen und Abläufen von Konzerten, Sessions etc.,

Organisation von Veranstaltungen, Marketingstrategien, Erstellen von Bandkonzepten

und den damit verbundenen Präsentationsmöglichkeiten wie Webseiten, Myspace, Infofolder, etc..

Blockflötenensemble 1-4

Essenzielle Ergänzung zum ZkF Blockflöte 1-8 (s. d.):

Erfahrung des Spannungsfelds zwischen individuellem und homogenem, kollektivem Ausdruckswillen.

Unterstützung bei der Entwicklung von gemeinsamen ästhetischen Vorstellungen im Ensemble. Stärken von Selbsttätigkeit und Eigenverantwortung im Rahmen der Ensemblearbeit. Ausbau des Urteils- und Entscheidungsvermögen in der Gruppe.

Kernanliegen: Fähigkeit, sich in einer Gruppe einzufügen, als wichtiger Teilaspekt einer selbständigen künstlerischen Persönlichkeit. Erweiterung des historischen und zeitgenössischen Blockflötenrepertoires.

Flexibilität der individuellen Spieltechnik in Hinblick eines gemeinsamen Ensembleklangs. Beherrschung der vielfältigen Flötengrößen und -typen (und damit verbunden verschiedene Griffweisen, historische Schlüssel, Transpositionen, etc.)

Didaktische Grundsätze: Bieten von Hilfestellungen für Besonderheiten des Musizierens im Blockflötenensemble.

Lehrinhalte: Grundlagen des Musizierens im Blockflötenensemble: Technik (Intonationsfragen, adäquate Spieltechniken bezogen auf Instrumentengröße und -typ, etc.) und Ästhetik (Spannungsfeld Individuum versus Kollektiv, Besetzungsmöglichkeiten eines Stücks, etc.). Exemplarische Erarbeitung von Stilen unterschiedlicher Epochen und stilistischer Ausrichtungen.

Cembalo 1,2

Vermittlung cembalistischer Eigenheiten in Bezug auf Anschlagstechnik und Interpretation der wichtigsten Kompositionswerke und Stile.

Kernanliegen: Übertragung und Weiterentwicklung cembalistischer Besonderheiten in Bezug auf Anschlag und Artikulation für die Interpretation relevanter Orgelliteratur. Erkennen verbindender und trennender Elemente der beiden Instrumente.

Didaktische Grundsätze: Vergleichende Interpretationsansätze von Orgel und Cembalo erkennen. Animation zu weiterführenden Studien des Studenten hin zu Continuopraxis.

Lehrinhalte: Kennen lernen der wesentlichen Kompositionen für das Instrument. Erlernen einfacher Stimmungen. Vermittlung grundsätzlicher Spielweisen und deren Stilepochen.

Chor und Chorleitung 1-4

Mit dieser Lehrveranstaltung soll den Studierenden der verschiedenen Hauptstudiengänge das Erlebnis des Chorsingens nähergebracht werden. Der Chor, als älteste Ensembleform, und seine Literatur durch die Jahrhunderte und Epochen der Musikgeschichte wird den Studierenden vorgestellt. Ergänzend zur Lehrveranstaltung Ensembleleitung wird die spezielle Problematik der Leitung von Vokalensembles bzw. Chören behandelt.

Kernanliegen: Es soll vermittelt werden, dass das gemeinsame Musizieren in einem Chor eine der wenigen Möglichkeiten darstellt, ohne musikalische Vorbildung „Musik zu machen“. Es soll bewusst gemacht werden, dass die menschliche Stimme ein Instrument ist, das alle besitzen und verwenden können.

Didaktische Grundsätze: Die Studierenden sind entweder als Chorsänger oder als Chorleiter im Einsatz. Der Aufbau einer Chorprobe, das Einsingen, die Literaturoauswahl, die Probendisziplin u. a. relevante Dinge werden aus der Sicht des Chorsängers und des Chorleiters erlebt und dadurch einprägsam vermittelt.

Lehrinhalte: Abhängig von der Vorbildung der Studierenden und den damit zusammenhängenden Möglichkeiten. Auf stilistische Vielfalt wird besonders Wert gelegt. Vom Gregorianischen Choral bis zum modernen Sprechgesang werden exemplarische Stücke der Chorliteratur vorgestellt.

Auf dem Gebiet der Chorleitung sind Chorstimmgebung, das Einsingen, das Angeben der Töne, die Beachtung der Intonation, die Erarbeitung der Schlagbilder – immer ergänzend zu den Lehrinhalten der Lehrveranstaltung Ensembleleitung – Lehrinhalte.

Computernotensatz 1,2 (Lehrgang Bläserchesterleitung)

Theoretische Kenntnisse über das „Musikinstrument“ Computer. Praktisches Arbeiten mit musikspezifischen Programmen.

Kernanliegen: Erstellen und Bearbeiten von Notationen am Computer, Arbeiten mit Midi- und Audiospuren in einem Sequenzer-Programm, Erlernen von allgemeinen Computer- und Internetbegriffen, Präsentation und Produktion im Internet.

Computerpraktikum 1,2

Theoretische Kenntnisse über das „Musikinstrument“ Computer. Praktisches Arbeiten mit musikspezifischen Programmen.

Kernanliegen: Erstellen und Bearbeiten von Notationen am Computer, Arbeiten mit Midi- und Audiospuren in einem Sequenzer-Programm, Erlernen von allgemeinen Computer- und Internetbegriffen, Präsentation und Produktion im Internet.

Didaktische Grundsätze: Notationen und Übungen für den Unterricht erstellen, Computerunterstützter Unterricht, Einbindung des Internets im Unterricht.

Lehrinhalte: Aktuelle Sequencer, Virtuelle Instrumente und PlugIns, Loopbearbeitung, Computerbegriffe, Notationsprogramme, Internet als Marketingmittel, MAC vs. PC.

Didaktik der elementaren Musikpädagogik 1,2

Ausbildung von Studenten zu qualifizierten Lehrern für das Fach „elementare Musikpädagogik“.

Kernanliegen: Vermittlung von Unterrichtsplanung und Unterrichtsentwicklung.

Didaktische Grundsätze: Vermittlung von didaktischem Wissen und Kompetenz durch theoretische und praktische Arbeit mit der Studentengruppe.

Lehrinhalte: Begriffserklärung: elementare Musikpädagogik. Einfluss der elementaren Musikpädagogik auf den Entwicklungsprozess des Kindes. Rahmenbedingungen. Entwicklungspsychologie des Vorschulkindes. Entwicklung musikalischer Fähigkeiten im Vorschulalter. Die Wichtigkeit des kindlichen Spiels im Lernprozess. Die Bedürfnisse des Vorschulkindes. Vermittlung von Tools zur Erkennung von musikalischen Begabungen. Didaktische Grundsätze in der Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung. Methodik der Themenerarbeitung. Zielsetzungen der elementaren Musikpädagogik: Die psychische, soziale, motorische und musikalische Zielebene. Sozialisationsprozesse in der Gruppe. Vielfältige Sinneserfahrung als methodisches Prinzip. Die Wichtigkeit der Bewegungserziehung im Musikunterricht. Methodik der Erarbeitung von musikalischen Inhalten durch Bewegung.

Unterrichtsinhalte der elementaren Musik- und Bewegungserziehung: Bewegungsspiele und Tänze, Sprechen und Singen, elementares Instrumentalspiel, Musikhören, Erfahrungen mit Inhalten der Musiklehre.

Didaktik der Musiktheorie 1,2

Theoretische Kenntnisse vertiefen und sichern. Möglichkeiten der verbalen und spielerischen Vermittlung theoretischer Inhalte.

Kernanliegen: Bewusstseinsbildung der Untrennbarkeit von Theorie und Praxis.

Entsprechende didaktische Aufbereitung des zu vermittelnden Stoffes.

Didaktische Grundsätze: Deduktion allgemeiner Richtlinien aus Beispielen der Literatur.

Lebendige Vermittlung der musikalischen Grammatik.

Lehrinhalte: Vergleich und Kritik alter und neuer theoretischer Systeme und Lehrbücher.

Eigene Zugangsformen und Umsetzungen versuchen. Praxisnahe Vermittlung theoretischen Stoffes.

Didaktik des zweiten Instruments 1,2

Erreichen fachdidaktischer und allgemein pädagogischer Kompetenz. Information über die Tätigkeit und Aufgaben des Musiklehrers in verschiedenen Berufsfeldern. Analyse der Wechselbeziehung Lehrer-Schüler.

Kernanliegen: Anregungen und praxisorientierte Hilfestellungen für einen fundiert kreativen und zeitgemäßen Instrumental-/Gesangsunterricht.

Didaktische Grundsätze: Pädagogischer Leitfaden unter Berücksichtigung von verschiedenen im Lehrplan vorgegebenen Ausbildungszielen. Instrumental-/Gesangsunterricht ein Teil der Gesamterziehung zur Entwicklung und Förderung der künstlerischen Persönlichkeit.

Lehrinhalte: Die Verbindung der gestalterischen und technischen Aspekte eines Musikstückes. Inhalt und Aufbau einer Unterrichtslektion, Konzepte und Diskussion. Einzel- und Gruppenunterricht auf dem Prüfstand. Die Kunst des Übens. Motivationsprobleme im Instrumental-/Gesangsunterricht. Die Rolle von Vorbildern und ihre Bedeutung für die Motivation. Das Alter zu Beginn der Ausbildung. Geeignete Unterrichtsliteratur für alle Ausbildungsstufen.

Didaktik des zentralen künstlerischen Fachs 1,2

Erreichen fachdidaktischer und allgemein pädagogischer Kompetenz. Information über die Tätigkeit und Aufgaben des Musiklehrers in verschiedenen Berufsfeldern. Analyse der Wechselbeziehung Lehrer-Schüler. Kernanliegen: Anregungen und praxisorientierte Hilfestellungen für einen fundiert kreativen und zeitgemäßen Instrumental-/Gesangsunterricht.

Didaktische Grundsätze: Pädagogischer Leitfaden unter Berücksichtigung von verschiedenen im Lehrplan vorgegebenen Ausbildungszielen. Instrumental-/Gesangsunterricht ein Teil der Gesamterziehung zur Entwicklung und Förderung der künstlerischen Persönlichkeit.

Lehrinhalte: Die Verbindung der gestalterischen und technischen Aspekte eines Musikstückes. Inhalt und Aufbau einer Unterrichtslektion, Konzepte und Diskussion. Einzel- und Gruppenunterricht auf dem Prüfstand. Die Kunst des Übens. Motivationsprobleme im Instrumental-/Gesangsunterricht. Die Rolle von Vorbildern und ihre Bedeutung für die Motivation. Das Alter zu Beginn der Ausbildung. Geeignete Unterrichtsliteratur für alle Ausbildungsstufen.

Didaktische Grundlagen und Lehrpraxis der Elementaren Musikpädagogik 1,2

Theoretische und praktische Grundlagenvermittlung der elementaren Musikpädagogik.

Kernanliegen: Bekannt machen der Studenten mit dem meist unterschätzten Komplex der elementaren Musikpädagogik. Vermittlung der Wichtigkeit von musikalischer Frühförderung an Musikschulen. Entwicklung von pädagogischem Einfühlungsvermögen für die Bedürfnisse des Vorschulkindes.

Didaktische Grundsätze: Kennen lernen seiner eigenen pädagogischen Fähigkeiten durch Selbsterfahrung, Diskussion und Reflexion.

Lehrinhalte: Pädagogischer Umgang mit Vorschulkindern. Kindgerechte Aufbereitung von Lerninhalten. Planung von Unterrichtsstunden und deren Umsetzung. Rezeption von psychischen, sozialen, motorischen und musikalischen Entwicklungsprozessen in der Kindergruppe.

Dirigentenworkshop, Konzertwertungsbesuch (Lehrgang Blasorchesterleitung)

Besuch von Workshops des BBV oder ÖBV und entsprechender Analyse und Dokumentation.

Besuch von Konzertwertungsspielen mit entsprechender Analyse und Dokumentation. Wertungsspiele dienen der Aus- und Weiterbildung für die Kapellen und Orchester.

Dirigieren (Lehrgang Blasorchesterleitung)

Die einzelnen Bereiche des Dirigierens und der musikalischen Leitung in Bezug auf Blasorchesterleitung unter professioneller Anleitung ausbauen und vertiefen. Der Unterricht wird in Gruppenunterricht durchgeführt. Der Unterricht kann gegebenenfalls auch in weiteren Orchesterterminen stattfinden, die das Dirigierpraktikum bzw. die Orchesterübungen ergänzen.

Im dritten Semester steht die Vertiefung, im vierten Semester die Vorbereitung und Betreuung zur internen und externen Abschlussprüfung im Vordergrund.

Dirigieren - Schlagtechnik 1,2 (Lehrgang Blasorchesterleitung)

Haltung beim Dirigieren, Erlernen aller Taktarten, sicheres Beherrschen von Auftakten, Fermaten, gestische Ausdrucksmittel für Dynamik, Artikulation und Tempo und deren Veränderungen.

Grundhaltung, Schlagfiguren, Pulstechnik, aktive & passive Schläge, Dynamik, Schulung der Unabhängigkeit der Arme. Kenntnis der geschichtlichen Entwicklung von Ensembles, deren Besetzung, ihre mögliche Problematik beim Proben, Konzertieren und Aufnehmen.

Bewältigung aller dirigierteknischer Aufgaben in verschiedenen Stilen und unterschiedlichen Besetzungen.

Ziel: Der/die Studierende verfügt über die Fähigkeit eine Partitur vorzubereiten. Er/sie ist dazu in der Lage Interpretationsansätze in einer Probe zu realisieren. Er/sie beherrscht instrumentenspezifisch verschiedene technische und musikalische Grundfähigkeiten.

Entwicklung schlagtechnischer Fertigkeiten und Entwicklung in der Gestaltung einer Partitur.

Dirigieren des Praktikumsblasorchesters(intern) und externer Blasorchester.

Das Erarbeiteten der Partitur, in der Arbeit mit Blasorchestern und Brassbands. Auftrittstraining und Satzprobenarbeit.

Vermittlung von Managementfertigkeiten sowohl in der Jugendausbildung der Blasorchester als auch in der Organisation eines Konzertes eines Blasorchesters. Entwicklung stilssicherer interpretatorischer Ansätze.

Dirigieren – Schlagtechnik 3,4 (Lehrgang Blasorchesterleitung)

Künstlerischer Einzelunterricht im Dirigieren, Entwicklung und in den folgenden Semestern Weiterentwicklung schlagtechnischer Fertigkeiten und Entwicklung in der Gestaltung einer Partitur.

Dirigieren des Praktikumsblasorchesters(intern) und externer Blasorchester. Das Umsetzen der im zentralen künstlerischen Unterricht erarbeiteten Partitur, in der Arbeit mit Blasorchestern und Brassbands. Auftrittstraining und Satzprobenarbeit. Vermittlung von Managementfertigkeiten sowohl in der Jugendausbildung der Blasorchester als auch in der Organisation eines Konzertes eines Blasorchesters. Weiterentwicklung und Ausdifferenzierung spieltechnischer Fertigkeiten und Verfeinerung stilssicherer interpretatorischer Ansätze.

Ziel: Der/die Studierende verfügt über die Fähigkeit eine Partitur vorzubereiten. Er/sie ist dazu in der Lage Interpretationsansätze in einer Probe zu realisieren. Er/sie ist dazu in der Lage ein Konzert vorzubereiten und zu managen.

Dirigierpraktikum BOL 1,2 (Lehrgang Blasorchesterleitung)

Die StudentInnen / KandidatInnen bilden zu Beginn im Dirigierpraktikum ein Ensemble, das in einigen Fällen durch weitere Musiker ergänzt wird. Das Ziel des Dirigierpraktikums ist, dass die StudentInnen die für ein Orchester notwendige Probenmethodik erlernen und dass sie die im Fach Dirigieren vermittelten Inhalte anwenden.

In der zweiten Jahreshälfte wird jede/r Studierende ein Werk auswählen, das im Dirigierpraktikum vorbereitet wird. Die Studierenden übernehmen dann in einer Probe unter Anleitung die Einstudierung ihres Werkes und dirigieren dieses dann auch bei einem Auftritt.

Bei den Orchesterübungen des Dirigierpraktikums erhalten die Studierenden die Möglichkeit, unter Beobachtung und Anleitung die Lehrinhalte des Dirigierunterrichts und der Proben-Didaktik praxisnah auszuprobieren und umzusetzen. Diese Übungsmöglichkeit wird auch in Kooperation mit verschiedenen Blasmusikkapellen und auch nach Möglichkeit mit der Militärmusik Burgenland angestrebt.

Darüber hinaus werden im Dirigierpraktikum folgende Themen behandelt:

- Orchesterführung, Einrichten einer Partitur, Orchesterautomatismen, Gesetze des Orchesterklangs.
- Der Dirigent als Musiker/Coach/Manager
- Strategien für die musikalische Entwicklung eines Orchesters, Wettbewerbsvorbereitung,
- Literaturkunde

Ziel: Der/die Studierende ist in der Lage ein Konzert vorzubereiten und zu organisieren. Er/sie kann ein Konzert dirigieren.

Dirigierpraktikum BOL 3,4 (Lehrgang Blasorchesterleitung)

Dirigieren des Praktikumsblasorchesters(intern) und externer Blasorchester. Das Umsetzen der im zentralen künstlerischen Unterricht erarbeiteten Partitur, in der Arbeit mit Blasorchestern und Brassbands. Auftrittstraining und Satzprobenarbeit. Vermittlung von Managementfertigkeiten sowohl in der Jugendausbildung der Blasorchester als auch in der Organisation eines Konzertes eines Blasorchesters.

Ziel: Der/die Studierende verfügt über die Fähigkeit, seine Interpretationsansätze in einer Probe zu realisieren. Er/sie ist in der Lage, hochwertige Satzproben abzuhalten.

Entwicklung schlagtechnischer Fertigkeiten und Entwicklung in der Gestaltung einer Partitur.

Der/die Studierende verfügt über die Fähigkeit eine Partitur vorzubereiten. Er/sie ist in der Lage, Interpretationsansätze in einer Probe zu realisieren. Er/sie beherrscht instrumentenspezifisch verschiedene technische und musikalische Grundfähigkeiten.

Das Dirigieren des Blasorchesters im Konzert.

Einführung in die Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie

Die Lehrveranstaltung vermittelt Fach-, Sozial-, Methoden-, Teamkompetenzen in Pädagogischer Psychologie und Entwicklungspsychologie unter Beachtung der aktuellen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen. Die Individualisierung des Lernens, die Professionalisierung durch Relationsbildung zwischen wissenschaftlicher Fundierung und eigener praktischer Erfahrungen bilden die Basis für die im Rahmen der Vorlesung zu entwickelnden Teilkompetenzen.

Kernanliegen: Ein wesentliches Ziel dieser Lehrveranstaltung ist die Umsetzung der Lehrinhalte in die Praxis. So dass für jeden inhaltlichen Bereich die didaktische Aufarbeitung in Hinblick auf die Arbeit mit den Schülern und Schülerinnen zu berücksichtigen ist. Durch das Anknüpfen an vorhandene Kenntnisse und die Auseinandersetzung mit verschiedenen Praxisbeispielen sollen eigene Umsetzungsstrategien entwickelt werden können.

Didaktische Grundsätze: Bei der Auswahl der Inhalte der Lehrveranstaltung ist neben einem allgemeinen Überblick möglichst nach exemplarischen Grundsätzen vorzugehen, wobei einerseits auf die selbstständige Mitarbeit, andererseits auf Formen des sozialen Lernens und der praktikablen Umsetzbarkeit besonderer Wert zu legen ist.

Die didaktischen Grundsätze der Lehrveranstaltung orientieren sich an den didaktischen Zielen des Schulunterrichts: Subjektorientierung, Förderung der kommunikativen und sozialen Kompetenz, Kritikfähigkeit und Entwicklung von Werthaltungen, Aktualität und Lebensnähe, Diskursorientierung.

Lehrinhalte: Grundlagen, Methoden und Ziele der Pädagogischen Psychologie und Entwicklungspsychologie • Lernen und Lernprozesse • Lehrer/innenverhalten und Führungsstile • Erziehung und Erziehungsziele • Persönlichkeitspsychologie unter besonderer Berücksichtigung des LehrerInnenverhaltens • Motivationstheorien • Entwicklungspsychologie: Reifeprozesse, Phasen der körperlichen, kognitiven, emotionalen, sozialen, moralischen und seelischen Entwicklung • Denken und Problemlösen • Intelligenz, Begabung, Kreativität • Interaktion und Kommunikation • Fallbeispiele.

Einführung in den Cembalobau 1,2

Ausgewählte Themenfelder eigenständig zu erarbeiten. Erworbene Kenntnisse praktisch an Registrier- und Stimmbeispielen umzusetzen.

Kernanliegen: Allgemeines Verständnis für die unterschiedlichen Cembalolandschaften zu erzielen.

Grundsätzliches Verständnis der Funktionsweise der Cembali und deren Eigenheiten zu vermitteln.

Didaktische Grundsätze: Anhand von Bildbänden und Klangbeispielen das Erlebarmachen der verschiedenen Cembalotypen zu demonstrieren. Aufbau und Funktion einerseits theoretisch aber auch praktisch bei Cembaloherstellern zu veranschaulichen.

Lehrinhalte: Geschichte des Cembalobaus allgemein, länderspezifische Geschichte des Cembalobaus, stilistische Eigenheiten der verschiedenen Cembalotypen. Aufbau und Funktionsweise diverser Cembali.

Einführung in den Orgelbau 1,2

Ausgewählte Themenfelder eigenständig zu erarbeiten. Erworbene Kenntnisse praktisch an Registrierbeispielen umzusetzen.

Kernanliegen: Allgemeines Verständnis für die unterschiedlichen Orgellandschaften zu erzielen. Grundsätzliches Verständnis der Funktionsweise der Orgeln und deren Eigenheiten zu vermitteln.

Didaktische Grundsätze: Anhand von Bildbänden und Klangbeispielen das Erlebarmachen der verschiedenen Orgeltypen zu demonstrieren. Aufbau und Funktion einerseits theoretisch aber auch praktisch in Orgelbauwerkstätten zu veranschaulichen.

Lehrinhalte: Geschichte des Orgelbaus allgemein, länderspezifische Geschichte des Orgelbaus, stilistische Eigenheiten der verschiedenen Orgeltypen. Aufbau und Funktionsweise der diversen Orgeln.

Einführung in die Verwendung elektronischer Tasteninstrumente 1

Kennen lernen von: elektronischen Tasteninstrumenten, deren technischen Aufbau und deren Handhabung, Begriffen wie MIDI, Synthesizer, Sequenzer, Computerprogrammen etc., von Jazz-, Rock- und Populärmusik-Stilistik, von Literatur für Keyboard, Literatur für Jazz-Piano.

Kernanliegen: Das Kennen lernen und die Handhabung von elektronischen Tasteninstrumenten. Die Stilistik der Jazz-, Rock- und Populärmusik.

Didaktische Grundsätze: Erarbeiten der technischen Begriffe an elektronischen Tasteninstrumenten und der Möglichkeiten der Verwendung von Hard- und Software im Unterricht. Die Anwendung von Jazz-, Rock- und Populärmusik-Stilistik in der Praxis.

Lehrinhalte: MIDI, Synthesizer, Sequenzer, Computerprogramme etc. - Keyboards mit Begleitautomatik - Stilistik – Jazz/Pop/Rock – Harmonik, Akkordbezeichnungen, Rhythmik, Improvisation.

Einführung in die Verwendung elektronischer Tasteninstrumente 2

Praktische Anwendung von Jazz-, Rock- und Populärmusik-Stilistik am Keyboard und am Jazz-Piano.

Erweiterung der Kenntnisse über Literatur für Keyboard und Literatur für Jazz-Piano.

Kernanliegen: Die praktische Verwendung von elektronischen Tasteninstrumenten im Unterricht im Vergleich der verschiedenen Lehrpläne (KoMu, BORG etc.) und die unterschiedliche Gestaltung des Unterrichts in den dementsprechenden Schultypen (Einzel-, Gruppenunterricht).

Didaktische Grundsätze: Die Hinführung zu eigenständiger Gestaltung des Unterrichts in den verschiedenen Schulzweigen unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Unterrichtssituationen (z. B. selbständiges Schreiben von Arrangements für mehrere Schüler im Gruppenunterricht).

Ein eigenständiges Erarbeiten von Jazz/Pop/Rock-Songs unter Verwendung der Jazzharmonik (Akkordbezeichnungen) soll vermittelt werden.

Lehrinhalte: Stilistik – Jazz/Pop/Rock – Harmonik, Akkordbezeichnungen, Rhythmik, Improvisation. Literatur für Keyboard und Jazz-Klavier (von der Elementarschule bis zum höchsten Niveau). Vergleich von fachspezifischen Lehrplänen (KoMu, BORG etc.)

Einführung in die Volksmusik und Ethnomusikologie 1,2

1. Semester Vorlesung, 2. Semester Praktikum (bzw. Ensembleübung).

Inhalt: Die Lehrveranstaltung geht von jenen Möglichkeiten aus, welche „Volksmusiken“ für den späteren Einsatz im Berufsleben als Instrumental- bzw. Gesangspädagoge bieten:

Kleine, in der Praxis der Überlieferung erprobte Formen werden zu komplexen Werken geformt, die sich im Alltags- wie Festleben anwenden lassen. Dabei wird unter Hinweis auf die Bedeutung des soziokulturellen Kontextes auf oft scheinbar unwesentliche Rahmenbedingungen für das Musizieren hingedeutet. Obwohl die Lehrveranstaltung vom Sachgebiet Volksmusik ausgeht, stehen Deskription und reine Erläuterung einzelner Gattungen und/oder Typen nur an marginaler Stelle in den Lehrveranstaltungs-Ausführungen. Dafür finden sich, wenngleich man einer theoretischen Diskussion diverser Fachbegriffe nicht ausweichen kann, Prinzipien volksmusikalischen Musizierens in Fallbeispielen dargestellt im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung. Und um deren Ideen zu veranschaulichen, wird als 2. Semester ein Praktikum verpflichtend angeboten. Der Fachbereich Musikethnologie (Ethnomusikologie) wird durch von Semester zu Semester wechselnde Themen erläutert, diese können sein: Überblick von Musizieren mit Bordunstruktur, Singen im isolierten bzw. maskierten Register (z. B. Jodler), Überblick über die Verwendung bestimmter Instrumentenfamilien in traditioneller ethnischer Musik ... Unterrichtsziel: Die Studierenden sollen in der Lehrveranstaltung angeregt werden, Volksmusik(en) und deren Ausführungsprinzipien in Ergänzung zur klassischen Musik (Populärmusik) als ein nicht trennendes, sondern zusammenführendes Element ins Berufsleben/Kulturleben zu integrieren und damit eine harmonische Koexistenz der unterschiedlichen Bevölkerungsschichten und -gruppen durch Musik zu erwirken.

Prüfung: Aktive Teilnahme am Unterricht, kurze schriftliche Ausarbeitungen zu diversen Themen z. B. „Weltmusik“ ... (Anwesenheit ist erforderlich → Praktikum!), ein schriftlicher Test beschließt die LV-Erfordernisse.

Einführung in die wissenschaftliche Arbeitstechnik 1

Einführung in die Systematik der wissenschaftlichen Publikationen. Themen- und Materialsichtung anhand deren Suche in einschlägigen wissenschaftlichen Institutionen (Sammlungen, Archive, Bibliotheken, Fachinstitute, Internet).

Kernanliegen: Anleitung zum selbstständigen, wissenschaftlichen Arbeiten. Speziell zur Vorbereitung von Referaten und Seminararbeiten.

Didaktische Grundsätze: Methodik des Arbeitsvorganges beim Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit. Ausarbeitung des gesammelten Materials. Technik des Zitierens und die Dokumentation der gewählten Thematik.

Lehrinhalte: Exkursion in die Landesbibliothek mit Entlehnübungen unter Verwendung von Lexika und Literaturverzeichnissen.

Einführung in die Archivierung von Noten, Schulen und Musikwerken.

Einführung in die Computertechnik zum Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit.

Editionen nach deren Art einzuordnen. Quellen für eine Edition zu finden, zu bearbeiten und zu bewerten.

Einführung in die wissenschaftliche Arbeitstechnik 2

Vertiefung der Themen- und Materialsicherung bei wissenschaftlichen Arbeiten.

Kernanliegen: Unterstützung der Studierenden in Hinblick auf die zukünftige Abfassung von Bachelor- oder Masterarbeiten, sowie festlegen von Kriterien für die Herausgabe einer Edition.

Didaktische Grundsätze: Methodik des Arbeitsvorganges beim Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit. Ausarbeitung des gesammelten Materials. Technik des Zitierens und die Dokumentation der gewählten Thematik.

Lehrinhalte: Grundprobleme der Transkription älterer Musik und deren möglicher Bewältigung.

Literaturangaben über Editionstechnik im Allgemeinen und über Spezialprobleme aus diesem Bereich.

Quellen für eine Edition zu finden, zu bearbeiten und zu bewerten.

Exkursion in die ÖNB und an das Institut für Musikwissenschaften nach Wien.

Erarbeiten einer Proseminararbeit mit musikwissenschaftlicher Thematik.

Elementares musikalisches Gestalten 1,2

Elementares Musizieren, Kennen lernen des Orff-Instrumentariums und dessen Einsatzmöglichkeiten in der elementaren Musikpädagogik.

Kernanliegen: Vermittlung von kreativem Umgang mit dem gesamten Instrumentarium.

Erfahrung von künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten mittels elementaren Instrumentalspiels.

Didaktische Grundsätze: Gruppenarbeit.

Lehrinhalte: Improvisation, kreative Instrumentalspiele, Arrangements von Liedern in Dur/Mollharmonik und in Pentatonik, perkussives und harmonisches Begleiten von Liedern mit: Orff-Instrumentarium, Bodypercussion,

Selbstbauinstrumenten, der Stimme als Instrument, Materialien aus Alltag und Natur, mit denen man Musik machen kann.

Ensemble Alte Musik 1-4

Aufbauend auf die Lehrveranstaltung Stilkunde und Aufführungspraxis 1,2 sowie Kammermusik. Praktische Auseinandersetzung mit der Historically Informed Performance. Umsetzung von Kenntnissen von historischen, ästhetischen, musiktheoretischen und aufführungspraktischen Phänomenen und Sachverhalten in der Gruppe.

Dadurch Förderung einer eigenständigen künstlerischen Persönlichkeit.

Kernanliegen: Kenntnisse von wesentlichen Bereichen der Aufführungspraxis mit ihrer spezifischen Stilistik und ihren aufführungspraktischen Eigenheiten. (Übertragung/Interpretation der Notation, Artikulation, Phrasierung, vokale und instrumentale Besetzungsdisposition, ...) für die jeweilige Zusammensetzung des Ensembles.

Aufzeigen von Ansatzpunkten zur Umsetzung eines künstlerisch eigenständigen, historisch informierten Musizierens. Möglichkeiten der Übertragung von / Umformung der Erfahrungen mit dem historischen Instrument auf das moderne Instrumentarium.

Didaktische Grundsätze: Anknüpfung an unterschiedliche musikalische Vorkenntnisse und Vorstellungen der Studierenden. Herstellung von Bezügen zur individuellen musikalischen Lebenswelt. Schwerpunktsetzungen zum Aufzeigen exemplarischer Aneignungsmöglichkeiten von historischer Musik. Gewinnen von Einsichten zur historischen Bedingtheit der eigenen ästhetischen Vorstellungen. Realisierung von Notentexten im räumlich-akustischen, klanglichen, besetzungs- und spieltechnischen Kontext.

Lehrinhalte: Je nach Instrumentenzusammenstellung Auswahl der Literatur. Auseinandersetzung mit

spezifischen Problemen bei der Interpretation Alter Musik mit zeitgenössischem Instrumentarium (z. B.

Zusammenstellung der Besetzung, Klangbalance, ...). Verständnis für die jeweilige Klang-, „Sprache“ sowie die verschiedenen

Ausdrucksmöglichkeiten (z. B. Verzierungen, Vibrato).

Ensemble Neue Musik 1,2

Praktische Auseinandersetzung mit den verschiedenen stilistischen Strömungen zeitgenössischer Kompositionsweisen.

Kernanliegen: Erweiterung des Horizonts auf instrumentalem, technischem und ästhetischem Gebiet und persönliche Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Musik.

Didaktische Grundsätze: Darstellung der Problematik zeitgenössischer Musik und ihrer Rezeption im historischen Kontext. Gemeinsames Erarbeiten zeitgenössischer Partituren.

Lehrinhalte: Musik der letzten Jahrzehnte, Bsp. der Klassiker der Moderne, Ästhetik und Philosophie der jüngeren Musikgeschichte.

Ensembleleitung 1,2

Haltung beim Dirigieren, Erlernen aller Taktarten, sicheres Beherrschen von Auftakten, Fermaten, gestische Ausdrucksmittel für Dynamik, Artikulation und Tempo und deren Veränderungen. Kenntnis der geschichtlichen Entwicklung von Ensembles, deren Besetzung, ihre mögliche Problematik beim Proben, Konzertieren und Aufnehmen. Bewältigung aller dirigiertechnischen Aufgaben in verschiedenen Stilen und unterschiedlichen Besetzungen. Das Arrangieren und Ausprobieren von einfachen (Klavier-) Stücken für das jeweils vorhandene Ensemble (auch mit variabler Besetzungsmöglichkeit).

Kernanliegen: Erfahrungen zu sammeln im praktischen Umsetzen von einfachen bis komplizierten Dirigieraufgaben aus allen Jahrhunderten, damit die StudentInnen alle an sie herantretenden Dirigier-Probleme sofort und richtig lösen können (z. B. in einem Instrumental-Ensemble einer Musikschule oder bei der Probe eines zeitgenössischen Werkes).

Didaktische Grundsätze: „Learning by Doing“: Alles, was gelehrt wurde, wird sofort ausprobiert und in die musikalische Realität umgesetzt, daher findet Reflexion sogleich statt. Jeder kann seinen Dirigierstil individuell finden, muss aber grundlegende Standards einhalten.

Lehrinhalte: Dirigieren, Probentechnik, Vermittlung von musikalischen Inhalten, Arrangieren, Ensemblekunde.

Ensemble Populärmusik und Ensembleleitung 1-3

Entwicklung und Erweiterung des Verständnisses für verschiedene Musikarten und der Fähigkeit, eigene musikalische Empfindungen auszudrücken.

Kernanliegen: Umsetzung einer eigenen musikalischen Idee im Ensemble. Entwicklung der Fähigkeit zur optimalen Probenarbeit. Erlernen der Fähigkeit sich musikalisch verständlich auszudrücken.

Didaktische Grundsätze: Richtige Einschätzung des individuellen Leistungspotenzials im Ensemble zur optimalen Nützung der gegebenen musikalischen und menschlichen Möglichkeiten.

Lehrinhalte: Transkribieren verschiedener Musikstile. Arbeiten mit unterschiedlichen Instrumentengruppen.

Arrangieren von Stücken für unterschiedlichste Besetzungen. Gleichzeitiges Hören verschiedener Instrumente.

Ensemble Populärmusik und Ensembleleitung 4

Vermitteln einer positiven Arbeitsmoral. Förderung des Verständnisses für verschiedene Musikarten und deren Stilmerkmale. Entwicklung der Fähigkeit, eigene musikalische Empfindungen durch das Ensemble auszudrücken.

Kernanliegen: Erlernen der Fähigkeit sich musikalisch verständlich auszudrücken. Pädagogische und musikalische Eignung zum Ensembleleiter. Umsetzung einer eigenen musikalischen Idee im Ensemble.

Entwicklung der Fähigkeit zur optimalen Probenarbeit.

Didaktische Grundsätze: Erkennen des individuellen Leistungspotenzials im Ensemble zur optimalen Nützung der gegebenen musikalischen und menschlichen Möglichkeiten.

Lehrinhalte: Einstudieren und arrangieren von Stücken in unterschiedlichen Besetzungen. Arbeiten mit einzelnen Instrumentengruppen. Gleichzeitiges Hören verschiedener Instrumente. Motiviertes Agieren als Ensembleleiter.

Ensemble Populärmusik und Ensembleleitung 5,6

Entwicklung und Erweiterung des Verständnisses für verschiedene Musikarten und der Fähigkeit, eigene musikalische Empfindungen auszudrücken.

Kernanliegen: Umsetzung einer eigenen musikalischen Idee im Ensemble. Entwicklung der Fähigkeit zur optimalen Probenarbeit. Erlernen der Fähigkeit sich musikalisch verständlich auszudrücken.

Didaktische Grundsätze: Richtige Einschätzung des individuellen Leistungspotenzials im Ensemble zur optimalen Nützung der gegebenen musikalischen und menschlichen Möglichkeiten.

Lehrinhalte: Transkribieren verschiedener Musikstile. Arbeiten mit unterschiedlichen Instrumentengruppen.

Arrangieren von Stücken für unterschiedlichste Besetzungen. Gleichzeitiges Hören verschiedener Instrumente.

Einführung in Jazz und Populärmusik

Überblick über die Geschichte des Jazz, der Jazz-Stile, deren Unterscheidungsmerkmale und der wichtigsten Persönlichkeiten des Jazz von den Anfängen des Jazz bis zur heutigen Zeit. Überblick über die Geschichte der Populärmusik und der wichtigsten Persönlichkeiten der Populärmusik.

Kernanliegen: Es soll die Fähigkeit erlangt werden einen Jazzstil (Zeitstil) bzw. einen Personalstil von Musikerpersönlichkeiten zu erkennen und auch zeitlich zuzuordnen.

Didaktische Grundsätze: Die StudentInnen lernen anhand von Hör- und Notenbeispielen die Geschichte und die Stile des Jazz und die Geschichte der Populärmusik kennen.

Lehrinhalte: Überblick über die Geschichte des Jazz und die Geschichte der Populärmusik

- Stile des Jazz – Zeitstile, Personalstile. Musikerpersönlichkeiten des Jazz und der Populärmusik.

Formenlehre und Musikanalyse 1-4

Formale Normen und Typen und ihre Kombinationen, Entwicklungen und Abwandlungen.

Formanalyse als Weg zu Inhalt und Bedeutung des Werkes.

Kernanliegen: Erkenntnis der Form als Ergebnis der „inneren Notwendigkeit“.

Didaktische Grundsätze: Form als Bewegung (Tanz), Architektur (Proportion) oder Sprache (Syntax). Analyse als „detektivische Ermittlung“.

Lehrinhalte: Formen von Renaissance bis zur Moderne. Systematische Analyse.

Formenlehre und Musikanalyse für Jazz- und Populärmusiker 1,2

Kennen lernen maßgeblicher Formen der Jazz- und Populärmusik, verschiedener Gestaltungsmöglichkeiten, Möglichkeiten der Interaktion, Aufbau von Spannungsbögen, verschiedener „Feels“, Half-Time, Double-Time, Intros, Endings.

Kernanliegen: Die Studenten sollen die Fähigkeit erlangen, maßgebliche Formen der Jazz- und Populärmusik beim Hören und auf dem Notenpapier zu erkennen.

Didaktische Grundsätze: Durch Noten- und Hörbeispiele sollen die Studenten maßgebliche Formen der Jazz- und Populärmusik kennen lernen.

Lehrinhalte: Die Formen der Jazz- und Populärmusik.

Gehörbildung 1-4

Schulung des Gehörs unter Einbeziehung des eigenen Instrumentes und der eigenen Stimme.

Kernanliegen: Studenten bzw. Absolventen sollen in der Lage sein im Unterricht zu Erkennen, wenn ein Schüler vom Notentext abweicht und fähig sein, durch ein Ensemble „durchzuhören“, d. h. Akkorde und die jeweilige Funktion der gespielten Akkordtöne zu erkennen. Dadurch kann er auf Balance und Intonation reagieren. Die Fähigkeit Melodien aus dem Gedächtnis zu notieren, gehörte Melodien niederzuschreiben und mehrstimmige Sätze für Ensembles herzustellen.

Didaktische Grundsätze: Wechsel von Unterrichtssituationen: Unterricht durch Lehrer und Unterricht durch den jeweiligen Studenten, der Übungen vorbereiten und „darüberstehen“ muss. Wechsel von Höraufgabe mündlich,

Diktat, Erinnerungsübung und Singen, bzw. mit dem Instrument sollen einen vielseitigen Zugang zum Gehör schaffen.

Lehrinhalte: Intervalle, Dreiklänge und Umkehrungen, einfache einstimmige Melodien, einfache Rhythmen, zweistimmige homophone Sätze.

Gehörbildung für Jazz- und Popularmusiker 1

Rhythmik – Erfassen und Wiedergeben von Rhythmus und Metrik. Gehörbildung – Erarbeiten der Intervalle anhand der Obertonreihe, Erkennen des Zusammenklanges von Grundton und Obertönen.

Kernanliegen: Die Studenten sollen die Fähigkeit erlangen, Rhythmus und Metrik zu erkennen und wiederzugeben. Die Studenten sollen die Fähigkeit erlangen, Intervalle zu erkennen.

Didaktische Grundsätze: Erfassen und Wiedergeben von Rhythmus durch Klatschübungen und Silbenartikulation. Bestimmung von Metrum und Taktarten. Erarbeiten von Taktierung und Erfassen von Konflikt-Rhythmen. Erarbeiten der Intervalle anhand der Obertonreihe und Erkennen des Zusammenklanges von Grundton und Oberton.

Lehrinhalte: Erfassen und Wiedergeben von Rhythmus. Nachklatschen einfacher Rhythmen. Artikulation mittels Silben. Metrum und Rhythmus. Bestimmen von Taktarten. Zählen, Taktierung. Konflikt-Rhythmen. Gehörbildung - Erarbeiten der Intervalle anhand der Obertonreihe. Erkennen des Zusammenklanges von Grundton und Oberton.

Gehörbildung für Jazz- und Popularmusiker 2

Rhythmik: Erarbeiten eines Arbeitsschemas zur rhythmischen Notation, rhythmische Polyphonie. Gehörbildung: Erkennen von Zusammenklängen innerhalb der Obertonreihe mit mehr als zwei Tönen, Erkennen und Differenzieren von Dreiklängen und Vierklängen.

Kernanliegen: Die Studenten sollen die Fähigkeit erlangen, den gehörten Rhythmus und die gehörten Dreiklänge und Vierklänge zu erfassen und zu notieren.

Didaktische Grundsätze: Erarbeiten eines Arbeitsschemas zur rhythmischen Notation.

Erfassen von rhythmischer Polyphonie. Erkennen von Zusammenklängen innerhalb der Obertonreihe mit mehr als zwei Tönen, Erkennen der Arten der Dreiklänge und der Arten der Vierklänge durch erarbeitete Erkennungsmuster.

Lehrinhalte: Rhythmik: Erarbeiten eines Arbeitsschemas zur rhythmischen Notation, Notationsschritte, Pausen.

Rhythmische Polyphonie: Einfache dualisierte oder ternäre, zweistimmige Rhythmen, zweistimmige Komplementär-Rhythmen, Polyrhythmik.

Gehörbildung: Erkennen von Zusammenklängen innerhalb der Obertonreihe mit mehr als zwei Tönen (Dreiklänge: Dur, Moll, vermindert, übermäßig; Vierklänge: maj7/#5, maj7, 7, m7, mmaj7, m7/b5, dim.

Erkennen von Dreiklängen (Dur, Moll, vermindert, übermäßig) und Vierklängen (maj7/#5, maj7, 7, m7, mmaj7, m7/b5, dim.) in Grundstellung und Umkehrungen. Zurechtlegen von Erkennungsmustern.

Gehörbildung für Jazz- und Popularmusiker 3

Polyphonie – Verfolgen von Einzelstimmen in der Mehrstimmigkeit.

Erkennen von harmonischen Zusammenhängen.

Kernanliegen: Die Studenten sollen die Fähigkeit erlangen, Einzelstimmen in der Mehrstimmigkeit zu verfolgen und harmonische Zusammenhänge zu erkennen.

Didaktische Grundsätze: Erarbeiten der Fähigkeit, Einzelstimmen in der Mehrstimmigkeit zu verfolgen und harmonische Zusammenhänge zu erkennen anhand von ausgewählten Hörbeispielen und Übungen.

Lehrinhalte: Polyphonie – Verfolgen von Einzelstimmen in der Mehrstimmigkeit.

Erkennen von harmonischen Zusammenhängen (Dominanten, Substitutdominanten, Sekundärdominanten, Kadenz in Dur und Moll, Subdominanten, Sixte ajoutée, „Neapolitaner“, diatonische Akkorde)

Gehörbildung für Jazz- und Popularmusiker 4

Fortsetzung und Erweiterung des Erkennens von harmonischen Zusammenhängen durch erweiterte Übungen.

Erarbeiten eines Hörkonzepts linearen und harmonischen Hörens, Hinführung zur Transkription.

Kernanliegen: Die Studenten sollen die Fähigkeit erlangen, mittels eines Hörkonzepts Transkriptionen von Jazz-Themen herzustellen.

Didaktische Grundsätze: Erstellen eines Hörkonzepts linearen und harmonischen Hörens.

Transkription von Jazz-Themen (Transkription von Melodie, Akkordverbindungen und Rhythmus).

Lehrinhalte: Erarbeiten eines Hörkonzeptes linearen und harmonischen Hörens.

Transkriptionen von ausgewählten Hörbeispielen.

Generalbasspraktikum 1-4

Überprüfung der Vorkenntnisse in Harmonielehre (Dreiklänge, Vierklänge, Umkehrungen, Kadenzen, Modulationen, Kennen lernen der Generalbass-Instrumente (Cembalo, Hammerklavier, Orgel, modernes Klavier). Kennen lernen und Aussetzung von bezifferten Bässen nach den barocken Regeln (inklusive Verzerrungen, Arpeggien, veränderten Reprisen etc.). Qualitäts-Beurteilung von gedruckten Generalbass-Aussetzungen in Barock-Werken und deren mögliche Verbesserung, später das Begleiten von barocken Duo-Sonaten oder Kammermusik-Werken, aus der bezifferten Bass-Stimme. Kennen lernen von barocker Vokalbegleitung (besonders Rezitative in Oratorium und Oper).

Kernanliegen: Harmonisches Verständnis für Barock-Musik, Quasi-Improvisieren über einem vorgegebenen Bass, möglichst farbiges aber nicht aufdringliches Begleiten.

Didaktische Grundsätze: Lernen – Ausprobieren – Anhören – Verbessern – Variieren – Aufschreiben.

Lehrinhalte: Barocke Harmonielehre, umfassende Kenntnis der Bezifferung (einschließlich Vorhalten, Durchgängen etc.), Kenntnis der barocken Quellen (Quantz, C. Ph. E. Bach etc.), Generalbass-Schulen einst und jetzt, Verfassen von eigenen Generalbass-Aussetzungen, Vergleich von verschiedenen Ausgaben desselben Werkes und deren Beurteilung, Affektenlehre und Tonarten-Charakteristik.

Geschichte der Blasmusik, Musikschulwesen, Jugendarbeit (Lehrgang Blasorchesterleitung)

Geschichte der Blasmusik - Ziel: In der allgemeinen Geschichte der Musik die Geschichte der Blasmusik bzw. die Geschichte des Blasorchesters zu spezifizieren. Die wichtigsten Ereignisse in der Geschichte der Bläsermusik sind Harmoniemusik, Militärmusiken, Symphonischen Bläsermusik, Vereinsgründungen, Verbände.

Musikschulwesen - Ziel: Erläuterung der Aufgaben, Ziele und Möglichkeiten des burgenländischen Musikschulwesens in Zusammenarbeit mit dem Blasmusikwesen.

Jugendarbeit im BBV - Ziel: Die Bedeutung von Jugendarbeit.

Jugendarbeit im Verein

Wettbewerbe

Musikalische und außermusikalische Aktivitäten

Geschichte des Spiels und der Literatur des zentralen künstlerischen Fachs 1,2 sowie Geschichte des Spiels und der Literatur des zweiten Instruments 1,2

In dieser Lehrveranstaltung wird die historische Entwicklung der Instrumente und der Literatur bis zur Gegenwart vermittelt. Dabei werden alle Epochen der Musikliteratur durch Beispiele von Notentexten und Aufnahmen unter dem Aspekt wie z. B. Urtext, Stilistik, Klang, Artikulation, Tempo, Dynamik etc. berücksichtigt.

Kernanliegen: Vermittlung von Kenntnissen über die Entwicklung historischer und aktueller Literatur des betreffenden Instrumentes (Gesang). Stilsichere Orientierung für alle Interpretationsfragen. Fortführung der Tradition und Spielweise. Hilfestellungen zu Quellen der Musikliteratur für die Erstellung eines Repertoires.

Didaktische Grundsätze: Im Rahmen dieser Vorlesung soll ein Überblick geboten werden über die historische Entwicklung der Fachliteratur sowie neue Kompositionen und Spieltechniken (Zeitgenössische Musik, Multiphonik ect.).

Lehrinhalte: Die Lehrinhalte ergeben sich aus den genannten Themenschwerpunkten z. B. Historische Bauweise der Instrumente, Instrumentenbauer (Erfinder), Geschichte der Orchesterinstrumente, Geschichte der Sololiteratur, Interpretationsvergleiche berühmter Solisten einst und jetzt, Sololiteratur und Kammermusikliteratur, Entwicklung der Instrumente usw.

Gitarrenensemble 1-6

Außersolistische Beschäftigung mit spezieller Fachliteratur. Gemeinsames Musizieren am eigenen Instrument als entsprechende Kommunikationsmöglichkeit. Auseinandersetzung mit dem Repertoire für mehrere Gitarren.

Kernanliegen: Entwicklung hoher musikalischer Potentiale durch die Gruppendynamik.

Didaktische Grundsätze: Einstellen auf das gemeinsame Spiel. Lernen, sich in Tempo, Dynamik, Artikulation, Einsatz und Abschluss anzupassen. Arbeiten in der Gruppe als Motivationsquelle.

Lehrinhalte: Literatur verschiedener Epochen und Stile für 3–5 Gitarren. Einrichtung für verschiedene Besetzungen, Instrumentierung, chorische Besetzung. Geeignete Transkriptionen aus der Orchester- bzw. Kammermusikliteratur. Möglichkeiten eigener Bearbeitungen für mehrere Gitarren. Praxisbezogene Ensembleleitung.

Gitarrepraktikum Alte Musik 1,2

Kennen lernen neuer Literatur, besserer Zugang zu Alter Musik, neue Ausdrucksmöglichkeiten kennen lernen und weitervermitteln. Geschichte und Forschung der Ornamentik in der Alten Musik.

Kernanliegen: Die Gitarre als Unverzichtbares Instrument für Alte Musik.

Entwicklung der Aufführungspraxis der gesamten Literatur.

Didaktische Grundsätze: Der Student sollte die Fähigkeit erlangen, selbständig die Ornamentik und die Aufführungspraxis zu bestimmen, zu erlernen und selbst vermitteln zu können.

Lehrinhalte: Geschichte der Gitarre in der Alten Musik. Ensemblespiel, Bearbeitungen, Analyse der Struktur der Alten Musik, Einfluss der Hochkulturen in der Alten Musik.

Gitarrepraktikum Neue Musik 1,2

Kennen lernen neuer Literatur, besserer Zugang zur Neuen Musik, Ausdrucksmöglichkeiten kennen lernen und weitervermitteln. Forschung der

Phrasierung in der Neuen Musik.

Kernanliegen: Entwicklung der Aufführungspraxis der gesamten Literatur.

Didaktische Grundsätze: Der Student sollte die Fähigkeit erlangen, selbständig die Phrasierung und die Aufführungspraxis zu bestimmen, zu erlernen und selbst vermitteln zu können.

Lehrinhalte: Geschichte der Gitarre in der Neuen Musik. Ensemblespiel, Bearbeitungen, Analyse der Struktur der Neuen Musik.

Grundfragen des Klavierbaus und der Klavierpflege 1,2

Ziel ist die Vermittlung des Wissens über Bau und Funktion von Flügeln und Klavieren. Einblick in die Klavierherstellung durch Besuch einer Klavierfabrik. Einführung in die Grundfragen der Stimmung, Intonation und Regulation.

Kernanliegen: Das vertiefte kennen lernen des eigenen Arbeitsinstruments und seiner Möglichkeiten. Die genaue Kenntnis der Vorgänge bei der Tonerzeugung (Klaviermechanik) und der Wirkungsweise der Pedale.

Didaktische Grundsätze: Einblick in den Entstehungsprozess des Flügels durch Besichtigen einer Klavierfabrik und in diesem Zusammenhang Vorträge zur Geschichte des Klaviers, zu Stimmung, Intonation und Regulation.

Grundlagen kompositorischen bzw. musiktheoretischen Arbeitens 1,2

Musikverständnis und Kritikfähigkeit durch Analyse von Beispielen aller Epochen und Stilrichtungen.

Kernanliegen: Siehe Titel. Verbalisierung musikalischer Sachverhalte, Erkenntnis durch Analyse.

Didaktische Grundsätze: Strukturelle Analyse mit den Kenntnissen des Tonsatzes und der ästhetischen Situation vor dem Hintergrund historischer Wandlungen. Diskussion musikwissenschaftlicher und hermeneutischer Sichtweisen.

Lehrinhalte: Alle wichtigen Epochen und Formen an exemplarischen Beispielen aus der Literatur analysieren und verbalisieren unter Heranziehung musikwissenschaftlicher Arbeiten u. a. Sekundärliteratur.

Grundlagen kompositorischen bzw. musiktheoretischen Arbeitens für Komponisten 1-6

Musikverständnis und Kritikfähigkeit durch Analyse von Beispielen aller Epochen und Stilrichtungen.

Kernanliegen: Siehe Titel. Verbalisierung musikalischer Sachverhalte, Erkenntnis durch Analyse.

Didaktische Grundsätze: Strukturelle Analyse mit den Kenntnissen des Tonsatzes und der ästhetischen Situation vor dem Hintergrund historischer Wandlungen. Eigene Referate und schriftliche Arbeiten nach verschiedenen Vorgaben. Diskussion musikwissenschaftlicher und hermeneutischer Sichtweisen.

Lehrinhalte: Alle wichtigen Epochen und Formen an exemplarischen Beispielen aus der Literatur analysieren und verbalisieren unter Heranziehung musikwissenschaftlicher Arbeiten u. a. Sekundärliteratur.

Haltungs- und Bewegungserziehung 1,2

Atem- und Körperübungen in Verbindung mit der Stimme erhöhen die Fähigkeit, die eigene Energie wahrzunehmen, sie freier fließen zu lassen und mit den sängerisch-musikalischen Intentionen und Anforderungen in Einklang zu bringen. Dieser Einklang ist Grundlage für effizientes Üben und animierendes Musizieren am Podium.

Kernanliegen: Vom Musiker werden Höchstleistungen gefordert. Ohne Berücksichtigung der Voraussetzungen dafür entstehen oft Verspannungen und Fehlhaltungen. Diese können zu einer Beeinträchtigung der Leistung führen. In der Lehrveranstaltung wird daran gearbeitet, Sensibilität und Körpergefühl zu erhöhen, um die vorhandene Energie gezielter und ökonomischer einzusetzen, auch in Stresssituationen.

Didaktische Grundsätze: Auf der Suche nach freier Entfaltung individueller Fähigkeiten und Talente wird der Umgang mit der dafür notwendigen Energie oft schon von früher Kindheit an durch innere und äußere Lebensbedingungen gestört. Ein daraus resultierender verspannter und verkrampfungsanfälliger Körper setzt unseren physischen und psychischen Energien einen erhöhten Widerstand entgegen und behindert so die Entfaltung unserer Ausdrucksmöglichkeiten. Die Bewusstwerdung dieser Abläufe und der reflektierende Umgang mit dem Ziel, diesen Prozessen entgegenzuwirken bzw. selbstheilend zu wirken, ist der didaktische Ansatz dieser Lehrveranstaltung.

Lehrinhalte: Steigerung der körperlichen Ausdauer mit freilaufendem Atem. Die für das Singen richtige Haltung und die dafür nötige Muskulatur aufbauen, bewusstmachen und einsetzen – lockere Spannung, Elastizität stehen im Vordergrund. Beckenbodengymnastik – Beckenboden mit Atmung gemeinsam bewusst einsetzen. Wechselwirkung Atem – Körper – Stimme erspüren – erfassen – bewusst einsetzen. Wechselspiel von Spannung und Entspannung beim Atmen erfassen. Haltung: Richtige Haltung auch in Bewegung. Korrektur von Fehlverhalten. Atemräume erfassen – erweitern – bewusst einsetzen. Individuelle Problemlösungen in kleinen Gruppen. Möglichkeiten zur bewussten Entspannung. Übungsrepertoire erstellen, um „Instrument Körper“ selbstständig fit zu halten.

Haydn-Seminar 1,2

Bedeutung Joseph Haydns als Komponist anhand seiner wichtigsten Werke.

Allgemeine Vertiefung der Kenntnis des klassischen Stils und Haydns besonderer Rolle bei dessen Entwicklung. Historische Zusammenhänge und Bedeutungen für die heutige Musikrezeption.

Kernanliegen: Kenntnis der Musiksprache Joseph Haydns und der Besonderheit seiner musikalischen Persönlichkeit anhand seiner Kompositionstechnik und ihre Bedeutung für die Entwicklung der abendländischen Kunstmusik bis heute.

Didaktische Grundsätze: Durch Hören, Lesen und Analysieren der Musik Joseph Haydns zu einem tieferen Verständnis seiner und der Musik im Allgemeinen gelangen.

Reflexion der Aufgaben und Möglichkeiten der Musik. Musik als Sprache (Haydn Zitat).

Lehrinhalte: Analyse, Ästhetik und Technik („ganz neu Besondere Art“ der Kompositionstechnik) im historischen Kontext. Referate.

Historisches Instrument 1,2

Aufbauend auf die Lehrveranstaltung Stilkunde und Aufführungspraxis 1,2: Praktische Auseinandersetzung mit der Historically Informed Performance. Umsetzung von Kenntnissen von historischen, ästhetischen, musiktheoretischen und aufführungspraktischen Phänomenen und Sachverhalten in eine künstlerisch eigenständige Interpretation. Dadurch Förderung einer eigenständigen künstlerischen Persönlichkeit.

Kernanliegen: Kenntnisse von wesentlichen Bereichen der Aufführungspraxis mit ihrer spezifischen Stilistik und ihren aufführungspraktischen Eigenheiten (Übertragung/Interpretation der Notation, Artikulation, Phrasierung, vokale und instrumentale Besetzungsdisposition, Geschichte der Interpretation, vergleichende Analysen, ...) für das jeweilige Instrument. Aufzeigen von Ansatzpunkten zur Umsetzung eines künstlerisch eigenständigen, historisch informierten Musizierens. Möglichkeiten der Übertragung von/Umformung der Erfahrungen mit dem historischen Instrument auf das moderne Instrument.

Didaktische Grundsätze: Anknüpfung an unterschiedliche musikalische Vorkenntnisse und Vorstellungen der Studierenden. Herstellung von Bezügen zur individuellen musikalischen Lebenswelt. Schwerpunktsetzungen zum Aufzeigen exemplarischer instrumenten-spezifischer Aneignungsmöglichkeiten von historischer Musik. Gewinnen von Einsichten zur historischen Bedingtheit der eigenen ästhetischen Vorstellungen. Realisierung von Notentexten im räumlich-akustischen, klanglichen, besetzungs- und spieltechnischen Kontext.

Lehrinhalte: Erforschung der Besonderheiten des historischen Instruments – Erfahren von Unterschieden und Gemeinsamkeiten mit dem modernen Instrument. Kennen lernen der adäquaten Literatur für dieses Instrument. Die historische Entwicklung des Instruments im Kontext der instrumentenspezifischen Kompositionstechniken. Verständnis für die jeweilige Klang-„Sprache“ sowie die verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten (z. B. Verzerrungen, Vibrato).

Hospitationen

Vorbereitung auf den Beruf als LehrerIn in musikpädagogischen Bereichen. Erweiterung von individuellen Handlungsmodellen im Unterricht. Auseinandersetzung mit praxisrelevanten Fragestellungen. Aufbrechung einer schulischen Isolation durch kollegiales Gespräch. Hebung von Unterrichtsqualität durch Lern- und Erkenntnisprozesse.

Kernanliegen: Entwicklung einer selbständigen, authentischen pädagogischen Persönlichkeit in der Beobachtung und Reflexion von verschiedenen Unterrichtsmodellen und Unterrichtsstilen. Stärken von Selbsttätigkeit und Eigenverantwortung einer pädagogischen Persönlichkeit. Einblicke in unterschiedliche Bedingungen des Unterrichtens (Organisation des Unterrichts, Vielfalt von SchülerInnen, unterschiedliche musikpädagogische Kulturen und Selbstverständnisse, ...). Einblicke in Arbeitsbedingungen von MusikpädagogInnen. Gewinnen von Impulsen für die eigene Unterrichtsgestaltung.

Didaktische Grundsätze: Selbständiges Organisieren von Hospitationmöglichkeiten an verschiedensten Institutionen (vom elementaren bis hin zum tertiären Bildungsbereich). Mündliche und schriftliche Reflexion der Beobachtungen.

Lehrinhalte: Unterrichtsbeobachtung an unterschiedlichen musikpädagogischen Institutionen (im Idealfall vielfältige Unterrichtsformen, Lehrpersönlichkeiten, Unterrichtskonzepte, ...).

Hospitation Kammermusik 1,2

Sinn und Wirkungsweise der verschiedenen Instrumente im Ensemble.

Kernanliegen: Wissen um die Zusammenwirkung der Instrumente in einem Ensemble in der Praxis und die Problematik der Kammermusik.

Didaktische Grundsätze: Balance und Wechselwirkung der Instrumente im Kammermusikbereich.

Lehrinhalte: Hospitation während verschiedenen Probenphasen.

Hospitation Orchester 1,2

Sinn und Wirkungsweise der verschiedenen Instrumente im Orchester.

Kernanliegen: Wissen um die Zusammenwirkung der Instrumente im Orchester in der Praxis und die Problematik des großen Apparates.

Didaktische Grundsätze: In Register- und Gesamtproben Eigenheiten der Orchesterinstrumente, der Register und ihren Wechselwirkungen erfahren.

Lehrinhalte: Hospitation während verschiedenen Probenphasen.

Improvisation 1

Bildung der Studierenden zu eigenständigen, künstlerisch tätigen Persönlichkeiten.

Experimentieren am Instrument als Beitrag zur Entwicklung von eigenen ästhetischen Vorstellungen.

Kernanliegen: Entdeckung und Aneignung verschiedener historischer Musikvorstellungen durch Improvisation.

Förderung der künstlerischen und pädagogischen Eigenständigkeit. Entdeckung des kreativen Potentials von historischen Quellen (Bilder, historische Instrumente, Notenschriften, Lehrwerke, Autographe & Drucke, ...).

Aufzeigen von Ansatzpunkten für ein künstlerisch eigenständiges, historisch informiertes Musizieren durch stilistisch gebundene Improvisation. Aneignung historischer Musik als Ausgangsmaterial für eigenes schöpferisches Tun (stilistisch ungebunden).

Didaktische Grundsätze: Anknüpfung an unterschiedlichen musikalischen Vorkenntnissen und Vorstellungen der Studierenden. Herstellung von Bezügen zur individuellen musikalischen Lebenswelt. Schaffung eines musikalisch-kulturellen Bewusstseins. Gewinnen von Einsichten zur historischen Bedingtheit der eigenen ästhetischen Vorstellungen.

Lehrinhalte: Ältestes Repertoire: „Steinzeitmusik“. Improvisation über, Arrangement von, eigenständige Improvisation im Stil von überlieferten Melodiefragmenten der griechischen Antike, einstimmige geistliche und weltliche Melodien des Mittelalters, mehrstimmige Modelle des Mittelalters, Tanzbassmodelle des 15.-18. Jahrhunderts, freie Improvisationsmodelle des 16. und 17. Jahrhunderts, freie Improvisation über vorher vereinbarte Modelle (Tonalität – Dur, Moll, modal, pentatonisch, freitonal, Form, ...).

Improvisation 2

Bildung der Studierenden zu eigenständigen, künstlerisch tätigen Persönlichkeiten. Experimentieren am Instrument als Beitrag zur Entwicklung von eigenen ästhetischen Vorstellungen.

Kernanliegen: Entdeckung und Aneignung verschiedener historischer Musikvorstellungen durch Improvisation.

Förderung der künstlerischen und pädagogischen Eigenständigkeit. Entdeckung des kreativen Potentials von historischen Quellen (Bilder, historische Instrumente, Notenschriften, Lehrwerke, Autographe & Drucke, ...).

Aufzeigen von Ansatzpunkten für ein künstlerisch eigenständiges, historisch informiertes Musizieren durch stilistisch gebundene Improvisation. Aneignung historischer Musik als Ausgangsmaterial für eigenes schöpferisches Tun (stilistisch ungebunden).

Didaktische Grundsätze: Anknüpfung an unterschiedlichen musikalischen Vorkenntnissen und Vorstellungen der Studierenden. Herstellung von Bezügen zur individuellen musikalischen Lebenswelt. Schaffung eines musikalisch-kulturellen Bewusstseins. Gewinnen von Einsichten zur historischen Bedingtheit der eigenen ästhetischen Vorstellungen.

Lehrinhalte: Improvisation über, Arrangement von, eigenständige Improvisation im Stil von freien Improvisationsmodellen des 17. und 18. Jahrhunderts anhand von exemplarischen Veröffentlichungen und Lehrwerken (z. B. französische Prélude-Improvisationen), Nachvollziehen von Formen (wie z. B. die barocke Redeform) in verschiedenen Tonalitäten (Dur, Moll, modal, pentatonisch, freitonal), Improvisationsschulen des frühen 19. Jahrhunderts. Weiterführung der freien Improvisation über vorher vereinbarte Modelle (Tonalität – Dur, Moll, modal, pentatonisch, freitonal, Form, ...). Improvisation aufgrund von außermusikalischen Impulsen (Malerei, Literatur, ...). Einsatzmöglichkeiten von verschiedenen Improvisationsmodellen in pädagogischen Kontexten Umsatzmöglichkeiten in Konzerten. Aufgreifen von Improvisationsvorschlägen der Studierenden.

Improvisation/Ornamentik 3

Vertiefende Fortführung von Improvisation 1,2 (s. d.): Stilistische Vertiefung historischer Improvisationsmodelle.

Kernanliegen: Vertiefung des historischen Kontexts von Improvisation 1,2 (s. d.); Kenntnis von stilistisch unterschiedlichen Verzierungstechniken aus dem Verständnis historischen Musikvorstellungen heraus.

Verstärkung des musikalischen Ausdrucks durch den Einsatz von Ornamentik.

Didaktische Grundsätze: Anknüpfung an unterschiedlichen musikalischen Vorkenntnissen und Vorstellungen der Studierenden. Herstellung von Bezügen zur individuellen musikalischen Lebenswelt. Schaffung eines musikalisch-kulturellen Bewusstseins. Gewinnen von Einsichten zur historischen Bedingtheit der eigenen ästhetischen Vorstellungen. Verstärkte Auseinandersetzung mit historischen Lehrwerken und exemplarischen Kompositionen. Analyse von Werken sowie deren Rückführung auf das tragende Skelett der kompositorischen Idee.

Lehrinhalte: Abgrenzung von Improvisation zu Ornamentik. Vertiefte Auseinandersetzung mit frühesten Lehrwerken bis einschließlich Barock (lesend, spielend, improvisierend). „Ent-Verzierung“ von Stücken - Freilegung des harmonisch-melodischen Skeletts. Erarbeitung und Automatisierung von Verzierungsmustern. Einsatz von historisch informierter Ornamentik. Bewusster Einsatz von „a-historischer“, freier Ornamentik.

Improvisation/Ornamentik 4

Vertiefende Fortführung von Improvisation 1,2 (s. d.): Stilistische Vertiefung historischer Improvisationsmodelle.

Kernanliegen: Vertiefung des historischen Kontexts von Improvisation 1,2 (s. d.); Kenntnis von stilistisch unterschiedlichen Verzierungstechniken aus dem Verständnis historischen Musikvorstellungen heraus.

Verstärkung des musikalischen Ausdrucks durch den Einsatz von Ornamentik..

Didaktische Grundsätze: Anknüpfung an unterschiedlichen musikalischen Vorkenntnissen und Vorstellungen der Studierenden. Herstellung von Bezügen zur individuellen musikalischen Lebenswelt. Schaffung eines musikalisch-kulturellen Bewusstseins. Gewinnen von Einsichten zur historischen Bedingtheit der eigenen ästhetischen Vorstellungen. Verstärkte Auseinandersetzung mit historischen Lehrwerken und exemplarischen Kompositionen. Analyse von Werken sowie deren Rückführung auf das tragende Skelett der kompositorischen Idee.

Lehrinhalte: Vertiefte Auseinandersetzung mit Lehrwerken (lesend, spielend, improvisierend) – Erweiterung des historischen Raums ins 19. Jahrhundert hinein. „Ent-Verzierung“ von Stücken – Freilegung des harmonisch-melodischen Skeletts. Verzierung und Einfügung von Kadenz in Werke der Klassik und frühen Romantik (schriftlich, improvisatorisch).

Improvisation für Jazz- und Popularmusiker 1,2

Grundlagen und Vermittlung aller wichtigen Improvisationsarten im Jazz/Pop und deren praktische Anwendung.

Kernanliegen: Vermittlung der verschiedenen Möglichkeiten der Improvisation.

Didaktische Grundsätze: Erkennen von verschiedenen Improvisationsansätzen und deren Umsetzung.

Lehrinhalte: Akkord/Skalentheorie und deren Anwendung. Form und einfache Analyse von Standards.

Pentatonic, Bluesscale, diatonische Modes. Soloaufbau, 4er, 8er, etc.. Improvisation über allgemein wichtige harmonische Verbindungen Modal Chords, II V I, Turnarounds, Bandimprovisation.

Improvisation für Jazz- und Popularmusiker 3-6

Vermittlung aller wichtigen Improvisationsarten im Jazz/Pop und deren praktische Anwendung.

Kernanliegen: Vermittlung der verschiedenen Möglichkeiten der Improvisation.

Didaktische Grundsätze: Erkennen von verschiedenen Improvisationsansätzen und die Umsetzung dieser.

Lehrinhalte: Akkord/Skalentheorie und Anwendung. Form, Rhythmische Improvisation,

Soloaufbau, 4er, 8er, etc. Improvisation über allgemein wichtige harmonische Verbindungen, Modal Chords, II V I, Turnarounds, Coltrane Changes, Bandimprovisation. Improvisation als Begleiter. Odd Meter Soloing.

Improvisation für Organisten und Cembalisten 1-8

Vermittlung diverser Techniken, die ein Improvisationsgerüst ermöglichen. Eigenständiges analysieren und umsetzen verschiedenster Formen und Stile.

Kernanliegen: Eine ungezwungene, freie Spielweise zu vermitteln, die es erlaubt jederzeit kleine bis größere Improvisationen zu erstellen.

Didaktische Grundsätze: Freies Spiel ohne Zwang und allzu große Einschränkungen zu ermöglichen bis formale, stilsichere und harmonische Vorgaben dazu kommen.

Lehrinhalte: Von den Grundkenntnissen der Harmonielehre aufbauend: Begleitung von Chorälen bis zu Stilimprovisationen quer durch alle Epochen und Formen.

Instrumentalpraxis (Blockflöte) 1

Essenzielle Ergänzung zum Schwerpunkt Elementare Musikerziehung (s. d.): Erwerb praxisbezogener Kompetenzen auf der Blockflöte für die elementare musikalische Arbeit mit Kindergruppen im Vorschulbereich. Erwerb von theoretischen und praktischen elementaren Grundkenntnissen des Instrumentalspiels unter Berücksichtigung individueller Vorkenntnisse. Vorbereitung auf den Beruf als LehrerIn in elementar-musikpädagogischen Bereichen.

Kernanliegen: Entdeckung der instrumentenspezifischen Möglichkeiten von Blockflöte. Erarbeitung elementarer Spieltechniken auf der Blockflöte im Hinblick auf eine adäquate Integration in Konzepte der elementaren Musikerziehung.

Didaktische Grundsätze: Anknüpfung an unterschiedlichen musikalischen Vorkenntnissen und Vorstellungen der Studierenden. Selbstständiges, praxisrelevantes Erarbeiten von kindergerechten Liedern. Praxisbezogene Improvisation, Komposition und melodische Variation.

Lehrinhalte: Erarbeitung grundlegender Spieltechniken auf Sopran-, Alt- und/oder Tenorblockflöte (je nach Vorkenntnissen bzw. körperlichen Voraussetzungen). Instrumentenkunde und -pflege. Musikalische Ausdrucksfähigkeit mit elementaren Instrumentalkenntnissen. Erarbeitung eines Tonraums von ca. 1 ½ Oktaven. Spielen von einstimmigen Melodien (auswendig und nach Noten). Nachspielen einfacher Melodien nach Gehör. Experimentelle Spieltechniken und ihre Einsatzmöglichkeiten. Musikalische Ausdrucksfähigkeit.

Instrumentalpraxis (Blockflöte) 2

Essenzielle Ergänzung zum Schwerpunkt Elementare Musikerziehung (s. d.): Erwerb praxisbezogener Kompetenzen auf der Blockflöte für die elementare musikalische Arbeit mit Kindergruppen im Vorschulbereich. Erwerb von theoretischen und praktischen elementaren Grundkenntnissen des Instrumentalspiels unter Berücksichtigung individueller Vorkenntnisse. Vorbereitung auf den Beruf als LehrerIn in elementar-musikpädagogischen Bereichen.

Kernanliegen: Entdeckung der instrumentenspezifischen Möglichkeiten von Blockflöte. Erarbeitung elementarer Spieltechniken auf der Blockflöte im Hinblick auf eine adäquate Integration in Konzepte der elementaren Musikerziehung.

Didaktische Grundsätze: Anknüpfung an unterschiedlichen musikalischen Vorkenntnissen und Vorstellungen der Studierenden. Selbstständiges, praxisrelevantes Erarbeiten von kindergerechten Liedern. Praxisbezogene Improvisation, Komposition und melodische Variation.

Lehrinhalte: Vertiefung der Lehrinhalte von Instrumentalpraxis 1 (s. d.). Transposition einfacher Melodien. Improvisation einfacher Melodien (Dur und Moll, modal, pentatonisch). Verzierungen einfacher Melodien. Kombination mit anderen Instrumenten (Gitarre, ORFF-Instrumentarium, ...). Stärken von Selbsttätigkeit und Eigenverantwortung (z. B. Suche nach geeigneter Literatur und Einsatzmöglichkeiten).

Instrumentalpraxis (Gitarre) 1,2

Zielgruppe: Studierende in IGP mit Schwerpunkt „Elementare Musikerziehung“. Unterstützende Gitarrenbegleitung zum Gesang, Tanz. Harmonien ergänzen das rhythmische Spiel. Mit einfachen Griffkombinationen und Anschlagsarten wird spontanes Musizieren möglich.

Kernanliegen: Einfaches, ungehemmtes und praxisorientiertes Musizieren auf kindgerechte Art.

Didaktische Grundsätze: Der spontane Griff zur Gitarre als Begleitinstrument wird im elementaren Musikunterricht zur Selbstverständlichkeit.

Lehrinhalte: Stimmen der Gitarre. Offene Kadenz (I, IV, V, I): ADEA, EAHE, DGAD, GCDG, CFGC.

Transponieren einfacher Lieder, Transponieren mit Kapodaster. Mollakkorde: e,a,d. Liedbeispiele: nur I, I-V, I-IV-V, I-VI-II-V (Ersatzakkorde), I-IV-V-V/V (Doppeldominante).

Barreespiel: Quergriffstellungen E,e,A,a (zum Erreichen aller Dur- und Mollakkorde).

Anschlagsarten der rechten Hand: Zerlegungen 2/4, 3/4, 6/8 Takt. Durchstreichen. Beat bzw. Off-Beat.

Instrumentalpraxis (Jazz und Populärmusikinstrument) 1-4

Anwendung d. Instruments in der Populärmusik, Vermittlung der für diesen Bereich wichtigen Stilistiken und Spieltechniken, Arbeiten mit Leadsheets, Einführung Improvisation,

Schreibweise, Literatur in der Populärmusik, Artikulation und Phrasierung, Arbeiten mit Transkriptionen.

Kernanliegen: Kennen lernen der verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten des Instruments mit Hauptaugenmerk auf den Unterricht in Musikschulen.

Didaktische Grundsätze: Grundlegende Arbeitsansätze für Schüler, Hilfestellung für eigenständige Beschäftigung mit dem Instrument, Praxisorientierte Situationen an diversen Schultypen (MS, BORG, etc.), Vermittlung von Übungen, etc. um eventuell „Einsteiger“- Unterricht an Musikschulen übernehmen zu können.

Lehrinhalte: Handhabung und Einstellung des Instrumentes, Soundmöglichkeiten, Technik, Rhythmik, Harmonik (Akkordsymbole, etc.), Einführung Improvisation, Repertoire.

Instrumentation 1,2

Verwendung und Entwicklung der Orchesterinstrumente im Laufe der Zeit, heutige Einsatzmöglichkeiten und Spieltechniken.

Kernanliegen: Kenntnisse der Orchesterinstrumente in Bezug auf ihre technischen Möglichkeiten und klanglichen Eigenheiten.

Didaktische Grundsätze: Studium der Literatur verschiedener Epochen in Bezug auf Instrumentation (Zusammenhang zwischen Klang und Form) und durch eigene Versuche und Vergleiche zur Erfahrung der Individualität der Instrumente gelangen.

Lehrinhalte: Arrangement und Instrumentation nach historischen Vorbildern (spezifisches „Klanggewand“) und nach eigenen Vorstellungen. Studium verschiedener Instrumentationslehren.

Instrumentation, Arrangieren, Formenanalyse 1-4 (Lehrgang Blasorchesterleitung)

Ziel: Vermittelt wird die Verwendung des Instrumentariums im (Sinfonischen) Blasorchester/-ensemble. Ziel ist es, das aus der Praxis bereits erworbene Wissen rund um das Thema Instrumentation und musikalische Bearbeitungen auszubauen. Dies geschieht zum einen anhand der vergleichenden Werkanalyse (Vergleich Original und Transkription bzw. verschiedener Transkriptionen und Arrangements untereinander) sowie andererseits im Zuge eigener Instrumentationen und Transkriptionen, die unter Anleitung angefertigt werden. Zunächst sollen die Studierenden einen groben Überblick über die internationale Blasorchesterszene gewinnen. Für die Arbeit im Blasorchesterbereich ist es notwendig, die Besetzungstypen Harmonie, Fanfare und Brass Band im Detail zu kennen.

Ein Schwerpunkt des Faches liegt aber auch im Bereich der Instrumentenkunde: Jedes im Blasorchester übliche Instrument (incl. Nebeninstrumente) wird im Detail vorgestellt und besprochen.

Transposition, maximal möglicher und gut spielbarer Tonumfang, Intonationseigenschaften und weitere Besonderheiten des jeweiligen Instruments.

Außerdem sind folgende Themen Teil des Unterrichts:

- Instrumentation von Akkorden
- Charakter und Farbe von Akkorden
- Instrumentationskorrekturen/-anpassungen in der Partitur.
- Kennenlernen der klanglichen Möglichkeiten, Notationen, Transpositionen,
- Tonumfänge und Spielarten sämtlicher heute in der geblasenen Musik sowohl als Ensemble- wie auch als Soloinstrument verwendeten Instrumente
- Instrumentieren für verschiedene Instrumentalgruppen bis zum ganzen Blasorchester
- Entwickeln einer inneren Klangvorstellung

LV Inhalt: Die Vermittlung der Basistechniken des Instrumentierens für Symphonisches Blasorchester.

Vermittlung von hohen Fähigkeiten im Bereich des Instrumentierens für alle Orchesterformen: Blasorchester, Brassband und Fanfarenorchester. Instrumentieren eines Werks für das Examenskonzert.

Lernziele: Der/die Studierende verfügt über die Fähigkeit, einen Choral für Blasorchester zu instrumentieren. Klangliches Erarbeiten und Transponieren einer einfachen Partitur für Blasorchester.

Vermittlung von Instrumentationsfähigkeiten für Symphonisches Blasorchester.

Der/die Studierende kann für jede Ensemble- und Orchesterform (Blasorchester, Brassband und Fanfarenorchester) instrumentieren.

Italienisch 1,2

Vorraussetzung für eine Sängerkarriere sind Grundkenntnisse der italienischen Sprache, gilt sie doch als die Gesangssprache schlechthin. Das Erarbeiten eines gewissen Textverständnisses ermöglicht eine ausdrucksvolle Interpretation, die die Grundlage allen Musizierens ist. Ein weiteres wesentliches Ziel ist die bestmögliche Aussprache, damit ein sprachkundiger Zuhörer inhaltlich einer Darbietung folgen kann.

Kernanliegen: Durch eine genaue Artikulation wird auch gleichzeitig der Belcanto—Stil erarbeitet, der in vieler Hinsicht das Resultat einer korrekten Phonation ist. Die Klarheit der Vokale, die Präzision der Konsonanten in der Sprache bieten optimale Vorraussetzungen für eine gute Gesangstechnik.

Didaktische Grundsätze: Obwohl die italienische Sprache in ihrer grammatikalischen Struktur unberücksichtigt bleiben muss, wird auf ein weitgehendes Textverständnis hingearbeitet. Ein erschwerender Umstand bedeutet die Tatsache, dass es sich häufig um ein veraltetes Vokabular handelt. Assoziationen mit anderen, bereits erlernten Sprachen sind hilfreich. Der Studierende soll sich eine Basis von häufig vorkommenden Wörtern aneignen.

Geübt wird durch langsames und lautes Lesen, wobei auch die Mund- und Zungenstellung genau beachtet wird. Das ergänzende Selbststudium der Grammatik wird empfohlen.

Lehrinhalte: Die Ausspracheregeln und das Erarbeiten der Lautschrift sind die Mittel, anfangs auch bei wenig Sprachverständnis Wörter richtig artikulieren zu lernen. Texte werden zudem in der rhythmischen Struktur des Liedes/der Arie gelesen, sodass Feinheiten wie Textaufteilung, Konsonantenbehandlung, Vokalklang etc.

trainiert werden, eine optimale Vorbereitung für die nächste Gesangsstunde. Texte aus Werken von Monteverdi, Arie antiche, das italienischsprachige Opern- und Liedrepertoire bis zu den Liedern der Cantautori sind die Arbeitsgrundlage. Ein Schwerpunkt gilt jeweils einer Da Ponte Oper von Mozart.

Jazz-Ensemble 1,2

Erarbeiten von Jazz-Standards, Aufbau und Erweiterung eines Jazz-Repertoires. Grundlegende Aufgaben der einzelnen Instrumente im Jazzensemble, Chart Reading – Notenlesen aus Jazz-Arrangements.

Kernanliegen: Die Studenten sollen das Zusammenspiel in der Band erfahren, den Umgang mit Lead Sheet erarbeiten, Arrangement-Noten erlernen und dabei ein Jazz-Repertoire zusammenstellen.

Didaktische Grundsätze: Zusammenspiel im Jazz-Ensemble, Aufgaben der einzelnen Instrumente im Jazz-Ensemble, Arbeiten mit Leadsheet, Jazz-Arrangements, Zusammenstellen eines Jazz-Repertoires.

Lehrinhalte: Jazzstandards (leicht-mittel), Zusammenspiel in der Band /Funktionen der Instrumente im Jazz-Ensemble, Repertoirebildung.

Jazz-Ensemble 3-8

Bandproben, Leitung eines Ensembles, die Aufgaben der einzelnen Instrumente im Jazzensemble, Bewältigung des vielfältigen Repertoires im Jazz.

Kernanliegen: Beschäftigung mit Spielliteratur (Realbook) im Jazz.

Didaktische Grundsätze: Vermittlung der Möglichkeiten Proben im Jazzensemble effizienter zu gestalten.

Lehrinhalte: Jazzstandards (mittel-schwer), Zusammenspiel in der Band, Band- bzw. Ensembleleitung im Jazz, Repertoirebildung, Programmgestaltung.

Jazz-Geschichte 1

Das Kennen lernen der Geschichte des Jazz, der Jazz-Stile, deren Unterscheidungsmerkmale und der wichtigsten Persönlichkeiten des Jazz von den Anfängen des Jazz bis zur Swing-Ära.

Kernanliegen: Es soll die Fähigkeit erlangt werden einen Jazzstil (Zeitstil) bzw. einen Personalstil von Musikerpersönlichkeiten zu erkennen und auch zeitlich zuzuordnen.

Didaktische Grundsätze: Die Studenten lernen anhand von Hör- und Notenbeispielen die Geschichte des Jazz und die Stile des Jazz kennen.

Lehrinhalte: Geschichte des Jazz von den Anfängen bis zur Swing-Ära, Stile des Jazz – Zeitstile, Personalstile, Musikerpersönlichkeiten des Jazz.

Jazz-Geschichte 2

Das Kennen lernen der Geschichte des Jazz, der Stile des Jazz, deren Unterscheidungsmerkmale und der wichtigsten Persönlichkeiten des Jazz von Bebop bis zur heutigen Zeit.

Kernanliegen: Es soll die Fähigkeit erlangt werden einen Jazzstil (Zeitstil) bzw. einen Personalstil von Musikerpersönlichkeiten zu erkennen und auch zeitlich zuzuordnen.

Didaktische Grundsätze: Die Studenten lernen anhand von Hör- und Notenbeispielen die Geschichte des Jazz und die Stile des Jazz kennen.

Lehrinhalte: Geschichte des Jazz von Bebop bis zur heutigen Zeit, Stile des Jazz – Zeitstile, Personalstile, Musikerpersönlichkeiten des Jazz.

Kammermusik 1-12

Ensemblespiel in verschiedensten Besetzungen. Erarbeiten der musikalischen Literatur von Kleingruppen bis zu großen Ensembles. Erfahrungen sowohl mit gleichen als auch mit gemischten Instrumentengruppen.

Kernanliegen: Ausbildung der jeweiligen Solisten zu fähigen Kammermusikpartnern, sowohl im musikalischen als auch im organisatorischen Bereich.

Didaktische Grundsätze: Vertraut machen mit instrumenten- und ensemblespezifischen Aspekten. Unter anderem: Stilgerechte Interpretation, Zusammenspiel, Zuverlässigkeit und Ausdauer in großen Ensembles, Verständnis für Stimmführungen durch Partiturlernen, Intonation, Artikulation, Atemtechnik, Prima vista Spiel, Erwerb grundlegender Kenntnisse der entsprechenden Kammermusikliteratur.

Lehrinhalte: Literatur aller Epochen, bis hin zu neuer Musik, auch von lebenden Komponisten. Die Auswahl der Literatur ist abhängig vom jeweiligen Lehrziel (Artikulation, Virtuosität, Klang, Rhythmus) und der Besetzung.

Kammermusikpraktikum 1,2

Kenntnisse aus dem Haydn-Seminar interpretatorisch umsetzen.

Kernanliegen: Verbindung von theoretischem Wissen mit praktischem Nutzen.

Didaktische Grundsätze: Vom Notenbild zum entsprechenden Klang.

Lehrinhalte: Interpretation von Werken Haydns und Zeitgenossen bzw. Nachfolger.

Kinderstimmbildung 1,2

Didaktik und Methodik der Kinderstimmbildung. Ausgehend von grundlegenden Informationen über Aufbau und Funktionsweise des menschlichen Stimmapparates besteht ein Hauptteil der Lehrveranstaltung im praktischen Ausprobieren unterschiedlichster Übungen zu verschiedenen Bereichen der Stimmbildung. Dabei erhalten die Studierenden Einblick in Möglichkeiten und Methoden, die in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Räume für einen lustbetonten stimmlichen Ausdruck schaffen können. Die Studierenden werden angeregt diese Räume zu erproben, zu erweitern und auszubauen. In dieser Lehrveranstaltung sollen einerseits theoretische Grundlagen (Physiologie des Atem- und Stimmapparates etc.) andererseits konkrete und praktische Erfahrungen mit Kindern und Jugendlichen vermittelt werden. Hierbei geht es um das Kennen lernen und Entdecken stimmbildnerischer Methoden und Möglichkeiten in der sängerischen Arbeit mit Kinder- und Jugendgruppen sowie um die gezielte Beobachtung, die eigene Gestaltung und die Reflexion der stimmbildnerischen Arbeit.

Kernanliegen: Vermittlung von Wissen und Kompetenz im Bereich von Kinderstimmbildung und Kinderchor.

Didaktische Grundsätze: Pädagogisch richtiger Umgang mit der Kinderstimme im Unterricht, ökonomisch richtiger Umgang mit der eigenen Stimme.

Lehrinhalte: Grundlagenvermittlung, Hospitation und Kinderchorpraxis, Stimmtherapeutische Übungen, Unterrichtsplanung.

Klavier für Instrumentalisten und Sänger 1-6

Im Lernen des „Begleitinstruments“ Klavier die Ausrichtung eines komplexen Verständnisses zum Medium Musik und zum eigenen Hauptfach zu heben.

Kernanliegen: Eine Flexibilität im Musizieren zu fördern, vor allem im gemeinsamen Spiel die Begleiterrolle zu übernehmen. Mithören und Fühlen, die Vielschichtigkeit des Mediums Musik besser kennen und verstehen lernen.

Didaktische Grundsätze: Unter Berücksichtigung der Vielfalt des Lehrziels ist der Unterricht eher als Klavierpraktikum in den verschiedenen Aspekten der Musik zu sehen.

Lehrinhalte: Blattleseübungen, Tonleitern, Kadenz, adäquate Etüden, mittelschwere Vortragsstücke und Improvisation bilden eine gediegene Basis für das „begleitende Spiel“.

Klavier für Jazz- und Popularmusiker 1-4

Die Auseinandersetzung mit Musik und deren Umsetzung auf den Klaviertasten.

Die Fähigkeit nach Noten zu spielen (auch Prima-Vista-Spiel), das Spielen mit Lead Sheet (Akkordbezeichnungen).

Kernanliegen: Es soll eine Fertigkeit auf dem Klavier erreicht werden, die es dem Instrumentalisten ermöglicht, mit Musik umzugehen, d. h. Musik auf den Klaviertasten zu be- und ergreifen bzw. zu ertasten. In erster Linie ist die Beschäftigung mit Musik das wichtigste Element dieser Ausbildung. Der Student soll fähig sein, sich am Klavier soweit mit Musik auseinander zu setzen, dass er z. B. seine eigenen Hausübungen im Tonsatz oder Arrangement vorspielen kann. Auch sollte er seine künftigen Schüler am Klavier begleiten können.

Didaktische Grundsätze: Im Rahmen dieser musikalischen Ausbildung soll eine mittlere technische Fingerfertigkeit erarbeitet werden. Die Literaturauswahl ist auf jeden Studenten individuell abzustimmen und umfasst ein breites Spektrum der Klaviermusik aus verschiedensten Stilepochen inkl. Jazz und Populärmusik.

Lehrinhalte: Übertragen des musikalischen Materials von der Notenschrift auf die Tasten unter Verwendung von Literatur aller Klavierstile inkl. Jazz und Populärmusik, Prima-Vista-Spiel, Spiel mit einem Lead Sheet (Melodie mit Akkordbezeichnungen), Piano-Voicings (rechte und linke Hand), Bass-Spiel mit der linken Hand.

Klavierpraktikum 1,2

Kernanliegen: Umsetzung elementarer Klavierkenntnisse für den praktischen Gebrauch im Alltag des Instrumentalunterrichts.

Lehrinhalte: Vermittlung von Grundfertigkeiten im Klavierspiel, Erstellen von Begleitmodellen für Lieder aus Volks- und Populärmusik, Schreiben einfacher Variationen über Volkslieder.

Klavierpraktikum für Jazz und Popularmusiker 1,2

Kernanliegen: Umsetzung elementarer Klavierkenntnisse für den praktischen Gebrauch im Alltag des Instrumentalunterrichts.

Lehrinhalte: Vermittlung von Grundfertigkeiten im Klavierspiel, Erstellen von Begleitmodellen für Lieder aus Volks- und Populärmusik, Schreiben und Spielen einfacher Improvisationen/Variationen.

Klavierpraktikum für Pianisten 1,2

Durch die intensive Auseinandersetzung mit anderen Musikrichtungen (z. B. Jazz, Oper, Operette, Musical, Lied) wird den Studierenden im Konzertsache eine dementsprechend umfassende Ausbildung angeboten.

Kernanliegen: Ziel ist die Entwicklung von Fertigkeiten wie: Improvisation, Blattspiel, Transponieren.
Didaktische Grundsätze: Melodie sehen – analysieren – überlegen – Begleitung ausprobieren – aufschreiben, später auch variieren und improvisieren.

Lehrinhalte: Vermittlung von Grundfertigkeiten im Klavierspiel. Gestaltung von einfachen Stücken mit Blockakkorden und Wechselbass, Transponieren, Improvisieren, sowie die Koordination von gleichzeitigem Klavierspiel und Gesang. Erstellen von Begleitmodellen für Lieder aus Volks- und Populärmusik, Schreiben einfacher Variationen über Volkslieder, Transponieren harmonisch einfacher Lieder, (Re)harmonisation von Volksliedern.

Komposition und Arrangement Populärmusik 1

Arrangieren für Rhythmusgruppe, Bläser und Streicher, Satztechniken, Komponieren von eigenen Jazz- und Pop-Songs, Anwendung der Harmonielehre.

Kernanliegen: Kennen lernen der Instrumente der Jazz-Band und deren Einsetzen im Arrangement durch Verwendung verschiedener Satztechniken. Anhand von Analysen verschiedener Arrangements (Noten- und Hörbeispiele) von der Jazz-Combo bis zur Big-Band lernen die Studenten die Satztechniken kennen und erarbeiten eigene Übungsarrangements. Grundsätze des Komponierens von Jazz- und Popsongs sind durch Anwendung der Harmonielehre zu erarbeiten.

Didaktische Grundsätze: Durch Erarbeiten der verschiedenen Satztechniken sollen die Studenten die Fähigkeit erlangen, eigene Jazz-Kompositionen zu schreiben und eigene bzw. fremde Kompositionen für Jazz-Orchester zu arrangieren.

Lehrinhalte: Lead Sheet – Jazz-Melodie, Jazz-Harmonie, Jazz-Rhythmus, Jazz-Phrasierung und Artikulation.

Die Jazz Band – Charakteristika der Instrumente, Transposition, Tonumfänge, stilistische Charakteristika, Swing, Fusion (Jazz-Rock, Funk), Latin (Bossa-Nova, Samba, Afro-Cuban, Salsa), Voicing-Techniken, Unisono- u. Oktavenvoicing, zweistimmige, dreistimmige, vierstimmige und fünfstimmige Voicings.

Sectional Voicing Techniken: Saxophone Section, Trombone Section, Trumpet Section, Rhythm Section, Unisono-Voicings, Oktavenvoicing, 2-, 3-, 4- u. 5stimmige Voicings.

Ensemble Voicing Techniken: Trompeten und Posaunen, Saxophone und Posaunen, Trompeten und Saxophone, komplette Big Band, Sectional Four-Part, Close-position, Semi-open-position voicings, Voicings mit Upper-structure Triads, Cluster.

Approach Techniken: Parallel Approach, Diminished 7th-Chord Approach. Dominant 7th-Chord Approach.

Komposition und Arrangement Populärmusik 2-4

Arrangieren für Rhythmusgruppe, Bläser und Streicher, Satztechniken, Komponieren von eigenen Jazz- und Pop-Songs, Anwendung der Harmonielehre.

Kernanliegen: Kennen lernen der Instrumente der Jazz-Band und deren Einsetzen im Arrangement durch Verwendung verschiedener Satztechniken. Anhand von Analysen verschiedener Arrangements (Noten- und Hörbeispiele) von der Jazz-Combo bis zur Big-Band lernen die Studenten die Satztechniken kennen und erarbeiten eigene Übungsarrangements. Grundsätze des Komponierens von Jazz- und Popsongs sind durch Anwendung der Harmonielehre zu erarbeiten.

Didaktische Grundsätze: Durch Erarbeiten der verschiedenen Satztechniken sollen die Studenten die Fähigkeit erlangen, eigene Jazz-Kompositionen zu schreiben und eigene bzw. fremde Kompositionen für Jazz-Orchester zu arrangieren.

Lehrinhalte: Formale Einheiten und Formale Planung: Fundamental Formal Units, Head Statement, Solo Sections, Shout Section (Arranger's Chorus), Out Statement, Embellishing Formal Units, Introduction, Interlude, Send-Off, Ending (Coda).

Komposition: Variation – Melodische Variation, Melodischer Rhythmus, Harmonische Variation, Reharmonisation, Tempo- und Taktänderung, Background Material – Melodische Komposition, Gegenmelodie, Pads, Riffs, Punches, Songwriting – Jazz- und Populärmusik.

Kompositionspraktikum 1,2

Formale und tonsetzerische Kenntnisse im schöpferischen Nachvollzug vertiefen.

Kernanliegen: Verständnis der musikalischen Sprache durch eigene Kompositionsversuche.

Didaktische Grundsätze: Formulierung musikalischer Gedanken nach Vorbildern aus der Literatur.

Lehrinhalte: Analyse und eigene Versuche vom Motiv bis zum fertigen Stück.

Korrepetition 1-4

Richtiges Begleiten am Klavier (ev. auch Cembalo oder Orgel).

Kritische Auseinandersetzung mit der Spielbarkeit von Klavierauszügen (Vergleich mit Partitur und/oder Urtext).

Kernanliegen: Verbesserung des Zusammenspiels von Pianisten mit verschiedensten Instrumenten und Sängern (Balance, Aufstellung, Korrektur von schlechten bzw. fast unspielbaren Klavierauszügen)
Didaktische Grundsätze: Klavierstimme erarbeiten (analysieren, üben, allein vorspielen).
Mit Partner unter Aufsicht proben (zuhören, kritisieren, verbessern). Alleine mit anderen proben. Nochmalige Kontrolle, wenn möglich mit dem Lehrenden des zu Begleitenden, Vorspiel in mehreren Konzerten (Klavier, Kammermusik, außerhalb).
Lehrinhalte: Kammermusik-Repertoire (Duo bis Ensemble), Solo-Konzert-Literatur des zu begleitenden Instruments (z. B. Violoncello-Konzerte etc.), Repertoire für Lied, Oper, Oratorium, Musical.

Korrepetitionspraktikum für Pianisten 1,2

Auseinandersetzung mit der Praxis der Klavierbegleitung auf höherem Niveau (ev. auch Cembalo oder Orgel).
Kritische Auseinandersetzung mit der Spielbarkeit von Klavierauszügen
(Vergleich mit Partitur und/oder Urtext).
Kernanliegen: Verbesserung des Zusammenspiels von Pianisten mit verschiedensten Instrumenten und Sängern (Balance, Aufstellung, Korrektur von schlechten bzw. fast unspielbaren Klavierauszügen), Vorbereitung auf Einsatz in Kammermusik und Ensemble, Erweiterung des Klavier-Repertoires.
Didaktische Grundsätze: Klavierstimme erarbeiten (analysieren, üben, allein vorspielen).
Mit Partner unter Aufsicht proben (zuhören, kritisieren, verbessern). Alleine mit anderen proben. Nochmalige Kontrolle, wenn möglich mit dem Lehrenden des zu Begleitenden, Vorspiel in mehreren Konzerten (Klavier, Kammermusik, außerhalb).
Lehrinhalte: Kammermusik-Repertoire (Duo bis Ensemble), Solo-Konzert-Literatur des zu begleitenden Instruments (z. B. Violoncello-Konzerte etc.), Repertoire für Lied, Oper, Oratorium, Musical, Bewusstmachen der Problematik von dynamischer Balance unter verschiedenen akustischen Bedingungen (Raum, Saal, Kirche, Studio etc.).

Lehrpraxis der elementaren Musikpädagogik 1,2

Ausbildung von Studenten zu qualifizierten Lehrern für das Fach „elementare Musikpädagogik“ durch praktische Arbeit in den Kindergruppen. Anleitung und Supervision von Lehrproben.
Kernanliegen: Erleben und Erfahren von realem, musikalischen Früherziehungsunterricht: a) von außen als Zuschauer, b) von innen als Lehrer. Einblick in den psychischen, sozialen und kognitiven Entwicklungsstand des Kindes erlangen. Vermittlung von pädagogischer Kompetenz.
Didaktische Grundsätze: „Learning by doing“ - Erwerb von Unterrichtserfahrung durch Praxis.
Lehrinhalte: Planung und Ausführung von Unterrichtsstunden. Reflexion über gehaltene Lehrproben.

Lehrpraxis des Unterrichts mit Anfängern 1,2

Praktische Anwendung didaktischer Kenntnisse bei Übungen auf verschiedenen Altersstufen in selbständiger Unterrichtstätigkeit. Dabei soll die Beobachtungsfähigkeit, das bewusste Planen und Durchführen von Unterricht und dessen kritische Auswertung geschult werden.
Kernanliegen: Die Auseinandersetzung und Begegnung mit den Unterrichtssituationen wie Einzelunterricht mit Anfängern und Fortgeschrittenen. Es soll auf das breite Spektrum des beruflichen Alltags als Instrumentallehrer (Gesang) vorbereiten.
Didaktische Grundsätze: Lehrpraxis mit Anfängern: Die ersten Schritte am Instrument und des Musizierens. Das Wecken und Erhalten der Begeisterung für diesen Lernprozess. Die Anwendung und Einsatz geeigneter Übungs- und Vortragsliteratur. Eine umfassende Vermittlung der Allgemeinen Musiklehre.
Lehrinhalte: Lehrpraxis Unterricht an der Musikschule: Das Ziel dieser Lehrveranstaltung ist das Kennen lernen der realen Bedingungen an Musikschulen. Arbeiten unter der Aufsicht eines Musiklehrers mit Anfängern (1 Jahr).

Lehrpraxis des Unterrichts mit Fortgeschrittenen 1,2

Praktische Anwendung didaktischer Kenntnisse bei Übungen auf verschiedenen Altersstufen in selbständiger Unterrichtstätigkeit. Dabei soll die Beobachtungsfähigkeit, das bewusste Planen und Durchführen von Unterricht und dessen kritische Auswertung geschult werden.
Kernanliegen: Die Auseinandersetzung und Begegnung mit den Unterrichtssituationen wie Einzelunterricht mit Anfängern und Fortgeschrittenen. Es soll auf das breite Spektrum des beruflichen Alltags als Instrumentallehrer (Gesang) vorbereiten.
Didaktische Grundsätze: Das Wecken und Erhalten der Begeisterung für diesen Lernprozess. Die Anwendung und Einsatz geeigneter Übungs- und Vortragsliteratur. Eine umfassende Vermittlung der Allgemeinen Musiklehre. Etwaige Probleme durch Lösungsvorschläge und Nachbesprechung diskutieren.
Lehrinhalte: Lehrpraxisunterricht unter Aufsicht des Hauptfachlehrers: In dieser Lehrveranstaltung geht es um eine Vertiefung und Festigung der erworbenen Fähigkeiten als Lehrer. Das Arbeiten mit fortgeschrittenen

Schülern ist ein wichtiger Aspekt dieser Lehrpraxis – Problemlösungsvorschläge und Lehrerfahrungstipps, etc. (1 Jahr).

Lehrpraxis des Unterrichts mit Anfängern (Zweites Instrument) 1,2

Praktische Anwendung didaktischer Kenntnisse bei Übungen auf verschiedenen Altersstufen in selbständiger Unterrichtstätigkeit. Dabei soll die Beobachtungsfähigkeit, das bewusste Planen und Durchführen von Unterricht und dessen kritische Auswertung geschult werden.

Kernanliegen: Die Auseinandersetzung und Begegnung mit den Unterrichtssituationen wie Einzelunterricht mit Anfängern und Fortgeschrittenen. Es soll auf das breite Spektrum des beruflichen Alltags als Instrumentallehrer (Gesang) vorbereiten.

Didaktische Grundsätze: Lehrpraxis mit Anfängern: Die ersten Schritte am Instrument und des Musizierens. Das Wecken und Erhalten der Begeisterung für diesen Lernprozess. Die Anwendung und Einsatz geeigneter Übungs- und Vortragsliteratur. Eine umfassende Vermittlung der Allgemeinen Musiklehre.

Lehrinhalte: Lehrpraxisunterricht unter Aufsicht des Hauptfachlehrers für das Zweite Instrument (Gesang): Das Ziel dieser Lehrveranstaltung ist das Kennen lernen der realen Bedingungen als Lehrer. Arbeiten unter der Aufsicht des Hauptfachlehrers für das Zweite Instrument (Gesang) mit Anfängern (1 Jahr).

Lied- und Oratoriumsgeschichte 1,2

Ermöglichung der Reflexion von Lied-, Oratorium-Musik durch Gewinn von Wissen und Erkenntnissen. Poesie und Lyrik, Interpretationsgeschichte, wichtige InterpretInnen des Liedes, des Oratoriums im Laufe der Geschichte, Unterstützung bei der Entwicklung von eigenen ästhetischen Vorstellungen, dadurch Förderung einer eigenständigen künstlerischen Persönlichkeit, Schulung einer angemessenen Fachsprache.

Kernanliegen: Repertoirekenntnis im Lied, im Oratorium, überblicksmäßige Kenntnisse zentraler (musik-historischer) Entwicklungslinien der Lied-, und Oratoriumsgeschichte in soziokulturellen Kontexten, Entwicklung

verschiedener „Hörmöglichkeiten“ aus historisch-ästhetischen Kontexten heraus, kritischer Umgang mit Aufführungen, InterpretInnen.

Didaktische Grundsätze: Anknüpfung an unterschiedlichen musikalischen Vorkenntnissen und Vorstellungen der Studierenden, Reflexion über bisherige Lied- und Oratorium-Erfahrungen, Vermittlung von Lied- und Oratorium-relevanten historischen Grundkenntnissen, Schaffung eines musikalisch-kulturellen Bewusstseins, Gewinnen von Einsichten zur historischen Bedingtheit der eigenen ästhetischen Vorstellungen, Methoden- und Medienvielfalt (Einsatz von Computer-Präsentationen, Hör- und Videobeispielen, Verwendung verschiedener Quellenmaterialien, Präsentationen der Studierenden, ...)

Lehrinhalte: Liedgeschichte, Oratoriumsgeschichte, Lyrik, Poesie, Geschichte der Poesie, Biographisches wichtiger LyrikerInnen, Librettokunde, Librettogeschichte, für das jeweilige Stimmfach wichtigste Partien und typische Lieder, stilistischer Wandel im Laufe der Jahrhunderte im Lied, im Oratorium, Aufführungsgeschichte, Interpretationsgeschichte, wichtige InterpretInnen, historische Aufführungspraxis in Hinblick auf die Lied- und Oratoriumsgeschichte.

Literatur- /Repertoirekunde 1,2 (Lehrgang Blasorchesterleitung)

Ziel: In Verbindung mit dem Künstlerischen Unterricht Dirigieren/Blasorchesterleitung wird hier der Fokus auf das künstlerische und musikalische Erarbeiten des Werkes bzw. der Partitur gelegt. Ziel ist es ein facettenreiches Wissen und Können aufzubauen, wie man sich musikalisch und dirigentisch in ein Werk einarbeitet und zu einer authentischen Interpretation gelangt, um für die professionelle Vermittlung vor dem Orchester vorbereitet zu sein.

Im Fokus steht das Treffen von Zuordnungen bereits bekannter Literatur sowie allgemein der Ausbau der Repertoirekenntnis im Blasorchesterbereich mit Schwerpunkt Mittelstufe. Ebenso werden in diesem Fach die Werke einer analytischen Betrachtung zugeführt, die ein wichtiges Fundament für den Prozess der musikalischen, künstlerischen und dirigentischen Werkerarbeitung bildet.

Im zweiten Semester liegt der Fokus auf der Vertiefung sowie der Literatur der internen und externen Abschlussprüfung.

Musikanalyse 1-6

Grundlagen der Formbildung in der Kunstmusik des Abendlandes, Verständnis für die Entwicklung und Kombination verschiedener Formstrukturen durch die Epochen und ihre ästhetischen Prämissen.

Kernanliegen: Verständnis des Zusammenhangs zwischen Inhalt und Form in der Musik und seine Bedeutung für Interpretation und Rezeption.

Didaktische Grundsätze: Formenlehre als deduktives Verfahren, Allgemeines und Besonderes an Beispielen der Literatur erarbeiten.

Lehrinhalte: Alle musikrelevanten Formen von Renaissance bis Moderne.

Musikgeschichte 1

Ermöglichung von Reflexion von Musik durch Gewinn von Wissen und Erkenntnissen, Unterstützung bei der Entwicklung von eigenen ästhetischen Vorstellungen. Dadurch Förderung einer eigenständigen künstlerischen Persönlichkeit, Schulung einer angemessenen Fachsprache, Vorbereitung auf den Beruf als LehrerIn in verschiedenen musikpädagogischen Bereichen, Eröffnen der Bedeutung von lebenslangen musikhistorischen Entdeckungsreisen (hörend, lesend, musizierend).

Kernanliegen: Überblickmäßige Kenntnisse zentraler (musik-)historischer Entwicklungslinien in soziokulturellen Kontexten, Entwicklung verschiedener „Hörmöglichkeiten“ aus historisch-ästhetischen Kontexten heraus, Entwicklung der Fähigkeit, unbekannte Stücke stilistisch/historisch einordnen zu können. Kritischer Umgang mit historischen Quellen (Bilder, historische Instrumente, Notenschriften, Lehrwerke, Autographe & Drucke, ...), Aufzeigen von Ansatzpunkten für ein künstlerisch eigenständiges, historisch informiertes Musizieren, Aneignung historischer Musik als Ausgangsmaterial für eigenes schöpferisches Tun, Schulung eines differenzierten Nachdenkens und Redens über Musik.

Didaktische Grundsätze: Anknüpfung an unterschiedlichen musikalischen Vorkenntnissen und Vorstellungen der Studierenden, Herstellung von Bezügen zur individuellen musikalischen Lebenswelt, Setzung von Schwerpunkten zum Aufzeigen exemplarischer Aneignungsmöglichkeiten von historischer Musik, Vermittlung von historischen Grundkenntnissen, Schaffung eines musikalisch-kulturellen Bewusstseins, Gewinnen von Einsichten zur historischen Bedingtheit der eigenen ästhetischen Vorstellungen, Methoden- und Medienvielfalt (Einsatz von Computerpräsentationen, Hör- und Videobeispielen, Verwendung verschiedener Quellenmaterialien, Präsentationen der Studierenden, ...)

Lehrinhalte: Was ist Musik? Wozu das Studium der Musikgeschichte? – Musik & Musizieren in vorschriftlichen Kulturen – Musik der Antike (Griechenland, Rom, Judentum) – Musiktheorie der Antike und des Mittelalters – Einstimmige Musik des Mittelalters: geistliche (frühe Choralformen, Gregorianischer Choral) und weltliche Musik (Trobadors und Troubadours, Trouvères, Minnesang, Meistersang) – Anfänge und Entwicklungen der Mehrstimmigkeit (Notre Dame Epoche, Ars antiqua, Ars nova, Ars subtilior, Musik des Trecento) – Entwicklung der Notationsformen – Instrumentarium der behandelten Epochen.

Musikgeschichte 2

Ermöglichung von Reflexion von Musik durch Gewinn von Wissen und Erkenntnissen, Unterstützung bei der Entwicklung von eigenen ästhetischen Vorstellungen. Dadurch Förderung einer eigenständigen künstlerischen Persönlichkeit, Schulung einer angemessenen Fachsprache, Vorbereitung auf den Beruf als LehrerIn in verschiedenen musikpädagogischen Bereichen, Eröffnen der Bedeutung von lebenslangen musikhistorischen Entdeckungsreisen (hörend, lesend, musizierend).

Kernanliegen: Überblickmäßige Kenntnisse zentraler (musik-)historischer Entwicklungslinien in soziokulturellen Kontexten, Entwicklung verschiedener „Hörmöglichkeiten“ aus historisch-ästhetischen Kontexten heraus, Entwicklung der Fähigkeit, unbekannte Stücke stilistisch/historisch einordnen zu können. Kritischer Umgang mit historischen Quellen (Bilder, historische Instrumente, Notenschriften, Lehrwerke, Autographe & Drucke, ...), Aufzeigen von Ansatzpunkten für ein künstlerisch eigenständiges, historisch informiertes Musizieren, Aneignung historischer Musik als Ausgangsmaterial für eigenes schöpferisches Tun, Schulung eines differenzierten Nachdenkens und Redens über Musik.

Didaktische Grundsätze: Anknüpfung an unterschiedlichen musikalischen Vorkenntnissen und Vorstellungen der Studierenden, Herstellung von Bezügen zur individuellen musikalischen Lebenswelt, Setzung von Schwerpunkten zum Aufzeigen exemplarischer Aneignungsmöglichkeiten von historischer Musik, Vermittlung von historischen Grundkenntnissen, Schaffung eines musikalisch-kulturellen Bewusstseins, Gewinnen von Einsichten zur historischen Bedingtheit der eigenen ästhetischen Vorstellungen, Methoden- und Medienvielfalt (Einsatz von Computerpräsentationen, Hör- und Videobeispielen, Verwendung verschiedener Quellenmaterialien, Präsentationen der Studierenden, ...)

Lehrinhalte: Diskussion des Begriffes „Renaissance“ im kunsthistorischen und musikhistorischen Kontext – Frankoflämische Vokalpolyphonie (Generationen, Entwicklung des Stils und der Gattungen) – Instrumente und Instrumentalmusik des 15. und 16. Jahrhunderts – Musiktheorie des 15. und 16. Jahrhunderts, erste Instrumentalschulen – Verlagerung der musikalischen Zentren nach Italien (Römische Schule, Venezianische Schule) – Musikalische Entwicklungen in Spanien, Frankreich, deutschsprachigen Ländern, England – Entwicklung der Notation und des Notendrucks – Stimmungssysteme im Laufe der Jahrhunderte – Stilwandel um 1600 – Diskussion des Begriffes „Barock“ im kunsthistorischen und musikhistorischen Kontext – Historische Stilbezeichnungen – Entwicklung und Bedeutung der musikalischen Rhetorik – Instrumentarium des Barock – Orte des Musiklebens.

Musikgeschichte 3

Ermöglichung von Reflexion von Musik durch Gewinn von Wissen und Erkenntnissen, Unterstützung bei der Entwicklung von eigenen ästhetischen Vorstellungen. Dadurch Förderung einer eigenständigen künstlerischen Persönlichkeit, Schulung einer angemessenen Fachsprache, Vorbereitung auf den Beruf als LehrerIn in verschiedenen musikpädagogischen Bereichen, Eröffnen der Bedeutung von lebenslangen musikhistorischen Entdeckungsreisen (hörend, lesend, musizierend).

Kernanliegen: Überblicksmäßige Kenntnisse zentraler (musik-)historischer Entwicklungslinien in soziokulturellen Kontexten, Entwicklung verschiedener „Hörmöglichkeiten“ aus historisch-ästhetischen Kontexten heraus, Entwicklung der Fähigkeit, unbekannte Stücke stilistisch/historisch einordnen zu können. Kritischer Umgang mit historischen Quellen (Bilder, historische Instrumente, Notenschriften, Lehrwerke, Autographe & Drucke, ...), Aufzeigen von Ansatzpunkten für ein künstlerisch eigenständiges, historisch informiertes Musizieren, Aneignung historischer Musik als Ausgangsmaterial für eigenes schöpferisches Tun, Schulung eines differenzierten Nachdenkens und Redens über Musik.

Didaktische Grundsätze: Anknüpfung an unterschiedlichen musikalischen Vorkenntnissen und Vorstellungen der Studierenden, Herstellung von Bezügen zur individuellen musikalischen Lebenswelt, Setzung von Schwerpunkten zum Aufzeigen exemplarischer Aneignungsmöglichkeiten von historischer Musik, Vermittlung von historischen Grundkenntnissen, Schaffung eines musikalisch-kulturellen Bewusstseins, Gewinnen von Einsichten zur historischen Bedingtheit der eigenen ästhetischen Vorstellungen, Methoden- und Medienvielfalt (Einsatz von Computerpräsentationen, Hör- und Videobeispielen, Verwendung verschiedener Quellenmaterialien, Präsentationen der Studierenden, ...)

Lehrinhalte: Homogenität und Heterogenität des „Barocken“ im Laufe von eineinhalb Jahrhunderten – Musiktheorie und -praxis in Auseinandersetzung mit der Antike – Entstehung und Entwicklung der Oper – Entwicklung weiterer Formen und Gattungen – Persönlichkeiten des 17. und der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts – Diskussion der verschiedenen Stilbezeichnungen zwischen „Barock“ und „Klassik“ im kunsthistorischen und musikhistorischen Kontext – Stilkritische Abgrenzungen zwischen Barock, Klassik und der Epoche dazwischen – Musikzentren in der Mitte des 18. Jahrhunderts – Stilistische Bandbreite und Experimentierformen anhand der Musik der Söhne von Johann Sebastian Bach – Entwicklung eines öffentlichen Konzertlebens im 18. Jahrhundert – zentrale Persönlichkeiten in der Mitte des 18. Jahrhunderts.

Musikgeschichte 4

Ermöglichung von Reflexion von Musik durch Gewinn von Wissen und Erkenntnissen, Unterstützung bei der Entwicklung von eigenen ästhetischen Vorstellungen. Dadurch Förderung einer eigenständigen künstlerischen Persönlichkeit, Schulung einer angemessenen Fachsprache, Vorbereitung auf den Beruf als LehrerIn in verschiedenen musikpädagogischen Bereichen, Eröffnen der Bedeutung von lebenslangen musikhistorischen Entdeckungsreisen (hörend, lesend, musizierend).

Kernanliegen: Überblicksmäßige Kenntnisse zentraler (musik-)historischer Entwicklungslinien in soziokulturellen Kontexten, Entwicklung verschiedener „Hörmöglichkeiten“ aus historisch-ästhetischen Kontexten heraus, Entwicklung der Fähigkeit, unbekannte Stücke stilistisch/historisch einordnen zu können. Kritischer Umgang mit historischen Quellen (Bilder, historische Instrumente, Notenschriften, Lehrwerke, Autographe & Drucke, ...),

Aufzeigen von Ansatzpunkten für ein künstlerisch eigenständiges, historisch informiertes Musizieren, Aneignung historischer Musik als Ausgangsmaterial für eigenes schöpferisches Tun, Schulung eines differenzierten Nachdenkens und Redens über Musik.

Didaktische Grundsätze: Anknüpfung an unterschiedlichen musikalischen Vorkenntnissen und Vorstellungen der Studierenden, Herstellung von Bezügen zur individuellen musikalischen Lebenswelt, Setzung von Schwerpunkten zum Aufzeigen exemplarischer Aneignungsmöglichkeiten von historischer Musik, Vermittlung von historischen Grundkenntnissen, Schaffung eines musikalisch-kulturellen Bewusstseins, Gewinnen von Einsichten zur historischen Bedingtheit der eigenen ästhetischen Vorstellungen, Methoden- und Medienvielfalt (Einsatz von Computerpräsentationen, Hör- und Videobeispielen, Verwendung verschiedener Quellenmaterialien, Präsentationen der Studierenden, ...)

Lehrinhalte: Diskussion des Begriffes „Klassik“ im kunsthistorischen und musikhistorischen Kontext – Musiktheorie und Instrumentalschulen des ausgehenden 18. Jahrhunderts – Wiener Klassik (Entwicklungslinien, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der zentralen Persönlichkeiten Haydn, Mozart und Beethoven) – Veränderungen im Umgang mit dem musikalischen Material – Von der barocken Rede zur Sonatenhauptsatzform des 19. Jahrhunderts – Weiterentwicklungen weiterer Formen und Gattungen – Neue Gattungen – Vom Handwerker zum Genie im kompositorischen Selbstverständnis.

Musikgeschichte 5

Ermöglichung von Reflexion von Musik durch Gewinn von Wissen und Erkenntnissen, Unterstützung bei der Entwicklung von eigenen ästhetischen Vorstellungen. Dadurch Förderung einer eigenständigen künstlerischen

Persönlichkeit, Schulung einer angemessenen Fachsprache, Vorbereitung auf den Beruf als LehrerIn in verschiedenen musikpädagogischen Bereichen, Eröffnen der Bedeutung von lebenslangen musikhistorischen Entdeckungsreisen (hörend, lesend, musizierend).

Kernanliegen: Überblicksmäßige Kenntnisse zentraler (musik-)historischer Entwicklungslinien in soziokulturellen Kontexten, Entwicklung verschiedener „Hörmöglichkeiten“ aus historisch-ästhetischen Kontexten heraus, Entwicklung der Fähigkeit, unbekannte Stücke stilistisch/historisch einordnen zu können. Kritischer Umgang mit historischen Quellen (Bilder, historische Instrumente, Notenschriften, Lehrwerke, Autographe & Drucke, ...), Aufzeigen von Ansatzpunkten für ein künstlerisch eigenständiges, historisch informiertes Musizieren, Aneignung historischer Musik als Ausgangsmaterial für eigenes schöpferisches Tun, Schulung eines differenzierten Nachdenkens und Redens über Musik.

Didaktische Grundsätze: Anknüpfung an unterschiedlichen musikalischen Vorkenntnissen und Vorstellungen der Studierenden, Herstellung von Bezügen zur individuellen musikalischen Lebenswelt, Setzung von Schwerpunkten zum Aufzeigen exemplarischer Aneignungsmöglichkeiten von historischer Musik, Vermittlung von historischen Grundkenntnissen, Schaffung eines musikalisch-kulturellen Bewusstseins, Gewinnen von Einsichten zur historischen Bedingtheit der eigenen ästhetischen Vorstellungen, Methoden- und Medienvielfalt (Einsatz von Computerpräsentationen, Hör- und Videobeispielen, Verwendung verschiedener Quellenmaterialien, Präsentationen der Studierenden, ...)

Lehrinhalte: Musik des 19. Jahrhunderts (Klaviermusik, Kunstlied, Kammermusik, Absolute Musik, Programmmusik, Sinfonisches Schaffen, Solokonzerte, Nationale Opernströmungen, Kirchenmusik, Oratorium, Impressionismus, Beethoven, Schubert, Mendelssohn, Schumann, Chopin, Brahms, Dvorak, Tschaikowski, Liszt, Wagner, Bruckner, Verdi, Berlioz, Debussy usw..)

Musikgeschichte 6

Ermöglichung von Reflexion von Musik durch Gewinn von Wissen und Erkenntnissen, Unterstützung bei der Entwicklung von eigenen ästhetischen Vorstellungen. Dadurch Förderung einer eigenständigen künstlerischen Persönlichkeit, Schulung einer angemessenen Fachsprache, Vorbereitung auf den Beruf als LehrerIn in verschiedenen musikpädagogischen Bereichen, Eröffnen der Bedeutung von lebenslangen musikhistorischen Entdeckungsreisen (hörend, lesend, musizierend).

Kernanliegen: Überblicksmäßige Kenntnisse zentraler (musik-)historischer Entwicklungslinien in soziokulturellen Kontexten, Entwicklung verschiedener „Hörmöglichkeiten“ aus historisch-ästhetischen Kontexten heraus, Entwicklung der Fähigkeit, unbekannte Stücke stilistisch/historisch einordnen zu können. Kritischer Umgang mit historischen Quellen (Bilder, historische Instrumente, Notenschriften, Lehrwerke, Autographe & Drucke, ...), Aufzeigen von Ansatzpunkten für ein künstlerisch eigenständiges, historisch informiertes Musizieren, Aneignung historischer Musik als Ausgangsmaterial für eigenes schöpferisches Tun, Schulung eines differenzierten Nachdenkens und Redens über Musik.

Didaktische Grundsätze: Anknüpfung an unterschiedlichen musikalischen Vorkenntnissen und Vorstellungen der Studierenden, Herstellung von Bezügen zur individuellen musikalischen Lebenswelt, Setzung von Schwerpunkten zum Aufzeigen exemplarischer Aneignungsmöglichkeiten von historischer Musik, Vermittlung von historischen Grundkenntnissen, Schaffung eines musikalisch-kulturellen Bewusstseins, Gewinnen von Einsichten zur historischen Bedingtheit der eigenen ästhetischen Vorstellungen, Methoden- und Medienvielfalt (Einsatz von Computerpräsentationen, Hör- und Videobeispielen, Verwendung verschiedener Quellenmaterialien, Präsentationen der Studierenden, ...)

Lehrinhalte: Musik des 20. und 21. Jahrhunderts (Expressionismus und Atonalität, Zwölftontechnik, Neoklassizismus, Orchestermusik: Sinfonisches Schaffen, Solokonzert usw., Musiktheater, Lied, Geistliche Musik, Kammermusik, Klaviermusik usw., Avantgarde, Musik nach 1945: Serielle Musik, Elektronik und Aleatorik, neue Wege und Notationsformen usw., Frauen in der Musik, Populärmusik: Geschichte des Jazz, der Rockmusik, des Musicals usw., Instrumente und Geräte der Populärmusik, Musik anderer Kulturen.

Musikgeschichte 7,8

Im Rahmen des Schwerpunktes „Haydn-Seminar“ vertiefende Beschäftigung mit dem Leben und Werk Joseph Haydns. Weiters Kenntnis der Wirkungsstätten Haydns im Österreichisch-Ungarischen Raum.

Kernanliegen: Musikgeschichte 7 (Haydn-Seminar) bildet zu einem „Haydn-Spezialisten“ heran, der in der Lage ist, jedwede Information zum Leben, Wirken und Werk Joseph Haydns zu geben.

Didaktische Grundsätze: Das Seminar findet unter größtmöglicher Beteiligung der Seminaristen statt, selbständiges Erarbeiten wird vorausgesetzt, auch die musikgeschichtliche Beschäftigung mit dem Repertoire, das für das jeweilige eigene Instrument geschrieben wurde, bzw. Erarbeiten allgemein geschichtlicher Zusammenhänge bis hin zur didaktischen Vermittlung bilden zentrale Punkte des Seminars.

Lehrinhalte: Leben Joseph Haydns, geschichtliches und musikgeschichtliches Umfeld, Werk, Wirkung auf musikalische Nachwelt, Besuch der Orte Haydnschen Wirkens (Ezterhazy, Ezterhazá, Wohnhäuser in Eisenstadt und Wien, Geburtshaus usw.).

Musikgeschichte für Jazz- und Popularmusiker 1,2

Überblicksmäßige Betrachtung der abendländischen Musikgeschichte auch als Grundlage für die Entwicklung des Jazz und der Populärmusik, Vermeidung von einseitigen Betrachtungsweisen durch Beschäftigung mit der „klassischen Musikgeschichte“, Ermöglichung von Reflexion von Musik durch Gewinn von Wissen und Erkenntnissen, Unterstützung bei der Entwicklung von eigenen ästhetischen Vorstellungen. Dadurch Förderung einer eigenständigen künstlerischen Persönlichkeit, Schulung einer angemessenen Fachsprache, Vorbereitung auf den Beruf als LehrerIn für Jazz- und Populärmusikinstrumente mit allgemeinmusikalischen Hintergrund. Kernanliegen: Überblicksmäßige Kenntnisse zentraler (musik-)historischer Entwicklungslinien in soziokulturellen Kontexten, Entwicklung verschiedener „Hörmöglichkeiten“ aus historisch-ästhetischen Kontexten heraus, Entwicklung der Fähigkeit, unbekannte Stücke stilistisch/historisch einordnen zu können, Schulung eines differenzierten Nachdenkens und Redens über Musik.

Didaktische Grundsätze: Anknüpfung an unterschiedlichen musikalischen Vorkenntnissen und Vorstellungen der Studierenden, Setzung von Schwerpunkten zum Aufzeigen exemplarischer Aneignungsmöglichkeiten von historischer Musik, Vermittlung von historischen Grundkenntnissen, Schaffung eines musikalisch-kulturellen Bewusstseins. Gewinnen von Einsichten zur historischen Bedingtheit der eigenen ästhetischen Vorstellungen, Methoden- und Medienvielfalt (Einsatz von Computerpräsentationen, Hör- und Videobeispielen, Verwendung verschiedener Quellenmaterialien, Präsentationen der Studierenden, ...)

Lehrinhalte: exemplarische Beispiele abendländischer Musikgeschichte, Behandlung epochaler Entwicklungsschritte von der Entwicklung der Mehrstimmigkeit bis hin zur Sprengung der Dur-Moll Tonalität, Entwicklung des Jazz und der Populärmusik als Element des Stilpluralismus im 20. Jahrhundert.

Operngeschichte 1,2

Ermöglichung der Reflexion von Opern-Musik durch Gewinn von Wissen und Erkenntnissen, Interpretationsgeschichte, wichtige InterpretInnen in der Operngeschichte, Unterstützung bei der Entwicklung von eigenen ästhetischen Vorstellungen, dadurch Förderung einer eigenständigen künstlerischen Persönlichkeit, Schulung einer angemessenen Fachsprache

Kernanliegen: Repertoirekenntnis in der Oper, überblicksmäßige Kenntnisse zentraler (musik-)historischer Entwicklungslinien der Operngeschichte in soziokulturellen Kontexten, Entwicklung verschiedener „Hörmöglichkeiten“ aus historisch-ästhetischen Kontexten heraus, Entwicklung der Fähigkeit, unbekannte Opern stilistisch/historisch einordnen zu können, kritischer Umgang mit Aufführungen, InterpretInnen, Aufzeigen von

Ansatzpunkten für ein künstlerisch eigenständiges, aufführungspraktisch richtiges Singen von Opernpartien, Schulung eines differenzierten Nachdenkens und Redens über Opern-Musik.

Didaktische Grundsätze: Anknüpfung an unterschiedlichen musikalischen Vorkenntnissen und Vorstellungen der Studierenden, Reflexion über bisherige Opernerfahrungen, Vermittlung von opern-relevanten historischen Grundkenntnissen, Schaffung eines musikalisch-kulturellen Bewusstseins, Gewinnen von Einsichten zur historischen Bedingtheit der eigenen ästhetischen Vorstellungen, Methoden- und Medienvielfalt (Einsatz von Computerpräsentationen, Hör- und Videobeispielen, Verwendung verschiedener Quellenmaterialien, Präsentationen der Studierenden, ...).

Lehrinhalte: Operngeschichte, Librettokunde, Librettogeschichte, für das jeweilige Stimmfach wichtigste Opernrollen, stilistischer Wandel im Laufe der Jahrhunderte in der Oper, Aufführungsgeschichte, wichtige InterpretInnen, historische Aufführungspraxis in Hinblick auf die Operngeschichte.

Orchester 1-12

Anhand ausgewählter Stücke sollen sich Studierende innerhalb eines Orchesterkollektivs teambewusst einbringen. Orchester von Studenten – Orchester für Studenten: Solistenrotation bei ausgewählten Konzerten.

Kernanliegen: Nahebringen der Orchesterliteratur und das Hinführen zu einem möglichen Berufsweg. Durchmischung unterschiedlich fortgeschrittener Studierender. Schwerpunktmäßige Pflege des Haydn'schen Orchesterrepertoires. Erfahrung der Proben- und Konzertsituation im Orchester.

Didaktische Grundsätze: Erarbeitung der Stücke in Einzel-, Register- und Tuttiproben unter besonderer Berücksichtigung stilgerechter Artikulation und Phrasierung.

Lehrinhalte: Das Kennenlernen unterschiedlichen Repertoires der Orchesterliteratur von unterschiedlichen Epochen und Stilen.

Pädagogik der Ensembleleitung, Probenmethodik, Hospitation 1,2 (Lehrgang Blasorchesterleitung)

Ziel: Ausbau, Förderung und Professionalisierung (proben-) didaktischer und methodischer Aspekte in der Blasorchesterleitung mit speziellem Fokus auf den Amateurbereich.

Im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis werden dirigistische, musikalische, methodische, technische und pädagogische Themen exemplarisch behandelt. Integriert sind auch die Bereiche Programmgestaltung, Leistungsstufen, Orchesteraufstellung und die Vor- und Nachbereitung von Proben.

Unter Umständen kann dafür auch auf aktuelle Themenlagen der Studierenden in diesen Bereichen eingegangen werden. Im zweiten Semester liegt der Fokus auf der Vertiefung sowie der Literatur der internen und externen Abschlussprüfung.

Führungsrolle Kapellmeisterin/Kapellmeister Blasorchesterleitung

Ziel: Die Studierenden für die Sozialkompetenz-Bereiche Selbstwahrnehmung, Reflexion, Kommunikation und diverse Führungsaufgaben zu sensibilisieren. Die eigene Tätigkeit und Erfahrung als Kapellmeisterin/Kapellmeister soll kritisch betrachtet werden, um mögliche Optimierungsfelder zu definieren.

Probenmethodik – Probeneffizienz

Ziel: Erarbeiten einer ausgewogenen Dirigiertechnik unter Berücksichtigung sämtlicher dirigier- und schlagtechnischen Problemstellungen

- Entwickeln einer verständlichen und präzisen Körpersprache und verbalen Kommunikation
- Erarbeiten von effizienten Methoden für das Partiturstudium
- Analysieren (formal, melodisch, harmonisch, rhythmisch/metrisch, dynamisch, stilistisch, interpretatorisch, usw.) verschiedener Symphonieorchester-, Blasorchester- und Kammermusikwerke
- Kennenlernen verschiedenster neuer Notationstechniken und ihrer dirigistischen Umsetzung
- Anwenden der theoretisch erworbenen Fähigkeiten mit verschiedenen Blasorchestern und Ensembles unterschiedlicher Leistungsstufen
- Erarbeiten verschiedenster Modelle von effektiven Probemethoden
- Analysieren und auswerten verschiedener Probeabläufe (Orchesterarbeit)
- Kennenlernen der Standardwerke der Bläserliteratur
- Kennenlernen von neuen Bläserwerken

Pädagogisches Laboratorium

Ausbildung einer eigenständigen pädagogisch-künstlerischen Persönlichkeit, Erwerb und Entwicklung berufsfeldspezifischer musikpraktischer Fähigkeiten, Erfahren des LehrerInnenseins als kreative, verantwortungsvolle und sich stets weiterentwickelnde Aufgabe.

Kernanliegen: Erfahrung von Kreativität im musikpädagogischen Kontext, Entwicklung der handwerklichen Fähigkeiten für verschiedene Unterrichtsformen, Unterrichtsziele und -methoden, Erarbeitung, Diskussion und Durchführung von Musikprojekten, Erfahrung von Teamwork, Kennen lernen der Vielfalt des musikpädagogischen Berufsfeldes, Aufzeigen von Kooperationsmöglichkeiten.

Didaktische Grundsätze: Gemeinsames Erarbeiten eines pädagogischen Rüstzeugs durch Projekte, verschiedene Projektarbeiten in Zusammenarbeit mit vielen anderen externen PädagogInnen bzw. Institutionen, Reflexion der Projekterfahrungen und -beobachtungen zur Entwicklung einer eigenständigen pädagogischen Persönlichkeit, Analyse nach historischen, lern- und entwicklungspsychologischen Aspekten, eigenständiges Erarbeiten und selbst organisierte Durchführung von Musikprojekten, Exkursion zu unterschiedlichen musikpädagogischen Stätten.

Lehrinhalte: Dem Titel der Lehrveranstaltung entsprechend variieren die Projekte je nach KooperationspartnerInnen, aktuellen Themen (wie z. B. aktuelle Gedenkjahre), Zusammensetzung der LehrveranstaltungsteilnehmerInnen, ...

Partiturspiel 1,2

Die pianistische Wiedergabe von Orchester- oder Ensemble-Partituren, Unterstützung des klanglichen Vorstellungsvermögens des Dirigenten bzw. des Komponisten beim Studium von Partituren. Vorbereitung für praktische Anwendungsgebiete (Korrepetition, wenn kein Klavierauszug vorhanden).

Kernanliegen: Praktische Beherrschung: der „alten Schlüssel“ (C-Schlüssel), der transponierenden Instrumente, klanglich befriedigende Umsetzung einer Partitur auf dem Klavier.

Didaktische Grundsätze: „Trockenstudium“ (Lesen der Partitur) – Überlegungen (was ist wichtig und möglich) – Umsetzung – Vergleich mit Orchesterklang.

Prioritäten: Melodie – Bass – Harmonie – Läufe, Zerlegungen, Sprünge – Verzierungen.

Lehrinhalte: Alte Schlüssel, transponierende Instrumente, Partituren aller Epochen in zunehmender Besetzung, Schwierigkeit und Länge, Vergleich von Orchesterpartituren mit Klavierfassungen (z. B. Beethoven-Symphonien – Liszt-Klavierfassung).

Percussion 1

Vermittlung der technischen Grundlagen auf verschiedenen Percussion Instrumenten. Anwendung der erworbenen technischen Fähigkeiten im musikalischen Kontext. Kennen lernen der verschiedenen Stile (Afro – Karibik, Brasilien).

Kernanliegen: Befreites, stilsicheres Ensemblespiel durch das Vorhandensein von instrumententechnischem und musikalischem Basiswissen. Fähigkeit der Umsetzung eigener musikalischer Ideen und der improvisatorischen Interaktion im Ensemble.

Didaktische Grundsätze: Bewusst Machen – Erfahren – Bedeutungsunterschiede Erkennen – Entscheiden – Verändern – bewusstes Integrieren – Automatisieren. Vormachen – Nachmachen. Exemplarisches Üben.

Lehrinhalte: Basistechniken auf verschiedenen Percussion Instrumenten: Congas, Bongos, Maracas, Guiro, Cowbell, Surdo, Ganza, Agogo Belles, Tamborim, Tambourin, Guica, Cabaza, Afro – karibische Stile (Son, Cha-Cha-Cha, Mambo, Rumba, ...).

Percussion 2

Vermittlung der technischen Grundlagen auf verschiedenen Percussion Instrumenten. Anwendung der erworbenen technischen Fähigkeiten im musikalischen Kontext. Kennen lernen der verschiedenen Stile (Afro – Karibik, Brasilien).

Kernanliegen: Befreites, stilsicheres Ensemblespiel durch das Vorhandensein von instrumententechnischem und musikalischem Basiswissen. Fähigkeit der Umsetzung eigener musikalischer Ideen und der improvisatorischen Interaktion im Ensemble.

Didaktische Grundsätze: Bewusst Machen – Erfahren – Bedeutungsunterschiede Erkennen – Entscheiden – Verändern – bewusstes Integrieren - Automatisieren. Vormachen – Nachmachen. Exemplarisches Üben.

Lehrinhalte: Rhythmen, Fills, solieren auf verschiedenen Percussion Instrumenten: Congas, Bongos, Maracas, Guiro, Cowbell, Surdo, Ganza, Agogo Belles, Tamborim, Tambourin, Guica, Cabaza, Brasilianische Stile (Samba, Baion, Patido Alto, Bossa Nova, ...).

Pop- und Jazzharmonielehre für Jazz- und Popularmusiker 1

Kennen lernen von harmonischen Grundlagen in Jazz- und Populärmusik, (Allgemeine Musikkunde, Akkorde, Skalen), Kennen lernen der Funktionsharmonik und deren praktische Anwendung (II-V-I-Verbindungen, Tritonussubstitution, Secondary Dominants, related II).

Kernanliegen: Erwerbung von Kenntnissen der harmonischen Grundlagen der Jazz- und Populärmusik und der Funktionsharmonik.

Didaktische Grundsätze: Das Erarbeiten der harmonischen Grundlagen der Jazz- und Populärmusik soll die Studenten dazu befähigen, in der Praxis Akkorde, Akkordverbindungen, deren funktionelle Zusammenhänge und Skalen zu erkennen.

Lehrinhalte:

- A. Allgemeine Musikkunde: Intervalle – Dreiklänge - Vierklänge – Akkordbezeichnungen – Takt – Taktarten.
- B. Skalen im Jazz: Dur-Moll-System – HM- u. MM-Modi - Kirchentonarten – Pentatonleiter – Symmetrische Skalen – Dominant-Skalen – Alterierte Skala – Halbverminderte, Verminderte Skalen – Blues-Skalen – Composite Scales.
- C. Funktionsharmonische Grundlagen der Jazzharmonik: II-V-I-Verbindungen (Jazz-Kadenz in Dur und Moll) – Tritonussubstitution – Zwischendominanten – related II – Verminderter Septakkord als Dominantersatz.

Pop- und Jazzharmonielehre für Jazz- und Popularmusiker 2

Intensivierung der harmonischen und melodischen Grundlagen in Jazz- und Populärmusik,

Kennen lernen der Akkord-Skalen-Theorie, die praktische Anwendung harmonischer und melodischer Grundlagen in der Analyse von Jazz-Standards.

Kernanliegen: Praktische Anwendung harmonischer und melodischer Grundlagen in der Analyse von Jazz-Standards.

Didaktische Grundsätze: Mit Hilfe der intensivierten Jazzharmonik, der Akkord-Skalen-Theorie und der Melodielehre sollen die Studenten befähigt werden, Jazz-Standards zu analysieren.

Lehrinhalte:

- A. Intensivierung der Jazzharmonik
- B. Akkord – Skalen – Theorie
- C. Melodielehre und Melodieanalyse
- D. Analyse von Jazz-Standards

Pop- und Jazzharmonielehre für Jazz- und Popularmusiker 3

Erweiterung und Intensivierung der harmonischen Besonderheiten in der Jazz- und Populärmusik.

Die praktische Anwendung der Funktionsharmonik in der Analyse und in der Reharmonisation von Jazz-Standards.

Kernanliegen: Praktische Anwendung harmonischer und melodischer Grundlagen in der Analyse und in der Reharmonisation von Jazz-Standards.

Didaktische Grundsätze: Mit Hilfe der erweiterten Kenntnisse der Jazzharmonik sollen die Studenten befähigt werden Jazz-Standards zu analysieren und zu reharmonisieren.

Lehrinhalte:

- A. Intensivierung der Jazzharmonik zur praktischen Anwendung in der Analyse und in der Reharmonisation (Secondary Dominants, Extended Dominants, II-V-I-Verbindungen, Modulation, verminderte Septakkorde, Subdominantmollakkorde, Trugschluss, Turnarounds, Line Cliches)
- B. Analyse von Jazz-Standards
- C. Reharmonisation

Pop- und Jazzharmonielehre für Jazz- und Popularmusiker 4

Das Erlangen der Fähigkeit, einen vierstimmigen Blocksatz unter Berücksichtigung melodischer und harmonischer Elemente der Jazz- und Popularmusik zu schreiben.

Kernanliegen: Praktische Anwendung des vierstimmigen Blocksatzes.

Didaktische Grundsätze: Die Studenten sollen mit Hilfe der erworbenen Grundlagen der harmonischen und melodischen Grundlagen der Jazz- und Popularmusik die Fähigkeit erlangen, einen vierstimmigen Blocksatz zu schreiben.

Lehrinhalte:

- A. Vierstimmiger Blocksatz
- B. Klassifizierung der Melodienote
- C. Harmonisierung der Melodienote als Akkordton

- D. Harmonisierung der Melodienote als Spannungston (diatonische Harmonisation – dominantische Harmonisation – subdominantische Harmonisation – Harmonisation mit verminderten Akkorden – chromatische Harmonisation – parallel Harmonisation).

Pop- und Jazzharmonielehre für Klassiker 1

Kennen lernen von harmonischen Grundlagen in Jazz- und Popularmusik (Allgemeine Musikkunde, Akkorde, Skalen), Kennen lernen der Funktionsharmonik und deren praktische Anwendung (II-V-I-Verbindungen, Tritonussubstitution, Secondary Dominants, related II).

Kernanliegen: Erwerb von Kenntnissen der harmonischen Grundlagen der Jazz- und Popularmusik und der Funktionsharmonik.

Didaktische Grundsätze: Das Erarbeiten der harmonischen Grundlagen der Jazz- und Popularmusik soll die Studenten dazu befähigen, in der Praxis Akkorde, Akkordverbindungen, deren funktionelle Zusammenhänge und Skalen zu erkennen.

Lehrinhalte:

- A. Allgemeine Musikkunde: Intervalle – Dreiklänge - Vierklänge – Akkordbezeichnungen – Takt – Taktarten.
- B. Skalen im Jazz: Dur-Moll-System – HM- u. MM-Modi - Kirchentonarten – Pentatonleiter – Symmetrische Skalen – Dominant-Skalen – Alterierte Skala – Halbverminderte, Verminderte Skalen – Blues-Skalen – Composite Scales.
- C. Funktionsharmonische Grundlagen der Jazzharmonik: II-V-I-Verbindungen (Jazz-Kadenz in Dur und Moll) – Tritonussubstitution – Zwischendominanten – related II – Verminderter Septakkord als Dominantersatz.

Pop- und Jazzharmonielehre für Klassiker 2

Intensivierung der harmonischen und melodischen Grundlagen in Jazz- und Popularmusik.

Kennen lernen der Akkord-Skalen-Theorie. Die praktische Anwendung harmonischer und melodischer Grundlagen in der Analyse von Jazz-Standards.

Kernanliegen: Praktische Anwendung harmonischer und melodischer Grundlagen in der Analyse von Jazz-Standards.

Didaktische Grundsätze: Mit Hilfe der intensivierten Jazzharmonik, der Akkord-Skalen-Theorie und der Melodielehre sollen die Studenten befähigt werden, Jazz-Standards zu analysieren.

Lehrinhalte:

- A. Intensivierung der Jazzharmonik
- B. Akkord – Skalen – Theorie
- C. Melodielehre und Melodieanalyse
- D. Analyse von Jazz-Standards

Praktikum Drum-Set 1,2

Technische und musikalische Grundlagen für das popularmusikalische Ensemblespiel.

Kernanliegen: Stilsicheres Spiel in den verschiedenen Populärmusikstilen. Kennen lernen der wichtigsten Stile und Techniken. Einführung in das improvisatorische Ensemblespiel.

Didaktische Grundsätze: Bewusst Machen – Erfahren – Bedeutungsunterschiede Erkennen – Entscheiden – Verändern – bewusstes Integrieren - Automatisieren. Vormachen – Nachmachen. Exemplarisches Üben.

Lehrinhalte: Stile der Populärmusik (Rock, Funk, Jazz, Latin,): Basisrhythmen, Variationen, Fills, Play Along Songs, Drum Charts.

Praktikum Populärmusik für Gitarristen 1,2

Vermittlung der grundsätzlichen Spieltechniken und Einsatzbereiche der akustischen und der E-Gitarre im Populärmusikbereich.

Kernanliegen: Kennenlernen der E-Gitarre und Erkennen der technischen Schwierigkeiten und Probleme des Instruments. Alternative Verwendungsmöglichkeiten und Aufgaben der akustischen Gitarre im Unterschied zum klassischen Bereich.

Didaktische Grundsätze: Entwicklung der Fähigkeit das Niveau der Schüler zu erkennen und an die richtige Ausbildungsstätte bzw. die richtigen Lehrer zu vermitteln.

Lehrinhalte: Hauptaugenmerk rechte Hand/ Plektrum Picking. Einfache Rhythmusgitarren- Übungen. Arbeit mit E-Gitarre Schulen. Grundkenntnisse der Populärmusik wie Akkordsymbolik und Improvisation.

Praktikum Klassisches Instrument 1,2

Für Studierende in IGP-Jazz- und Populärmusik, die nicht den Schwerpunkt „Klassisches Instrument“ wählen. Unterschied in Artikulation, Dynamik, Phrasierung, Interpretation, Anschlagsform u. a. Ansatz und Atemtechnik – bei Bläsern. Vielfalt des Instrumentariums – bei Schlagwerk.

Kernanliegen: Hemmungsfreies Musizieren auf dem klassischen Instrument. Dabei leistet der Gruppenunterricht einen wesentlichen Beitrag zur Motivation und gibt Hilfestellungen im Umgang mit klassischer Spielliteratur.

Didaktische Grundsätze: Praxisbezogene Einführung in die Verwendung der artverwandten Instrumentengattung in spieltechnischer und didaktischer Hinsicht, wichtig für das spätere berufliche Tätigkeitsfeld des Instrumentalpädagogen.

Lehrinhalte: Grundlegende Spieltechniken und qualitative Tonbildung. Hörempfindung zur Ausbildung einer Klangvorstellung. Verständnis für den Notentext und die Interpretation von Musik aus verschiedenen Stilepochen.

Praktikum Musik der Gegenwart 1,2

Praktische Auseinandersetzung mit den verschiedenen stilistischen Strömungen zeitgenössischer Kompositionsweisen.

Kernanliegen: Erweiterung des Horizonts auf instrumentalem, technischem und ästhetischem Gebiet und persönliche Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Musik.

Didaktische Grundsätze: Darstellung der Problematik zeitgenössischer Musik und ihrer Rezeption im historischen Kontext. Gemeinsames Erarbeiten zeitgenössischer Partituren.

Lehrinhalte: Musik der letzten Jahrzehnte, Bsp. der Klassiker der Moderne, Ästhetik und Philosophie der jüngeren Musikgeschichte.

Prima vista 1,2

Verbesserung der Umsetzung eines neuen Notenbildes auf dem Klavier.

Erkennen von: Harmonischen Zusammenhängen (Dreiklänge, Vierklänge, Vorzeichen etc.), Melodischen Floskeln (Figurenlehre, Sequenzen etc.), Rhythmischen Strukturen (Taktarten, Tempo, Wechsel etc.), die Kunst des Auslassens und Dabeibleibens (für das Vom-Blatt-Musizieren mit anderen).

Kernanliegen: Verbesserung der Lesefähigkeiten (Geschwindigkeit, Sicherheit), Verbesserung der Trefferquote (Augen nur auf Noten, Finger müssen blind finden).

Didaktische Grundsätze: Zuerst wissen, dann spielen. Zuerst Sicherheit, dann Tempo.

Steigerung der Schwierigkeiten: Einstimmig – zweistimmig parallel – zweistimmig Gegenbewegung – zweistimmige Imitation – dreistimmig – vierstimmig usw.

Lehrinhalte: Zuerst Test über schon vorhandene Fähigkeiten.

Dann systematischer Aufbau: Einstimmig – mehrstimmig; homophon – polyphon, wenig Vorzeichen, kompliziertere Tonarten, ohne Ausdruck – Lesen „zwischen den Zeilen“, ohne Artikulation und Phrasierung – musikalische Ausarbeitung. Das Mitspielen (vierhändig, 2 Klaviere, Begleitung) mit erfahrenen Kollegen oder dem Lehrer, Überwindung von Perfektions-Ängsten und Mut zum Risiko.

Rhetorik und Kommunikation

In dieser einsemestrigen Übung werden die Studierenden mit den Themen Gesprächsführung, zielgerichtete Diskussion, Leadership, Rhetorik und Stimme, strategische Kommunikation, Körpersprache u. ä. konfrontiert. Ziel ist ein bewusstes zielorientiertes Einsetzen der Sprache sowohl als Pädagoge, als auch als Künstler. Kernanliegen: Es soll vermittelt werden, dass ein überzeugendes Auftreten, eine professionelle, verbale Präsentation sowie eine überlegte Gesprächsführung für eine Musikerin/für einen Musiker in unserem schwieriger werdenden musikalischen Umfeld von großer Bedeutung sind. Die Sensibilisierung der zukünftigen Musikpädagogen für die Bedeutung der Sprache im Unterricht ist ebenso ein Kernanliegen. Didaktische Grundsätze: In Gruppenarbeit werden die Themen dieser Lehrveranstaltung beispielhaft im Sinne von Rollenspielen mit Videobegleitung erarbeitet. Lehrinhalte: In dieser Übung werden die vielfältigen Methoden zur Vermittlung von Lehrinhalten präsentiert. Die eigene Wirkung auf Einzelpersonen und Gruppen wird thematisiert, ebenso der erfolgreiche Einsatz der Stimme und der Körpersprache. Beispielhafte Situationen eines Musikers/einer Musikerin bzw. eines Musikpädagogen werden von den Studierenden episodenhaft dargestellt.

Rhythmusschulung

Entwicklung eines starken inneren Pulses, Verbesserung der rhythmischen und koordinativen Fähigkeiten und Körperwahrnehmung. Schulung des rhythmischen Differenzierungsvermögens mit ganzkörperlichem Rhythmustraining. Kernanliegen: Verbesserung der rhythmischen Fähigkeiten. Didaktische Grundsätze: Bewusst Machen – Erfahren – Bedeutungsunterschiede Erkennen – Entscheiden – Verändern – bewusstes Integrieren - Automatisieren. Vormachen – Nachmachen. Exemplarisches Üben. Eingehen auf jeden Einzelnen auch im Gruppenunterricht - Förderung der Aktivität, Koordinationsübungen mit gleichzeitigem Singen, Call & Responseübungen mit der Gruppe, Erörtern von rhythmischen Problemen, Diskussion, exemplarisches Üben. Lehrinhalte: Pulsübungen, Notenwerte und Pausen, Offbeats, Leseübungen, Koordinationsübungen, Body Percussion, Vocal Percussion, rhythmische Wortspiele, Rhythmusspiele, Rhythmusdiktate.

Rhythmusschulung für Jazz- und Popularmusiker 1-4

Entwicklung eines starken inneren Pulses, Verbesserung der rhythmischen und koordinativen Fähigkeiten und Körperwahrnehmung. Schulung des rhythmischen Differenzierungsvermögens mit ganzkörperlichem Rhythmustraining. Kernanliegen: Befreites, unblockiertes Ensemblespiel durch das Fühlen eines starken inneren Pulses und das Verstehen von Rhythmen und rhythmischen Zusammenhängen. Didaktische Grundsätze: Bewusst Machen – Erfahren – Bedeutungsunterschiede Erkennen – Entscheiden – Verändern – bewusstes Integrieren - Automatisieren. Vormachen – Nachmachen. Exemplarisches Üben. Eingehen auf jeden Einzelnen auch im Gruppenunterricht - Förderung der Aktivität, Koordinationsübungen mit gleichzeitigem Singen, Call & Responseübungen mit der Gruppe, Erörtern von rhythmischen Problemen, Diskussion, exemplarisches Üben. Lehrinhalte: Pulsübungen, Notenwerte und Pausen, Offbeats, Leseübungen, Koordinationsübungen, Body Percussion, Vocal Percussion, rhythmische Wortspiele, Ensemble Stücke, Rhythmusdiktate, 4 Basisfeelings (binär – Achtel/Sechzehntel, ternär – Triolen/Sechstolen), Jazzphrasierung, Silbensprache und Reading Keys, Bebop Themen.

Schlagwerkensemble 1-4

Erarbeitung von Schlagwerkensemble- sowie Kammermusikliteratur mit anderen Instrumenten wie z. B. Bartok, Cage, Xenakis, Reich. Schulung der Flexibilität und des Reaktionsvermögens, Kennen lernen unterschiedlicher Spielpraktiken, musikalischer Gestaltungsmöglichkeiten, Auftrittstraining durch öffentliche Konzerte. Kernanliegen: Erarbeiten bedeutender Schlagwerkensemble- und Kammermusikliteratur. Didaktische Grundsätze: Ziel der Lehrveranstaltung ist das Bewusstmachen, Erlernen und Beherrschen der wichtigsten musikalischen Parameter wie Phrasierung, Formgestaltung, musikalischer Atem, Dynamik in der kammermusikalischen Balance und Agogik in der Interaktion mit anderen Musikern. Lehrinhalte: Werke von: Xenakis, Reich, Cage, Haas, Furrer, Becker, Kopetzki, Abe, Zivkovic, Miki, Takemitsu, Bartok, Ford, Varese, Scelsi, Sandström, Kagel, Stockhausen.

Schlagwerkpraktikum Neue Musik 1,2

Erarbeitung der Schlagwerkensembleliteratur mit Schwerpunkt Neue Musik. Kernanliegen: Erlernen neuer Spielpraktiken, Experimentieren mit neuen Klängen und Anschlagarten, Schulung der Flexibilität, Erlangen eines großen Klangreichtums, musikalische Gestaltungsmöglichkeiten, Phrasierung, Einrichten von Noten.

Didaktische Grundsätze: Beherrschung der Schlagwerkliteratur für Neue Musik und der damit verbundenen speziellen Herausforderungen wie z. B. neue Anschlagarten, spezielle Spielpraktiken, neue Notationen, Polyrhythmik, Verfeinerung des Anschlags, rasche Umsetzung von komplexen Melodien und Rhythmen, Flexibilität im Umgang mit ungewohnten Klangerzeugern.

Lehrinhalte: Kennen lernen und Erarbeiten neuer Schlagwerkliteratur wie z. B. Xenakis, Cage, Masson, Reich, Sandström.

Selbstmanagement/Rechtsgrundlagen 1,2

Mit der zunehmenden Dichte von sehr guten MusikerInnen und PädagogInnen auf dem Markt ist Selbstmanagement für MusikerInnen und PädagogInnen zunehmend wichtig, ebenso wie die Fähigkeit sich selbst zu organisieren, sich im Sinne eines Projektmanagements Ziele zu stecken und den Weg dorthin nicht dem Zufall zu überlassen. Urheberrecht, Steuerrecht und andere relevante Gesetze für MusikerInnen und PädagogInnen werden überblicksweise vorgestellt.

Kernanliegen: Stärken- und Schwächenanalyse, Innere Einstellung, Checkliste Zeit- und Leistungsfresser, Ziele formulieren, Tagesplanung für übende MusikerInnen, sind Kernanliegen des Bereichs Selbstmanagement. Das Erkennen von steuerlichen Fallen in Verträgen, die steuerliche Behandlung von Honoraren im In- und Ausland sowie die neuesten Änderungen der gesetzlichen Regelungen des Urheberrechts sind Kernanliegen des Bereichs Rechtsgrundlagen.

Didaktische Grundsätze: Nach einleitender, theoretischer Darstellung der Grundlagen werden die Themenbereiche in Gruppenarbeit beispielhaft „durchgespielt“, bzw. Probleme aus dem eigenen Erfahrungsbereich der Studierenden behandelt.

Lehrinhalte: Lehrinhalte sind weiters die Vermarktung des eigenen Könnens oder das Managen eines Musikensembles, das richtige Erstellen von Verträgen und Honorarnoten, steuer- und versicherungsrechtliche Bestimmungen für MusikerInnen und die Möglichkeiten der Erschließung von Finanzierungs- und Förderungsmöglichkeiten bzw. eines Sponsorings.

Solo-Korrepetition 1-12

Erarbeitung der entsprechenden Literatur für Sänger und Instrumentalisten des jeweiligen Hauptstudienganges.

Kernanliegen: Kennen lernen des Orchester- oder Klavierparts. Schulung des Gehörs hinsichtlich der Intonation.

Erarbeitung einer effizienten Probenfähigkeit im Zusammenspiel - „Aufeinanderhören“.

Didaktische Grundsätze: Motivation zu eigener musikalischer Interpretation, Formenanalyse, Charakteristika in der Klavierbegleitung.

Sprecherziehung für Sänger 1,2

Gute Artikulation basiert auf erlernbaren Regeln. Dies ist die Grundlage für Textgestaltung und Interpretation, wie auch die Basis für eine gute Gesangstechnik. Gutes Sprechen fördert gutes Singen und umgekehrt.

Kernanliegen: Textverständlichkeit, sprachlicher Ausdruck beim Singen.

Didaktische Grundsätze: Experimentieren mit den Funktionen der Sprechstimme, Tonbandarbeit.

Lehrinhalte: Regeln der Bühnensprache, Texte, Lyrik, Rezitative, Sprecherziehungsliteratur nach V. Balsler-Eberle, I. Amon, M. Bernhard etc..

Stilkunde und Aufführungspraxis 1,2

Diese Lehrveranstaltung stellt eine konzentrierte Einführung in wesentliche Bereiche der musikalischen Aufführungspraxis für MusikpädagogInnen dar: Das Vermitteln eines für die Interpretation älterer Musik notwendigen Grundwissens mit den Themenkreisen: Geschichte der Notation seit dem 15. Jh. mit Schwerpunkt Tempowahl und -relation, Charakteristika der Tanztypen, Stimmungssystem, Spieltechnik von verschiedenen Instrumenten und die daraus abzuleitenden Besonderheiten der musikalischen Interpretation, Ornamentik im 17. und 18. Jh..

Kernanliegen: Kenntnisse der Epochen abendländischer Musik mit ihrer spezifischen Stilistik und ihren aufführungspraktischen Eigenheiten, Artikulation, Phrasierung, vokale und instrumentale Besetzungsdisposition, Geschichte der Interpretation, vergleichende Analysen.

Didaktische Grundsätze: Fähigkeit, die profunde Kenntnis von historischen, ästhetischen, musiktheoretischen und aufführungspraktischen Phänomenen und Sachverhalten für eine künstlerisch eigenständige Interpretation zu nutzen.

Lehrinhalte: Die Aufführungspraxis versucht, die jeweilige Realisierung von Notentexten im räumlich-akustischen, klanglichen, besetzungs- und spieltechnischen Kontext zu erschließen. Sie schafft die Grundlagen für die historische Aufführungspraxis, die eine werk- oder epochengetreue Wiedergabe anstrebt. Die Lehrveranstaltung soll das Bewusstsein und die Kritikfähigkeit für Notentexte und deren Editionsqualität schärfen. Darüber hinaus werden wichtige Kapitel der Aufführungspraxis einführend behandelt und zur Diskussion gestellt. Geschichte der Notation mit dem Schwerpunkt Tempowahl und -relation. Vom „Tactus“

zum „Takt“. Charakteristika der Tanztypen, ihre Verwendung und Weiterentwicklung außerhalb eines tänzerischen Kontexts. Stimmungssysteme (pythagoräische Stimmungen, mitteltönige Stimmungen, temperierte Systeme des 18. und 19. Jahrhunderts). Spieltechniken von verschiedenen Instrumenten und die daraus abzuleitenden Besonderheiten der musikalischen Interpretation

Stilkunde und Aufführungspraxis 3,4

Ermöglichung einer differenzierten Reflexion von Musik durch Gewinn von Wissen und Erkenntnissen als Grundlage für eine Historically Informed Performance. Fähigkeit, die profunde Kenntnis von historischen, ästhetischen, musiktheoretischen und aufführungspraktischen Phänomenen und Sachverhalten für eine künstlerisch eigenständige Interpretation zu nutzen. Dadurch Förderung einer eigenständigen künstlerischen Persönlichkeit, Schulung einer angemessenen Fachsprache, Vorbereitung auf den Beruf als LehrerIn in verschiedenen musikpädagogischen Bereichen, Eröffnen der Bedeutung von lebenslangen musikhistorischen Entdeckungsreisen (hörend, lesend, musizierend).

Kernanliegen: Kenntnisse von wesentlichen Bereichen der Aufführungspraxis mit ihrer spezifischen Stilistik und ihren aufführungspraktischen Eigenheiten (Übertragung/Interpretation der Notation, Artikulation, Phrasierung, vokale und instrumentale Besetzungsdisposition, Geschichte der Interpretation, vergleichende Analysen, ...). Kritischer Umgang mit sowie Interpretation von historischen Quellen (Bilder, historische Instrumente, Notenschriften, Lehrwerke, Autographe & Drucke, Faksimiles, Neueditionen, ...). Aufzeigen von Ansatzpunkten zur Umsetzung eines künstlerisch eigenständigen, historisch informierten Musizierens.

Didaktische Grundsätze: Anknüpfung an unterschiedliche musikalische Vorkenntnisse und Vorstellungen der Studierenden. Herstellung von Bezügen zur individuellen musikalischen Lebenswelt. Schwerpunktsetzungen zum Aufzeigen exemplarischer Aneignungsmöglichkeiten von historischer Musik. Gewinnen von Einsichten zur historischen Bedingtheit der eigenen ästhetischen Vorstellungen. Methoden- und Medienvielfalt (Einsatz von Computerpräsentationen, Hör- und Videobeispielen, Verwendung verschiedener Quellenmaterialien, Präsentationen der Studierenden, ...). Interpretation historischer Quellen (Lehrwerke, Bildmaterialien, Notentexte, ...). Realisierung von Notentexten im räumlich-akustischen, klanglichen, besetzungs- und spieltechnischen Kontext.

Lehrinhalte: Die Emanzipation der Instrumentalmusik – die Instrumentalmusik des 16. Jh. im Spannungsfeld zwischen Intabulierungen, Improvisation und Komposition, Ornamentik im 16. Jh. Musikalische Rhetorik des 17. und 18. Jh., Ornamentik im 17. und 18. Jh., Diskussionen um „Stil“ im 17. und 18. Jh. (Theaterstil, Kirchenstil, Kammerstil; „nationale“ Stile; ...). Ästhetische Vorstellungen zum Vibrato.

Stimmhygiene 1,2

Da die Stimme wie kein anderes Instrument vom Körper abhängig ist, gilt es die vielschichtigen Faktoren zur Gesunderhaltung einer Sängerstimme bewusst zu machen. Ein Sänger muss lernen, sein eigener Coach zu werden und er muss das quantitative und qualitative Training entsprechend der jeweiligen Tagesverfassung abstimmen.

Kernanliegen: Übestrategien, richtiges Verhalten im Krankheitsfall bzw. bei Überbeanspruchung der Stimme, Kontakt mit einem Sängerarzt, Umgang mit hormonellen Schwankungen, physisches und mentales Fitnesstraining, Ernährungsfragen, Selbsteinschätzung, nervliche Belastung und Stressbewältigung, Ruhephasen und Schlafgewohnheiten, Zeiteinteilung. All dies spielt eine wesentliche Rolle im Alltag eines Sängers.

Didaktische Grundsätze: Nicht das Stimmtraining allein, sondern die Summe aller oben erwähnten Faktoren ermöglichen eine erfolgreiche Sängerkarriere.

Ein individuelles Übungsprogramm und ein entsprechender Lebenswandel sind nötig, um den Anforderungen eines Sängerlebens standhalten zu können und die Stimme möglichst lebenslanglich gesund zu erhalten. Das Maß spielt eine wichtige Rolle, jegliches Zuviel oder Zuwenig kann sich negativ auswirken.

Lehrinhalte: Zu den oben genannten Themen werden unter anderem folgende Bücher verwendet: Die Sängerstimme, W. Seidner und J. Wendler - Der wissenden Sänger, Fr. Martienssen-Lohmann - Atlas der Gesangskunst, Ank Reinders - Gesundheitsbuch für Musiker, Renate Klöppel - Stimmfehler, Stimmberatung, P. Lohmann - Stimme und Sprache, Habermann.

Studiopraktikum sowie Studiopraktikum 1

Theoretische Grundlagen im Bereich Recording.

Kernanliegen: Näher bringen des Signalflusses eines Instruments.

Richtige Verwendung der Komponenten in einem Studio.

Lehrinhalte: Mikrofone, Preamps, Soundkarten, Mikronierungsarten, Studiobau, Akustik.

Studiopraktikum 2

Praktische Grundlagen im Bereich Recording.

Kernanliegen: Studiosituationen in der Praxis.

Didaktische Grundsätze: Arbeit im Studio, Umgang mit verschiedenen Situationen wie Stress, Zeitdruck, etc..
Lehrinhalte: Recording, Mixing, Mastering mit verschiedenen Bandkonstellationen.

Studiopraktikum 3

Erweiterung der praktischen Fertigkeiten im Bereich Recording.

Kernanliegen: Studiosituationen in der Praxis

Lehrinhalte: Overdubbing

Studiopraktikum 4

Erweiterung der praktischen Fertigkeiten im Bereich Recording – CD Produktion.

Kernanliegen: Studiosituationen in der Praxis.

Lehrinhalte: Aufnahmearten: Liverecording (im Studio), Basic Tracking + Overdubbing.

Theorie und Praxis des Partiturstudiums 1-4 (Lehrgang Bläserchesterleitung)

Erarbeiten von Bläserchesterliteratur unterschiedlicher Stilrichtungen, Besetzungen und Schwierigkeitsgrade. Zusammenspiel und Präsentation in den Instrumenten-gruppen eines größeren Klangkörpers (z.B. Erarbeitung von Literatur in Registerproben).

Erarbeiten von Kammermusikliteratur unterschiedlicher Stilrichtungen, Epochen, Besetzungsformen und Schwierigkeitsgraden unter Berücksichtigung aufführungs-praktischer Fragestellungen.

Trainieren von Kommunikation (verbal / künstlerisch) und Präsentation in Kleingruppen. Organisation von Probenarbeit. Übernahme organisatorischer Aufgaben. Vermittlung von Probentechniken und Intonationsübungen.

Ziel: Der/Die Studierende verfügt über die Fähigkeit, den Intentionen und Anweisungen des Komponisten zu folgen und sie in Musik umzusetzen. Er/Sie verfügt über breite Kenntnisse der Bläserchesterliteratur verschiedener Epochen. Er/Sie kann sich klanglich und rhythmisch in einen größeren Klangkörper einhören und einfügen.

Tonsatz 1-4

Erfassen harmonischer und kontrapunktischer Sachverhalte und ihrer Zusammenhänge.

Praktischer Nachvollzug anhand eigener Übungen. Tiefere Einblicke in die Komposition durch tonsetzerische Bildung.

Kernanliegen: Vermittlung der Grundlagen der musikalischen Grammatik und ihrer Anwendungen.

Didaktische Grundsätze: Musik wie Sprache erlernen: Regeln werden durch Übungen überwunden und führen zu einem intuitiven musikalischen Sprachgefühl.

Lehrinhalte: Grundlagen der abendländischen, tonalen Musik, Harmonielehre vom Dreiklang bis zum Choral, Kontrapunkt Satz nach Fux bis zur „Schul-Fuge“, Analyse von Beispielen aus der Literatur.

Vokalensemble 1-4

Vermittlung von Repertoire außerhalb der Sololiteratur und deren spezifischen Erfordernissen.

Kernanliegen: Teamgeist wecken, singen, zuhören und reagieren lernen.

Didaktische Grundsätze: Individualität und Kooperation verbinden.

Lehrinhalte: Solistische Ensemble- und Chorliteratur (z. B. aus Opern und Oratorien), den Möglichkeiten/Stimmfächern der Studenten entsprechend.

ZkF Barockvioline 1-4

Praktische Auseinandersetzung mit der Historically Informed Performance in der Zeit von Monteverdi bis Beethoven an Hand der zahlreichen historischen Quellen wie Tartini, Geminiani, L. Mozart u.v.a. und die Umsetzung ästhetischer, musiktheoretischer und aufführungspraktischer Kenntnisse in eine eigenständige künstlerische Interpretation.

Kernanliegen: Möglichkeiten der Übertragung von Erfahrungen mit dem historischen Instrument auf das moderne Instrument.

Lehrinhalte: Erforschung der Besonderheiten des historischen Instruments – Erfahren von Unterschieden und Gemeinsamkeiten mit dem modernen Instrument. Kennenlernen der adäquaten Literatur für dieses Instrument. Die historische Entwicklung des Instruments im Kontext der instrumentenspezifischen Kompositionstechniken. Verständnis für die jeweilige Klang-, „Sprache“ sowie die verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten (z. B. Verzierungen, Vibrato, Artikulation etc).

ZkF Baryton 1-4

Erlernung der Grundlagen des Spiels dieses außergewöhnlichen Instrumentes, das am Fürstenhof Esterhazy eine besondere Rolle gespielt und für das Haydn mehr als hundert Kompositionen verfasst hat. Gleichzeitig sollen

Kompetenzen zu einer eigenständigen künstlerischen Interpretation in praktischer Auseinandersetzung mit der Historically Informed Performance der Zeit von Monteverdi bis Haydn erlangt werden.

Kernanliegen: In der Beschäftigung mit den zahlreichen historischen Quellen und ihrer Umsetzung werden ästhetische, musiktheoretische und aufführungspraktische Kenntnisse vertieft.

Lehrinhalte: Erforschung der Besonderheiten des historischen Instruments – Erfahren von Unterschieden und Gemeinsamkeiten mit dem modernen Instrument. Kennenlernen der adäquaten Literatur für dieses Instrument. Die historische Entwicklung des Instruments im Kontext der instrumentenspezifischen Kompositionstechniken.

ZkF Blockflöte 1-12

Bildung der Studierenden zu eigenständigen, künstlerisch tätigen Persönlichkeiten als körperlich-geistig-seelische Einheit, die sich als solche auch auf der Bühne/in der Öffentlichkeit überzeugend zu präsentieren versteht. Unterstützung bei der Entwicklung von eigenen ästhetischen Vorstellungen. Ermöglichung von Reflexion von Musik und Spieltechniken zur gleichberechtigten Entwicklung einer pädagogischen Persönlichkeit. Schulung einer angemessenen Fachsprache. Eröffnen der Bedeutung von lebenslangen musikhistorischen Entdeckungsreisen (hörend, lesend, musizierend). Förderung der künstlerischen und pädagogischen Eigenständigkeit.

Kernanliegen: Im zentralen künstlerischen Fach vereinigen sich im Idealfall die in den Vorlesungen und Seminaren angeeigneten historischen, theoretischen, pädagogischen und künstlerischen Kenntnisse und Fertigkeiten: An ausgewählten Stücken werden exemplarisch Herangehensweisen, Aneignung und Umsetzung eines Notentextes erarbeitet, in Einbindung aller damit verbundenen mentalen und motorischen Problemstellungen.

Didaktische Grundsätze: Bieten von Hilfestellungen, damit die Studierenden lernen, Probleme, Herausforderungen, zentrale künstlerische Fragen etc. selbständig zu erkennen, zu formulieren und präzisieren, den Bewältigungsprozess zu strukturieren und somit eigenständig zu einer individuellen Aneignung eines Konzertprogramms bzw. pädagogischer Kompetenz zu gelangen. Unterstützung des Weges von Improvisation hin zur Komposition im vielfältigsten Sinne bzw. umgekehrt. Ermöglichung der Begegnung mit unterschiedlichen SolistInnen und PädagogInnen der Blockflöte.

Lehrinhalte: Anknüpfung an unterschiedlichen musikalischen Vorkenntnissen und Vorstellungen der Studierenden. Herstellung von Bezügen zur individuellen musikalischen Lebenswelt. Be-Greifen des Instruments: Seine durch die Jahrhunderte unterschiedliche entwickelten Bauweisen und Klangeigenschaften, dadurch bedingte verschiedene Spieltechniken. Aneignung der Blockflöte als Instrument des persönlichen, individuell ausgeprägten Ausdrucks. Aneignung des solistischen und Ensemble-Repertoires: Das „Bezeichnete“ (Originalrepertoire aus 8 Jahrhunderten), das „Wahrscheinliche“ („ogni sorti di instrumenti“) und das „Arrangierte“ (angeeignet). Finden der persönlichen Repertoireschwerpunkte, „Komposition“ eines Konzertprogramms. Reflexion des eigenen Tuns auch im Hinblick einer eigenen Lehrtätigkeit.

ZkF Cembalo 1-12

Im künstlerischen Einzelunterricht werden künstlerische und wissenschaftliche Lehrinhalte theoretisch und praktisch erarbeitet. Der künstlerische Einzelunterricht beinhaltet eine individuelle Betreuung der Studierenden. Lehrinhalte sind die Erarbeitung historischer Fingersatzmodelle und deren artikulatorische sowie klangliche Auswirkungen beim Cembalospiele, das Studium von Stücken unter Einbeziehung schriftlicher Quellen. Tomás de Santa María „Arte de tañer Fantasia“, Girolamo Diruta „Il Transilvano“, deutsche Fundamentbücher etc., die Erweiterung der spieltechnischen Möglichkeiten sowie Studium späterer Quellen wie Francois Couperin „L'art de toucher le clavecin“, Carl Philipp Emanuel Bach „Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen“, weiters die englischen Virginalisten und die holländische Schule - William Byrd, John Bull und Jan Pieterszoon Sweelinck, die Cembalomusik der süddeutschen und italienischen Tradition – Frescobaldi, Rossi, Storace, Pasquini, Froberger, Kerll - sowie die Vermischung des italienischen und französischen Stils im süddeutschen Raum. Ebenso wie die Vertiefung des französischen Cembalostils: die Clavecinisten bis Francois Couperin und die späte französische Cembalomusik - Dufhy, Foryquera, Style Brisee, der vermischte Stil in Österreich und Deutschland, Stylus Phantasticus und die Musik J.S. Bachs und seiner Söhne.

Lehrziele sind die Grundlagen technischer Natur wie Fingersetzung und Anschlag entwickeln, das Aufzeigen historischer Quellen zum Spiel von Tasteninstrumenten und deren Informationen, ein Überblick über die unterschiedlichen historischen Cembalotraditionen, ihre Unterschiede und Gemeinsamkeiten, das Aufzeigen der Linie der englischen Virginalisten über Sweelick zur norddeutschen Schule, ebenso wie das Aufzeigen der großen italienischen Cembalotradition und ihres Einflusses nördlich der Alpen. Weiters das Kennenlernen der Antipode des italienischen Stils, Unterschiede und Überschneidungen, die Erweiterung der Kenntnis der verschiedenen Stilbereiche und die Bedeutung J.S. Bachs und der Ausblick auf den galanten Stil in die Klassik.

ZkF E-Bass – Jazz und Populärmusik 1-12

Musikalische wie technische Hilfestellung zur Umsetzung kreativer Potentiale.

Der Instrumentalunterricht soll Anleitung zu selbständigem und kreativem Umgang mit Musik sein.

Kernanliegen: Bildung einer musikalischen Persönlichkeit in verschiedensten musikalischen Stilrichtungen unter Berücksichtigung des individuellen Begabungsprofils.

Didaktische Grundsätze: Ausschöpfen des individuellen Leistungspotentials durch optimale Förderung der emotionalen, musikalischen und kreativen Fähigkeiten.

Lehrinhalte: Erarbeiten diverser Spieltechniken wie: Wechselschlag mit zwei oder drei Fingern, Tirandoanschlag, abgedämpfte Daumentchnik, Slap-Bass Technik, Slap Technik mit Daumenwechselschlag, Flageolets, Akkorde, Tapping Technik, perkussions Effekte.

Stilgerechte Begleitung nach Akkordsymbolen in verschiedenen Musikrichtungen.

Interpretieren und Verarbeiten von Melodien. Improvisieren in verschiedenen Stilrichtungen, frei oder nach Akkorden, unter Berücksichtigung der eigenschöpferischen Ideen.

ZkF Fagott 1-12

Im Unterricht wird dem Schüler ein allgemeines Verständnis der Musik nähergebracht. Schwerpunkt des Unterrichts ist aber das Studium der gesamten Literatur des Fagotts vom Barock bis zur Neuzeit, sowohl der Solo Konzerte und Sonaten, wie auch der Kammermusik und Orchester Werke. Der Unterricht soll dem Schüler vor allem auch eine Inspiration zur eigenen Interpretation der Werke sein.

Kernanliegen: Berufsausbildung zum Pädagogen, Orchesterfagottisten oder Solisten.

Didaktische Grundsätze: Der Schüler soll eine saubere und geläufige Technik erlernen, verbunden mit einer klaren Artikulation in spezieller Hinsicht auf die Wiener Klangvorstellung und Musiziertradition. Besonderer Wert wird auf einen runden, offenen Ton gelegt, eine saubere und sichere Intonation, sowohl in der Tiefe als auch in der Höhe, ein für das Instrument typisches, leichtes Staccato und einen speziell in der Tenorlage tragfähigen Ton, um den eigenen Charakter des Fagotts hervor zu heben.

Lehrinhalte: Etuden: J. Weissenborn: Fagottstudien Heft 1u. 2, C. Koprasch: Etuden Heft 1u. 2, C. Blume: 36 Etuden, L. Milde: Tonleiter u. Akkordzerlegungen, E. Ozi: 42 Capricen, C. Jacobi: 6 Etuden, Satzenhofer: 24 Studien, K. Pivonka: rhythmische Studien, L. Milde: Konzertstudien Heft 1 u. 2, Orefici: Studii melodici, Orefici: Studi di bravoura, Giampieri: 16 Etuden, Bitsch: 20 Etudes, Dubois: 12 Etudes etc..

Vortragsstücke: Graun: Konzert B-dur, Boismortier: versch. Sonaten, Marcello: Sonate, Fasch: Sonate, Konzert, Milde: Tarantella, Telemann: versch. Sonaten, Vivaldi: Konzerte, Sonaten, Bozza: Burlesque, Kozeluh: Konzert, Jacobi: Konzert, Elgar: Romance, Stamitz: Konzert, Danzi: Konzert, Devienne: Konzert, Hindemith: Sonate, Pierne: Concert, Vanhal: Konzert, Milde: Concerto, Dutilleux: Sarabande e Cortege, Villa Lobos: Siranda da sete Notas, Mozart: Konzert, Weber Konzert, Andante e Rondo ongarese, Saint Saens: Sonate, Jacob: Partita für Fagott, Tansmann: Suite, Sonatine, Hummel: Konzert, Bruns: Konzert, Francaix: Divertissement, Jolivet: Concerto, u. v. a..

ZkF Flöte 1-12

Berufsausbildung zum Orchestermusiker, Solisten, Kammermusiker und Pädagogen.

Kernanliegen: Heranbildung einer Musikerpersönlichkeit, die, basierend auf der Beherrschung aller technischen Details, souverän höchstes künstlerisches Niveau erreicht und interpretatorisch selbständig und stilsicher jeder künstlerischen Herausforderung gewachsen ist.

Didaktische Grundsätze: Erarbeitung einer soliden Fingertechnik; Beherrschung der Stütze und somit der Atmung und der Luftstromführung. Gezieltes Einsetzen des Vibratos. Entwicklung einer großen dynamischen Bandbreite und einer klaren Artikulation. Erarbeitung eines farbenreichen Tones in allen Lagen und der Bindungen über alle Intervalle. Perfekte Intonation.

Lehrinhalte: Als Grundlage der Technik dienen alle Übungshefte von Marcel Moyse (technische Übungen, tägliche Übungen, de la Sonorité, Mecanisme-Chromatisme, ...), P.Taffanel's „Méthode complète“, Reichert's tägliche Übungen sowie Etüden von Fürstenau, Moyse, Castérède, Camus, Jean-Jean, Köhler, Andersen, Karg-Elert, Lorenzo, Bitsch.

Konzertliteratur aller Stilepochen u. a. Bach-Sonaten, Telemann-Fantasien, Mozart-Konzerte ..., Werke der Romantik von Reinecke, Schubert, Kuhlau, Böhm ..., französische Kompositionen von Fauré, Poulenc, Sancan, Dutilleux, Ibert, Debussy ..., Werke der Moderne wie z. B. von Boulez, Offermans, Halffter, Yun, Carter, Takemitsu..., Orchesterstellen.

ZkF Gesang 1-12

Aufbau einer fundierten Gesangstechnik. (Erweiterung des Stimmumfangs, Registerwechsel, Lagen- und Vokalausgleich, Koloratur, Legato etc.).

Die Technik ist die Grundlage, um den Anforderungen und Belastungen für Jahre bzw. Jahrzehnte gewachsen sein zu können.

Kernanliegen: Ausschöpfen aller Möglichkeiten den Menschen und der Persönlichkeit entsprechend. Gesunder Umgang mit der Stimme.

Didaktische Grundsätze: Fördern, ohne zu überfordern. Die Arbeit muss sehr sensibel und individuell gestaltet werden. Das Allgemeingültige muss auf die körperliche Verfassung des Einzelnen übertragen werden.

Lehrinhalte: Vokalisieren und Einsingübungen, Arien und Lieder aus sämtlichen Epochen.

ZkF Gesang – Jazz und Populärmusik 1-12

Neben der Vermittlung gesangsspezifischer Techniken und Lernkonzepten ermöglicht der Hauptfachunterricht die individuelle Betreuung durch den Hauptfachlehrer und die intensive Studienbegleitung. Es werden individuelle Schwierigkeiten und Probleme des Studenten, sowie die Förderung des jeweiligen künstlerischen Ausdrucks vordergründig behandelt und gründliche Prüfungsvorbereitungen getroffen. Ziel ist eine umfassende Ausbildung der Studierenden zu professionellen SängerInnen im Bereich des Jazz und Pop und damit verwandter Musikrichtungen. Neben einer fundierten Entwicklung der gesanglichen Fähigkeiten liegt ein Schwerpunkt im Erlernen einer improvisatorischen Sprache im Rahmen der historisch gewachsenen Strukturen des Jazz sowie im Erreichen der kommunikativ-interaktiven und sozialen Fähigkeiten im Sinne der jazzimmanenten Musizierpraxis. Ein fächerübergreifender didaktischer Ansatz befähigt die AbsolventInnen zur theoretisch-wissenschaftlichen Reflexion ihres künstlerischen Schaffens.

ZkF Gitarre 1-12

Entwicklung einer grundlegenden Spieltechnik durch methodisch gut überlegten Unterricht und einer breit gefächerten Literaturauswahl. Dabei ist die individuelle Förderung des musikalischen Interesses zu berücksichtigen, ohne die Vielfalt der Interpretation der Musik aller Stilepochen zu vernachlässigen.

Kernanliegen: Durch die Entwicklung der individuellen Anlagen und das Einbringen der musiktheoretischen Kenntnisse wird die Sicherheit in der Interpretation der Musik für klassische Gitarre gestärkt. Ziel ist die Erlangung einer hohen künstlerisch-pädagogischen Kompetenz.

Didaktische Grundsätze: Durch bewusst eingesetzte pädagogische Mittel wie Reflexion, Lob, Vorspiel, konstruktive Kritik u. a. wird im Laufe des Studiums das Selbstbewusstsein und die künstlerische Persönlichkeit ausgebildet.

Lehrinhalte: Studium von Spielliteratur aus allen Stilepochen von Renaissance bis zur Neuen Musik, auch unter historischem und didaktischem Aspekt. Vervollkommnung des instrumentalen Könnens und des musikalischen Ausdrucks.

ZkF E-Gitarre – Jazz und Populärmusik 1-12

Da im Bereich der Jazz- und Populärmusik eine große stilistische Vielfalt herrscht, ist das Hauptziel die verschiedenen Anwendungsgebiete und unterschiedlichen Stilarten/-techniken näher zu bringen.

Neben dem so genannten „Handwerk“ werden auch die kreativen Fähigkeiten und der musikalische Ausdruck gefördert. Damit der Lehrstoff auch weitervermittelt werden kann wird auch an der Unterrichtsform und -gestaltung gearbeitet (Erstellen von Übungsplänen- und -konzepten).

Kernanliegen: Die praktische Verwendung der E-Gitarre in der Jazz- und Populärmusik.

Erreichen einer stilistischen Vielfalt (Rock, Pop, Jazz, Funk, etc.).

Didaktische Grundsätze: Die Hinführung zu einer umfassenden Unterrichtsmethode unter Berücksichtigung der verschiedenen Unterrichtssituationen (individuelle Schüler, Stärken und Schwächen), Erkennen von Schwachpunkten und Erarbeiten von Techniken um diese zu verbessern.

Lehrinhalte: Grundlagen (Einstellen des Instrumentes, Sound, ...), Technik, Harmonielehre, Improvisation, Rhythmik, Comping (Begleiten), Repertoire, Blattlesen, Studiopraxis, Performance.

ZkF Harfe 1-12

Im künstlerischen Einzelunterricht werden künstlerische und wissenschaftliche Lehrinhalte theoretisch und praktisch erarbeitet. Der künstlerische Einzelunterricht beinhaltet eine individuelle Betreuung der Studierenden. Um den unterschiedlichen Begabungen und Fähigkeiten der Studierenden Rechnung zu tragen, wird nicht nach einem vorgefertigten semesterbezogenen Lehrplan vorgegangen, sondern versucht, die Studierenden individuell an das Lehrziel heranzuführen. Angestrebt wird die Weiterentwicklung instrumentaler/künstlerischer Fertigkeiten unter Einbeziehung didaktischer und pädagogischer Aspekte, die die Studierenden befähigen den Anforderungen hinsichtlich der Realisierung solistischer, kammermusikalischer und orchestraler Werke aus den Bereichen Alte Musik, Klassik, Romantik, klassische Moderne und zeitgenössische Musik gerecht zu werden und eigenständige künstlerische Leistungen zu erbringen.

Ziel ist die Erlangung künstlerischer Reife und Selbstständigkeit sowie die Fähigkeit zur kritischen Reflexion und Selbstevaluierung. Kernanliegen des Bachelorstudiums ist ihren AbsolventInnen entsprechende Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, um im späteren Berufsleben künstlerische, organisatorische und andere Aufgaben übernehmen zu können.

ZkF Horn 1-12

Erreichen einer gewissen künstlerischen Reife auf dem Instrument, jedenfalls eine gute Grundlage auch im Konzertfach weiterarbeiten zu können.

Befähigung zum selbständigen Erarbeiten der für das Horn geschriebenen Literatur aus allen Epochen unter Einbeziehung der musikgeschichtlichen und aufführungspraktischen Zusammenhänge, zusammen mit der Fähigkeit, dieses auch zu vermitteln. Befähigung zum Solisten aber vor allem zum Ensemble- bzw.

Orchestermusiker, zum Musikvermittler und kreativen Lehrer in den Bereichen Frühförderung, Schüler- und Fortgeschrittenenunterricht.

Kernanliegen: Neben der "traditionellen" Musik, die für das Horn vor allem in der Klassik und Romantik geschrieben wurde, soll vor allem auch das "Vorher und Nachher", d. h. Barockmusik und Moderne in der Ausbildung breiten Raum erhalten. Kenntnis der gesamten Unterrichts- und Spielliteratur. Weiters ist die Ausbildung auf allen Horninstrumenten wie Barockhorn, Naturhorn, Wienerhorn, Doppelhorn, Diskanthorn und Wagnertuba inbegriffen. Ausgehend vom "Wiener Klang" Entwickeln einer persönlichen Klangvorstellung. Konsequente Arbeit mit dem "Instrument Körper" (Atmung, Haltung, Bewegung) und die Befähigung zur Vermittlung.

Didaktische Grundsätze: Eine moderne Ausbildung erfordert ein großes Maß an Mitarbeit und Eigenverantwortung, Lebendigkeit und auch Experimentierfreudigkeit mit dem Ziel der Selbständigkeit. Die Persönlichkeit wird von Anfang an mitentwickelt, Kritikfähigkeit, Selbsteinschätzung und positive Lebenseinstellung sollen dem Absolventen jene Teamfähigkeit geben, die er zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben auch in Zukunft benötigt. Die Unterrichtssituationen wechseln vom Einzelunterricht zum Gruppenunterricht, bzw. vom Frontalunterricht zum Wechsel der Lehrer-/Schülerrolle. Unterricht erfolgt stets im Hinblick auf Vermittlung bzw. auf didaktischen Informationen zur Entwicklung der Lehrerrolle.

Lehrinhalte: Solo-, Konzert-, Kammermusik- und Orchesterliteratur soweit wie möglich, dazu die wesentlichen Etüdenwerke (Maxime-Alphonse, Kopprasch, Müller, Ranieri, Paudert, Belloli, O. Franz, Reynolds u. a.), Ansatzaufbau und Konditionsprogramm (Farkas, Penzel, Huth, Shoemaker u. a.), Beschäftigung mit Originalinstrumenten wie Barockhorn (Bach, Händel), klass. Naturhorn (Mozart, Beethoven, Punto, Haydn), mit der Wagnertuba (Bruckner, Wagner), dem Diskanthorn (Haydn, Telemann, L. Mozart, Förster u. a.), Wiener Horn für Doppelhornisten und umgekehrt unter Berücksichtigung der Wiener bzw. österreichischen Klangtradition. Unterrichtsliteratur, didaktische Literatur, Didaktik und Lehrpraxis. Unterricht als Musikvermittlung.

ZkF Klarinette 1-12

Das Ziel des Unterrichts im zentralen künstlerischen Fach ist der Erwerb einer künstlerischen und pädagogischen Kompetenz als Musiker und Lehrer. Neben der Ausbildung zum Solisten, Kammermusiker und Orchestermusiker, wird der pädagogische bzw. kognitive Bereich eines Lehrberufes im besonderen Maße vermittelt.

Kernanliegen: Die Tradition der „Wiener Schule“ und des „Wiener Klangstils“ sowie ein umfangreiches Repertoire von Werken verschiedener Zeitepochen werden bis zur höchsten künstlerischen Reife erarbeitet. Die Selbstständigkeit und Persönlichkeitsbildung soll besondere Beachtung finden.

Didaktische Grundsätze: Vertraut machen mit instrumentenspezifischen Problemen, sowie der Erwerb grundlegender Kenntnisse der Literatur für das eigene Instrument. Ein planvoller Aufbau der Technik und eine differenzierte Klangformung, stilbewusste Artikulation, rhythmische Sicherheit, sowie eine breite und ausgewogene dynamische Gestaltung sollen gewährleistet sein.

Lehrinhalte: Die Schulwerke sind im Lehrplan für Klarinette ersichtlich. Eine ständige Ergänzung neuester Literatur wird angestrebt. Das Bearbeiten des Klarinettenblattes wird praktisch geübt.

ZkF Klavier 1-12

Konzertfach: Ziel des Konzertfachstudiums ist die Entwicklung des musikalischen und technischen Könnens auf der höchsten professionellen Ebene. Das angestrebte Niveau entspricht dem des internationalen Konzertpodiums.

IGP: Ziel des IGP-Studiums ist die Entwicklung einer Lehrerpersönlichkeit, die ihre Schüler inspirieren und motivieren kann.

Kernanliegen:

Konzertfach: Die Entwicklung einer künstlerischen Persönlichkeit, die sich im Beruf behaupten kann.

IGP: Die Vermittlung einer praxisbezogenen Unterrichtsmethodik unter Berücksichtigung von Motivation sowie der Umgang mit Kindern sowohl im pädagogischen als auch im persönlichen Bereich.

Didaktische Grundsätze:

Konzertfach: Die didaktischen Grundsätze sind hier durch die Forderungen des Konzertpodiums bestimmt und bestehen daher aus intensivem technischen und künstlerischen Arbeitens mit kognitivem Vermögen.

IGP: Das Ziel des pädagogischen Studiums zwingt die auszubildenden Lehrpersonen mehrere didaktische Richtungen gleichzeitig zu bestreiten. Neben der Erarbeitung des bestmöglichen künstlerischen Niveaus sind die pädagogischen und psychologischen Probleme, die im Beruf vorkommen zu behandeln.

Lehrinhalte:

Konzertfach: Die Lehrinhalte bestehen aus ausweiteten technischen Übungen und Etüden und der vollkommenen Perfektionierung der Literatur unter Berücksichtigung der Stilfragen aller für das Klavier relevanten Epochen.

IGP: Im künstlerischen Bereich ist die Erarbeitung von möglichst vielen Stilrichtungen und Epochen wichtig um den angehenden Lehrern Einblick in möglichst viele Geschmacksrichtungen von deren künftigen Schülern zu geben. Dazu muss die pädagogische Bedeutung der vorkommenden Problematik in den Unterricht eingebunden werden. Praxisbezogene pädagogische Fragen der Studierenden sind ebenso zu berücksichtigen.

ZkF Klavier - Jazz und Populärmusik 1-12

Die Auseinandersetzung mit Musik im Allgemeinen und Jazz- /Rock /Populärmusik im Speziellen und deren Umsetzung auf den Tasteninstrumenten. Das Erarbeiten eines hohen Niveaus von Musikalität und Technik (technischer Fingerfertigkeit). Die Fähigkeit mit Notenmaterial umzugehen (auch Prima-Vista-Spiel). Das Spielen mit Lead Sheet (Akkordbezeichnungen). Improvisieren mit Skalen und Akkordbezeichnungen und freie Improvisation. Die Verwendung von akustischen und elektronischen Tasteninstrumenten

Kernanliegen: Berufsausbildung zum selbständig kreativen Jazzmusiker bzw. zum Instrumentalpädagogen.

Didaktische Grundsätze: Die Studenten werden an die Stilistik der Jazz- und Populärmusik herangeführt und bis zum höchsten Niveau ausgebildet.

Ein eigenständiges kreatives Erarbeiten von Jazz /Rock /Populärmusik-Kompositionen unter Verwendung der Jazzharmonik (Akkordbezeichnung) und der Improvisation soll vermittelt werden.

Lehrinhalte: Erarbeitung einer technischen Fingerfertigkeit höchsten Niveaus. Erarbeitung von Piano-Stilen (Zeit- und Personalstile) aus Jazz/Rock/Populärmusik mittels Literatur (auch Prima-Vista-Spiel) und Transkriptionen von Piano-Soli von Aufnahmen bekannter Jazz-Pianisten. Spiel mit Lead Sheet. Piano-Voicings (rechte und linke Hand). Bass-Spiel mit der linken Hand. Improvisieren mit Akkorden und Skalen und freie Improvisation.

ZkF Komposition 1-8

Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Musik verschiedenster stilistischer Ausprägungen.

Technische und ästhetische Neuerungen in ihren spezifischen Anwendungen.

Kernanliegen: Entwicklung einer autarken musikalischen Sprache.

Didaktische Grundsätze: Studium der Werke der klassischen Moderne und zeitgenössischer Literatur, Erarbeitung der wichtigsten formalen und instrumentalen Möglichkeiten Neuer Musik (vom Solowerk bis zur Orchesterpartitur, von der traditionellen bis zur graphischen Notation).

Lehrinhalte: Komposition eigener Werke in den wichtigsten Instrumentalgattungen (Werkliste).

ZkF Kontrabass 1-12

Ausdrucksmöglichkeit bzw. Realisierung einer musikalischen Idee oder Vorstellung auf dem Kontrabass.

Reflexion der Rolle des Musikers in der Gesellschaft. Vermittlung eines Ideals an Disziplin zur Erreichung von Lebenszielen.

Kernanliegen: Umfassendes Vermitteln von technischen und interpretatorischen Kenntnissen bzw. spielerischen Fertigkeiten auf dem Kontrabass.

Didaktische Grundsätze: Darstellung der technischen Bewegungsabläufe, bzw. Problemlösungsmöglichkeiten erstellen. Bewusstmachung der Wichtigkeit des Spannungszustandes des eigenen Körpers.

Betrachten der gespielten Werke im Spiegel ihres historischen Gewandes. Schulung des ästhetischen Geschmacks. Anleitung zum richtigen Üben.

Lehrinhalte: Erarbeiten von wichtigen Werken aus Barock, Klassik, Romantik und Moderne.

Erarbeiten der Erkenntnis über die Wichtigkeit des Miteinanders in der Musik im Lichte des Zusammenspiels.

Integrierung der eigenen Persönlichkeit in interpretatorischer Hinsicht, die verschiedensten stilistischen Ausprägungen der Musik des Kontrabasses betreffend.

ZkF Oboe 1-12

Das Studium im zentralen künstlerischen Fach Oboe und ihrer Nebeninstrumente beinhaltet eine Ausbildung zum Solisten, Instrumentalpädagogen, Kammermusiker und Orchestermusiker. Die Vermittlung von technischen und interpretatorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten bis zur höchsten künstlerischen Konzertreife.

Kernanliegen: Den Studenten die Tradition der „Wiener Schule“ und des „Wiener Klangstils“ zu vermitteln und sie auf das Berufsleben als Musiker und Pädagoge vorbereiten. Das Heranführen zur Selbständigkeit sowie die Persönlichkeitsbildung soll besondere Beachtung finden. Das höchste künstlerische Niveau ist das primäre Ziel.

Didaktische Grundsätze: Vertraut machen mit instrumentenspezifischen Problemen sowie der Erwerb grundlegender Kenntnisse der entsprechenden Literatur für das eigene Instrument und der Nebeninstrumente. Ein planvoller Aufbau der Technik und eine differenzierte Klangformung, stilbewusste Artikulation, rhythmische Sicherheit sowie eine breite und ausgewogene dynamische Gestaltung sollen gewährleistet sein. Lehrinhalte: Die Schulwerke sind im Lehrplan für Oboe von der Unterstufe bis zur Ausbildungsstufe ersichtlich. Ein besonderer Schwerpunkt ist auch das Erarbeiten der bekanntesten Orchesterstellen aus den symphonischen Werken und der Opernliteratur und die Beherrschung der Nebeninstrumente. Die Erzeugung der Mundstücke (Rohre) für die Oboenfamilie wird geübt und bis zur Perfektion gebracht.

ZkF Orgel 1-12

Vermittlung und umfassende Ausbildung in den diversen stilistischen Eigenheiten der Orgeltraditionen und der spezifischen Kenntnisse der vielfältigen Literatur in Bezug zu den aufführungspraktischen Spezifika der verschiedenen Stilepochen.

Kernanliegen: Vermittlung umfassender Kenntnisse zur Interpretation der Orgelliteratur des 15. - 21. Jahrhunderts.

Didaktische Grundsätze: Ausbildung eigenständiger Musikerpersönlichkeiten. Auf Fakten basierende Interpretationsansätze die durch selbständige Forschung und Erarbeitung erzielt werden können.

Lehrinhalte: Vermittlung der Kenntnisse über die Orgelliteratur von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.

Ausgewogenes Erarbeiten aller Stilepochen im Hinblick auf Interpretation, Aufführungspraxis, Registrierkunst und Editionstechnik.

ZkF Posaune 1-12

Eine über die grundsätzlichen, technischen und musikalischen Fertigkeiten des klassischen Posaunespiels hinausreichende Ausbildung wird angestrebt. Der Unterricht soll dabei durch eine selbstständige, positive Auseinandersetzung mit dem Instrument zur künstlerischen Entwicklung auf ansprechendem Niveau führen. Die allgemeinen interpretatorischen Grundsätze sind dabei als wichtiges Anliegen so anzuwenden, dass sie zur größtmöglichen Entfaltung der musikalischen Persönlichkeit der Studierenden führen

Kernanliegen: Ausbildung zu InstrumentalpädagogInnen.

Didaktische Grundsätze: Wahl des Instruments für den jeweiligen Studierenden. Die Bedeutung des Mundstücks und damit einhergehend Ansatz, Lippenstellung. Weiters wird die Atemtechnik, Zugtechnik und der Zungenstoß für die jeweilige Artikulation übermittelt. Hilfestellung bei Problemen mit dem Tonumfang wobei ein Wechsel von Tenor- zu Bassposaune und umgekehrt möglich ist. Auswendig spielen von Orchesterstellen und Sololiteratur, sowie die Anleitung zur Improvisation haben auch einen besonderen Stellenwert im Rahmen der Instrumentalausbildung.

Lehrinhalte: Die Entwicklung eines voluminösen Instrumententones, welcher auch der Klangvorstellung der von Wiener Orchestern bevorzugten Qualität entspricht.

Anleitung zum selbständigen Üben um damit die Bewältigung vielschichtiger Aufgaben, die für den musikalischen Werdegang von großer Bedeutung sind, zu erreichen. Als Unterrichtsliteratur kommen allgemein gängige Schulwerke für Posaune, Tonleiterstudien, Etüden, Orchesterstudien und Vortragsstücke in Betracht, die dem Ziel einer soliden künstlerischen Ausbildung dienen.

ZkF Posaune – Jazz und Populärmusik 1-12

Eine über die grundsätzlichen, technischen und musikalischen Fertigkeiten des Jazz- Posaunespiels hinausreichende Ausbildung wird angestrebt. Der Unterricht soll dabei durch eine selbstständige, positive Auseinandersetzung mit dem Instrument zur künstlerischen Entwicklung auf hohem Niveau führen. Die allgemeinen interpretatorischen Grundsätze sind dabei als wichtiges Anliegen so anzuwenden, dass sie zur besten Entfaltung der musikalischen Persönlichkeit der Studierenden führen. Dabei sollte die Ausgewogenheit zwischen musikalischen und persönlichkeitsfördernden Zielen angestrebt werden.

Kernanliegen: Ausbildung zu InstrumentalpädagogInnen.

Didaktische Grundsätze: Wahl des Instruments für den jeweiligen Studierenden. Die Bedeutung des Mundstücks und damit einhergehend Ansatz und Lippenstellung. Weiters wird die Atemtechnik, Zugtechnik und der Zungenstoß für die jeweilige Artikulation übermittelt. Hilfestellung bei Problemen mit dem Tonumfang, wobei ein Wechsel von Tenor- zu Bassposaune und umgekehrt möglich ist. Auswendig spielen von Standards und Sololiteratur, sowie die Anleitung zur Improvisation in den meisten Stilrichtungen haben einen besonderen Stellenwert im Rahmen der Jazz-Posauneausbildung. Dabei muss auch die Entwicklung einer spezifischen, persönlichen Klangvorstellung und Stilistik im Sinne künstlerischer Freiheit besonders gefördert werden.

Lehrinhalte: Die Entwicklung eines voluminösen Instrumentaltones, welcher auch der Klangvorstellung internationaler Kriterien entspricht. Anleitung zum selbständigen Üben um damit die Bewältigung vielschichtiger Aufgaben, die für den musikalischen Werdegang von großer Bedeutung sind, zu erreichen. Als Unterrichtsliteratur kommen allgemein gängige Schulwerke für Jazz-Posaune in Betracht.

ZkF Saxophon 1-12

Im zentralen künstlerischen Fach „Klassisches Saxophon“ wird eine künstlerische und pädagogische Ausbildung vermittelt. Eine hoch qualifizierte und mannigfaltige künstlerische Ausbildung auf dem Saxophon wird angestrebt. Pädagogische bzw. kognitive Fähigkeiten eines Lehrberufes zu erwerben sind vorrangig. Kernanliegen: Vertraut machen mit dem Studium der Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts, sowie zeitgenössischen Kompositionen. Eine künstlerische und auch pädagogische Kompetenz soll besonders berücksichtigt werden.

Didaktische Grundsätze: Vertraut machen mit instrumentenspezifischen Problemen, sowie der Erwerb grundlegender Kenntnisse der Literatur für das eigene Instrument. Ein planvoller Aufbau der Technik und eine differenzierte Klangformung, stilbewusste Artikulation, rhythmische Sicherheit, sowie eine breite und ausgewogene dynamische Gestaltung sollen gewährleistet sein.

Lehrinhalte: Zum Hauptfachstudium des klassischen Saxophons soll auch noch eine Auseinandersetzung mit der gesamten Bandbreite der einschlägigen Literatur für die Saxophone (Sopran-, Alt-, Tenor und Baritonsaxophon) erreicht werden. Der künstlerische Einzelunterricht wird auch mit und ohne Korrepetition (Klavier) durchgeführt. Die Schulwerke sind im Lehrplan für Saxophon von der Unterstufe bis zur Ausbildungsstufe ersichtlich.

ZkF Saxophon – Jazz und Populärmusik 1-12

Anwendung des Saxophons in der Populärmusik/Jazz. Vermittlung der für diesen Bereich wichtigen Stilistiken und Spieltechniken. Arbeiten mit Leadsheets. Einführung Improvisation.

Artikulation und Phrasierung. Arbeiten mit Transkriptionen.

Kernanliegen: Kennen lernen der verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten/Stile des Saxophons, mit Hauptaugenmerk auf den Unterricht in Musikschulen.

Didaktische Grundsätze: Grundlegende Arbeitsansätze für Jazz-Sax (Musikschule), Hilfestellung für eigenständige Beschäftigung mit Jazz-Sax. Praxisorientierte Situationen an diversen Schultypen (MS, BORG, etc.), Vermittlung von Übungen, etc. um eventuell „Einsteiger“ Unterricht an Musikschulen übernehmen zu können.

Lehrinhalte: Handhabung des Instrumentes, Atmung, Ansatz, Stütze, Technik, Rhythmik, Harmonik (Akkordsymbole, etc.), Einführung Improvisation, Repertoire für Jazz-Sax.

ZkF Schlagwerk 1-12

Vermittlung praktischer und theoretischer Lerninhalte auf höchstem Niveau, um die musikalische Ausdrucksfähigkeit der Studierenden zu erweitern, differenzieren und intensivieren. Förderung einer kritischen Reflexion und Kontrolle des selbstverständlich gewordenen Könnens und Wissens. Motivation und Hilfestellung zum selbstbewussten musikalisch-kreativen Ausdruck der zu interpretierenden Werke sowie Vermittlung einer positiven und offenen Haltung gegenüber Neuem.

Kernanliegen: Berufsausbildung zum Instrumentalpädagogen.

Didaktische Grundsätze: Ziel der Lehrveranstaltung ist die Entwicklung der vorhandenen künstlerischen Fähigkeiten am Instrument auf Basis aktueller künstlerischer und didaktischer Erkenntnisse mit dem Ziel, die Grundlage für eine höchstqualifizierte, selbstständige künstlerische Arbeit zu liefern.

Lehrinhalte: Die Schulwerke sind im Lehrplan für Schlagwerk ersichtlich. Eine ständige Ergänzung neuester Literatur wird angestrebt. Ein besonderer Schwerpunkt ist auch das Erarbeiten der bekanntesten Orchesterstellen aus den Symphonischen Werken und der Opernliteratur und die Beherrschung aller Instrumente des klassischen Schlagwerks.

ZkF Schlagzeug - Jazz und Populärmusik 1-12

Vermittlung der technischen und musikalischen Grundlagen für das populärmusikalische Ensemblespiel.

Vertiefung in verschiedene Stilepochen. Anleitung zum selbständigen Üben und zum Entwickeln einer eigenen Stimme am Instrument. Weiters Vermittlung von Fähigkeiten im Bereich der Persönlichkeitsbildung, Organisation und Management.

Kernanliegen: Befreites, stilsicheres Ensemblespiel durch das Vorhandensein von instrumententechnischem und musikalischem Basiswissen. Fähigkeit der Umsetzung eigener musikalischer Ideen und der improvisatorischen Interaktion im Ensemble. Entwicklung eines umfassenden Repertoires.

Didaktische Grundsätze: Bewusst Machen – Erfahren – Bedeutungsunterschiede Erkennen – Entscheiden – Verändern – bewusstes Integrieren - Automatisieren. Vormachen – Nachmachen. Exemplarisches Üben

Lehrinhalte: Basistechnik: Hände, Füße, Koordinationsübungen. Stile der Populärmusik (Rock, Funk, Jazz, Latin, ...): Basisrhythmen, Variationen, Fills, Drum Charts, Kicks, Stilanalysen, Transkriptionen, Play Along Songs. Improvisieren, Solieren, Interagieren (Comping). Rock Band-, Jazz Combo-, Big Bandspiel. Repertoire, Studiopraxis, Performance.

ZkF Tonsatz und Komposition 1-6

Behandlung des gesamten Stoffes der Harmonielehre und des Kontrapunkts.

Einsicht in kompositorische Grundlagen der wichtigsten stilistischen Epochen.

Kenntnisse der zeitgenössischen Musiksprache.

Kernanliegen: Kompetenz in allen Fragen der Musiktheorie. Beherrschung des kontrapunktischen und harmonischen strengen und freien Satzes. Stilistische Sicherheit in tonsetzerischer Hinsicht.

Didaktische Grundsätze: Übung des gesamten Stoffes der Harmonielehre und des Kontrapunkts.

Einsicht in kompositorische Grundlagen der wichtigsten stilistischen Epochen durch eigene Stilübungen.

Auseinandersetzung mit der individuellen Tonsprache durch eigene Kompositionen.

Lehrinhalte: Harmonielehre und Kontrapunkt bis zum Bach-Choral und der vierstimmigen Palestrinamotette; „Stilübungen“ – eigene Kompositionen nach Mustern aus verschiedenen Epochen. Eigene Komposition(en) in individueller, zeitgenössischer Musiksprache.

ZkF Trompete 1-12

Durch Werkanalysen, Operninhalte, Erläuterungen Symphonischer Werke dem Studenten ästhetischen Zugang gewähren. Dadurch auch eine offene musikalische Kreativität. Dadurch wird dem Studenten auch bei der Sololiteratur eine selbständige Interpretation ermöglicht.

Kernanliegen: Berufsausbildung zum Instrumentalpädagogen bzw. je nach Veranlagung Ausbildung zum Orchestermusiker bzw. Kammermusiker.

Didaktische Grundsätze: Heranführen des Studenten zur Selbstkontrolle, Luftgebung, Klang, Artikulation.

Motivation durch Vorspielen von Orchesterstellen aus allen Epochen und Sololiteratur. Regelmäßige Auftritte und dabei nicht überfordern. Persönliches Vertrauensverhältnis aufbauen.

Lehrinhalte: Die Schulwerke sind im Lehrplan für Trompete von der Unterstufe bis zur Ausbildungsstufe ersichtlich. Ein besonderer Schwerpunkt ist auch das Erarbeiten der bekanntesten Orchesterstellen aus den Symphonischen Werken und der Opernliteratur.

ZkF Trompete – Jazz und Populärmusik 1-12

Anwendung der Trompete in der Populärmusik/Jazz. Vermittlung der für diesen Bereich wichtigen Stilistiken und Spieltechniken. Arbeiten mit Leadsheets. Einführung Improvisation.

Artikulation und Phrasierung. Arbeiten mit Transkriptionen.

Kernanliegen: Kennen lernen der verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten/Stile der Trompete, mit Hauptaugenmerk auf den Unterricht in Musikschulen.

Didaktische Grundsätze: Grundlegende Arbeitsansätze für Jazz-Trompete (Musikschule), Hilfestellung für eigenständige Beschäftigung mit Jazz-Trompete. Praxisorientierte Situationen an diversen Schultypen (MS, BORG, etc.), Vermittlung von Übungen, etc. um eventuell „Einsteiger“ Unterricht an Musikschulen übernehmen zu können.

Lehrinhalte: Handhabung des Instrumentes, Atmung, Ansatz, Stütze, Technik, Rhythmik, Harmonik (Akkordsymbole, etc.), Einführung Improvisation, Repertoire für Jazz-Trompete.

ZkF Tuba 1-12

Der Unterricht soll durch eine selbstständige Auseinandersetzung mit dem Instrument zur künstlerischen Entwicklung auf ansprechendem Niveau führen. Die allgemeinen interpretatorischen Grundsätze sind dabei als wichtiges Anliegen so anzuwenden, dass sie zur besten Entfaltung der musikalischen Persönlichkeit des Studierenden führen.

Kernanliegen: Ausbildung zu InstrumentalpädagogInnen.

Lehrinhalte: Die Entwicklung eines voluminösen Instrumentenklanges, welcher auch der Klangvorstellung der von Wiener Orchestern bevorzugten Qualität entspricht.

Anleitung zum selbständigen Üben um damit die Bewältigung vielschichtiger Aufgaben, die für den musikalischen Werdegang von großer Bedeutung sind, zu erreichen.

Als Unterrichtsliteratur kommen allgemein gängige Schulwerke für Tuba, Tonleiterstudien, Etüden, Orchesterstudien und Vortragsstücke in Betracht, die dem Ziel einer soliden künstlerischen Ausbildung dienen

ZkF Viola 1-12

Vermittlung einer technischen, künstlerischen und intellektuellen Basis, auf der ein selbständiges Weiterentwickeln des Violaspiels möglich ist. Ausbildung zum Solisten, Kammermusiker, Orchestermusiker, Lehrer und Musiker.

Kernanliegen: Die Freude an der Musik und am Musik machen weitergeben. Ausbildung der Studierenden zu kompetenten MusikerInnen, denen viele Optionen (Solo, Orchester, Kammermusik, Studio etc.) offenstehen. Respekt vor dem Werk /kritische Textbetrachtung.

Didaktische Grundsätze: Anbieten verschiedenster Konzepte an Probleme des Violaspiels heranzugehen. Technische Aspekte: Bewegungsabläufe bewusstmachen. Physikalische Notwendigkeiten und Grenzen aufzeigen. Besondere Beachtung der Bogentechnik nach Williams Primrose. Analytisches Eingrenzen von Problemen. Steigerung der Übungseffizienz.

Musikalische Aspekte: Harmonische und formale Orientierung der Klangbestimmung. Intellektuelles Erfassen des jeweiligen Werkes (formal etc.). Stilistische Einordnung und Unterscheidung. Bewusster Einsatz des Vibratos. Atmung, Artikulation, Phrasierung. Menschliche Aspekte: Den Eifer und Ehrgeiz des Studierenden ecken/anstacheln/lenken. Fortwährende Behandlung des Themas „Nervosität und Lampenfieber“.

Lehrinhalte: Literatur (Sonaten, Solowerke und Konzerte) aus allen Stilepochen in individueller Abstimmung mit dem Studierenden unter besonderer Beachtung einiger Schlüsselwerke. Stellen aus der Orchester- und Kammermusikliteratur. Probespielvorbereitung. Eine ständige Ergänzung neuester Literatur wird angestrebt.

ZkF Violine 1-12

Künstlerisch: Legen einer Grundlage für höchstqualifiziertes eigenes Musizieren und eines von persönlichem Erleben getragenes Verständnis für die verschiedensten künstlerischen Tätigkeiten der zukünftigen StudentInnen. Verbindung von technischem, rationalem und sinnlichen Erfassen der Musik. Berücksichtigung von aufführungspraktischen, musik- und kulturhistorischen und strukturellen Aspekten. Einbeziehung von Kreativität, Improvisation und Experimentierfreudigkeit. Offenheit gegenüber allen Stilrichtungen und deren „Crossover“. Verständnis für Musik als Kommunikation (mit Mitspielern und Zuhörern), Körperlichkeit des Musizierens und Physiologie der Spielvorgänge, Bereitschaft zur Reflexion über effiziente Wege des Übens und Lernens.

Pädagogisch: Sensibilisierung für das eigene Musizieren und pädagogisches Geschehen im Unterricht. Verständnis Schaffen für Lern- und Entwicklungsvorgänge, Zusammenhang von Voraussetzungen, Zielen, Inhalten und Methoden des Unterrichts. Didaktische Ansätze im traditionellen wie zeitgenössischen, experimentellen und popularen Bereich.

Kernanliegen: Ausbildung zum Instrumentalpädagogen, Musiker im weitesten Sinne (Orchester, Ensembles, Kammermusik, Solist). Selbständiges Arbeiten.

Didaktische Grundsätze: „Learning by Doing“: Direkte praktische Umsetzung von Übungsmodellen, die sich aus der analytischen Betrachtung der jeweiligen Komposition ergeben. Analyse der Komposition auf technischem und musikalischem Gebiet. Erstellen von Übungsmodellen für das jeweilige Problem. Konsequente Einforderung der Umsetzung. Realisierung im musikalischen Kontext (Vorspielabend, Konzert).

Lehrinhalte: Vielfalt der Unterrichtsmethoden (Rücksicht auf Individualität), Gesamte Violinliteratur (Einbeziehung aller Epochen, aufführungspraktische Probleme). Technik der rechten und linken Hand (mit allen Spezial-Problemen, z. B. Vibrato, Klang etc.).

Körper-Bewusstsein (richtige Haltung, Atmung, Umgang mit Stress und Lampenfieber, Anregung zu sportlicher Betätigung zur Stabilisierung oder Vermeidung einseitiger Belastung).

ZkF Violoncello 1-12

Vermittlung einer technischen, künstlerischen und intellektuellen Basis, auf der ein selbständiges Weiterentwickeln möglich ist.

Kernanliegen: Die Freude an der Musik und am Musik machen weitergeben. Ausbildung der Studierenden zu kompetenten MusikerInnen, denen viele Optionen (Solo, Orchester, Kammermusik, Studio etc.) offenstehen. Respekt vor dem Werk /kritische Textbetrachtung.

Technische Aspekte: Bewegungsabläufe bewusstmachen, physikalische Notwendigkeiten und Grenzen aufzeigen, besondere Beachtung der Bogentechnik nach André Navarra, analytisches Eingrenzen von Problemen, Übungseffizienz steigern.

Musikalische Aspekte: Intellektuelles Erfassen des jeweiligen Werkes (formal etc.), stilistische Einordnung und Unterscheidung, bewusster Einsatz des Vibratos, Atmung, Artikulation, Phrasierung, Aufbau von Interpretationen.

Allgemein menschliche Aspekte: Fortwährende Behandlung des Themas „Nervosität und Lampenfieber“, den Eifer und Ehrgeiz des Studierenden wecken/anstacheln/lenken.

Lehrinhalte: Literatur (Sonaten, Solowerke und Konzerte) aus allen Stilepochen in individueller Abstimmung mit dem Studierenden unter besonderer Beachtung einiger Schlüsselwerke. Stellen aus der Orchester- und Kammermusikliteratur. Probespielvorbereitung.